

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

237 (10.10.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7130-02. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3503; Volksbank e.G.m.b.H. Karlsruhe 1903; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 3303 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsabonnementspreis 2,00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 11 1/2

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 10./11. Oktober 1953

Nummer 237

Freie Hand für die Regierungsbildung

Dr. Adenauer wieder Bundeskanzler

Mit 304 Stimmen / 2 Nein-Stimmen mehr als SPD-Opposition, 14 Enthaltungen

BONN (EB) — In einer sehr sachlichen und kühlen Atmosphäre wählte der zweite Deutsche Bundestag am Freitagmittag entsprechend dem Vorschlag des Bundespräsidenten den CDU-Abgeordneten Dr. h. c. Konrad Adenauer wieder zum Bundeskanzler. Von 466 gültigen Stimmzetteln waren 304 mit Ja, 148 mit Nein gezeichnet. Während sich 14 Abgeordnete der Stimme enthielten. Von 22 Berliner Abgeordneten stimmten 11 mit Ja und 11 mit Nein. Auf Grund dieser Wahl wird Adenauer nunmehr vom Bundespräsidenten zum Kanzler ernannt werden.

In der nächsten Bundestagsitzung, die erst in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfinden dürfte, werden der Bundeskanzler und die auf seinen Vorschlag vom Bundespräsidenten ernannten Bundesminister vor den versammelten Mitgliedern des Bundestages und des Bundesrates vereidigt werden. Sie werden schwören, daß sie „ihre Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werden“.

Die Wahl Adenauers zum Bundeskanzler fand innerhalb und außerhalb des Bundeshauses ohne jede Spannung statt, weil das Ergebnis von vornherein festlag. Dieser Situation entsprach auch der betont sachliche Rahmen des Wahlaktes. Vor dem Bundeshaus hatte sich nur eine kleine Anzahl Schaulustiger eingefunden. Die Abgeordneten waren meist in Straßenzügen erschienen, die Tribünen normal besetzt. Nach der Eröffnung der Sitzung verlas Bundestagspräsident Ehlers den an ihn gerichteten Brief des Bundespräsidenten, der dem Bundestag auf Grund Artikel 63/1 des Grundgesetzes vorschlug, Adenauer zum Kanzler zu wählen. Die Abgeordneten wurden darauf einzeln aufgerufen und begaben sich zu den Wahlurnen, um ihre Stimmzettel einzuwerfen. Nach Abschluß des Wahlaktes wurde die Sitzung für zehn Minuten zur Auszählung der Stimmzettel unterbrochen. Die Mitteilung, daß Adenauer zum Kanzler gewählt worden sei, wurde von den Koalitionsbänken mit einem nur kurze Zeit anhaltenden Beifall aufgenommen. Von den Tribünen wurde mit Interesse vermerkt, daß sich vor allem bei der FDP und beim BHE, aber auch bei der CSU, eine ganze Anzahl von Abgeordneten nicht an den Beifallskundgebungen beteiligt haben. Da sich 148 stimmberechtigte

Abgeordnete der SPD im Saale befanden, haben zwei Abgeordnete der künftigen Koalition gegen die Wahl Adenauers zum Kanzler gestimmt. Politische Kreise Bonn vermuten, daß sowohl diese zwei Stimmen als auch die 14 Enthaltungen aus den Fraktionen der FDP, des BHE und der CSU stammen dürften.

Die Plenarsitzung der nächsten Woche wird als Tagesordnung nur die Vereidigung des Kanzlers und seines Kabinetts sowie die Abgabe der Regierungserklärung aufweisen. Die Debatte zur Regierungserklärung, die vor allem wegen der sozialdemokratischen Antwort bereits jetzt das größte Interesse findet, wird auf Antrag der SPD erst eine Woche später durchgeführt werden.

Adenauer: „In Kürze gelöst“

Bundeskanzler Adenauer meinte am Freitag nach seiner Wiederwahl, daß „nach einer gewissen Flaute in der Europapolitik jetzt wieder eine frische Bewegung kommen“ würde und daß die schweren Fragen, in Kürze gelöst werden. Im NWDR-Fernsehfunk behauptet er, daß „die Nachrichten, die aus Paris kommen, diese Ueberzeugung rechtfertigen“.

SPD: Keine Überraschung

Die Bundestagsfraktion der SPD erklärte am Freitag zur Wahl des CDU-Abgeordneten Adenauer zum Bundeskanzler, daß sie keine Überraschung gewesen sei, obwohl man von der Seite der Koalition offensichtlich eine geschlossene Zustimmung erwartet habe. Auch die ablehnende Haltung der SPD habe nach allem Vorangegangenen keine Überraschung bieten können. Die sozialdemokratische Opposition werde im Parlament ihren sachlichen, aber entschlossenen Kampf aufnehmen und in ihrer Antwort auf die Regierungserklärung ihre Position klarstellen.

Eiserner Vorhang zwischen Triester Zonen

Immer neue Demonstrationen in Belgrad / Italien stimmt zu

TRIEST (dpa) — Jugoslawien hat den britisch-amerikanischen Beschluß auf Rückgabe der Triester A-Zone an Italien am Freitag zunächst mit dem Herablassen des Eisernen Vorhangs zwischen den beiden Zonen des Freistaates beantwortet. Auf Anordnung der jugoslawischen Militärregierung der B-Zone wurde die Grenze mit der A-Zone für den gesamten Waren- und Personenverkehr geschlossen.

In der Nacht zum Freitag hatte die Belgrader Regierung beim Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte in Triest, General Winterton, auf das schärfste gegen die „einseitige Regelung des Triest-Problems“ protestiert. Jugoslawien werde sich mit der neuen Lage nicht abfinden und alle ihm möglichen Maßnahmen treffen, „um seine Interessen und die der Slowenen in der Triester A-Zone zu schützen“.

Obgleich die jugoslawische Bevölkerung am Freitagmorgen zur Ruhe ermahnt wurde, kam es in Belgrad erneut zu Demonstrationen vor der USA-Botschaft.

Zahlreiche führende italienische Politiker

forderten am Freitag in Stellungnahmen zum Triestbeschuß der beiden Westmächte, daß auch die B-Zone Italien überlassen wird. Der italienische Minister hat am Freitag dem Beschluß der USA und Großbritannien zur Rückgabe der A-Zone Triest an Italien zugestimmt.

FDP-Mende verursachte italienische Demarche

Der Vorsitzende der FDP und amtierende Vizekanzler, Franz Blücher, erklärte am Freitagabend offiziell, daß die FDP in keiner Weise zur Triest-Frage Stellung genommen habe. Der Hintergrund dieser überraschenden Feststellung ist ein Interview des FDP-Abg. Dr. Mende mit dem Bonner Vertreter der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug. Mende hat erklärt, daß weite liberale Kreise in Deutschlands Anhänger von Marshall Tito Vorschlag zur Internationalisierung Triests seien. Das Mende-Interview hat in italienischen Kreisen der Bundeshauptstadt große Erregung hervorgerufen und zu einer Demarche der italienischen Botschaft bei sämtlichen in Frage kommenden Bundesdienststellen geführt.

Neuer USA-Arbeitsminister ernannt

WASHINGTON (dpa) — Präsident Eisenhower ernannte am Donnerstag James C. Mitchell zum neuen amerikanischen Arbeitsminister. Mitchell war bisher stellvertretender Heeresminister. Er ist der Nachfolger des bisherigen Arbeitsministers Durkin, der als einziger Gewerkschafter und Demokrat im Kabinett Eisenhower vor kurzem zurücktrat, weil Eisenhower sich geweigert hatte, die von ihm empfohlenen Änderungen des Taft-Hartley-Gesetzes zu unterstützen.

Rotarmisten wieder in die Kasernen zurück?

„Frau — nur einmal“ terrorisiert die Sowjetzone

Der Oberbefehlshaber der sowjetischen Truppen in Deutschland, Generaloberst Gretschnko, hat den örtlichen Kommandanturen befohlen, ihm bis zum 15. Oktober zu melden, wie sich die Aufhebung des Fraternisierungsverbots zwischen Rotarmisten und der Sowjetzonenbevölkerung ausgewirkt habe. Einzelne Kommandanturen haben das Fraternisierungsverbot bereits generell für ihren Bereich wieder eingeführt. Es wird angenommen, daß Generaloberst Gretschnko diese Maßnahme auf die ganze Zone ausdehnen muß.

Das Ergebnis der „Freilassung“ der Rotarmisten aus den Kasernen ist die Wiedererweckung des Schreckens der Jahre 1945 und später. Das damals Entsetzende erregende „Frau komm“ ist durch das „Frau — nur einmal!“ abgelöst worden. Aus allen Teilen der Sowjetzone werden unmenschliche Grausamkeiten der Rotarmisten gemeldet. Die deutschen Frauen flüchten schon in den nächsten Hausflur, wenn sie nur russische Stimmen hören. Sändig kommt es zu wilden Schlägereien

zwischen Deutschen und Rotarmisten. Fast täglich werden den deutschen Polizeidienststellen Ueberfälle, Einbrüche, Straßenraub, Fahrzeugdiebstähle, Vergewaltigungen und Morde gemeldet. Die Liste der Vergewaltigungen an Frauen und minderjährigen Mädchen wächst ununterbrochen. Ein Einschreiten von deutscher Seite ist nicht möglich, weil die Rotarmisten nur der sowjetischen Gerichtsbarkeit unterliegen.

Abstimmungssieg Lanels

PARIS (dpa) — Die französische Nationalversammlung stimmte der Wirtschafts- und Sozialpolitik des Kabinetts Lanel am Freitag zu, indem sie einen sozialistischen Minderheitsantrag mit dreihundert gegen 247 Stimmen ablehnte. Ein ähnlicher kommunistischer Antrag wurde ebenfalls zurückgewiesen. In der Abstimmung wurde eine dreitägige Sondersitzung beendet. Die Nationalversammlung vertagte sich auf Dienstagmorgen.

Heute die große
Wochenend-Ausgabe
mit
AZ-Sonntags-Beilage

- Auf 24 Seiten:
- Südwestdeutsche Heimat
 - Die Frau in der heutigen Zeit
 - Die aktuelle Bilderseite
 - Durch die weite Welt
 - Das Schicksal greift ein ...
 - Die heitere bunte Seite
 - Unser Herzblatt
- Ferner:
- Rundfunkseite
 - Auto und Technik
 - Die bunte Seite
 - Der AZ-Briefkasten
 - Die große Sportvorschau

Atomkanone nach Süddeutschland unterwegs

BREMERHAVEN (dpa) — In Bremerhaven ist am Donnerstagabend an Bord eines Frachters die erste Atomkanone für die amerikanischen Streitkräfte in Europa eingetroffen. Das Geschütz war in mehrere Teile zerlegt. Das Hafenbecken, in dem der Frachter festmachte, war von amerikanischer Militärpolizei und deutscher Polizei abgeriegelt worden. Das Fotografieren des Schiffes wurde verboten. Die Teile des Atomgeschützes wurden während der Nacht geliegt und auf Waggonen geladen, die sie nach Süddeutschland bringen. Die Bedienungsmannschaften für das Geschütz treffen am Sonntag in Bremerhaven ein.



Londoner Dreierberatung fortgesetzt

Der Dreimächteauschuß, der in London die Antwort der Westmächte auf die letzte sowjetische Note formuliert, vertagte sich am Freitag nach einer zweiten Sitzung auf Montag. Einzelheiten über die Verhandlungen, von denen die Wiederholung der Einladung zu einer Außenministerkonferenz über Deutschland und Österreich erwartet wird, sind bisher noch nicht bekannt geworden.

Großes Verdienstkreuz für Zoergel

Bundespräsident Theodor Heuss hat dem früheren Polizeipräsidenten von Köln, Berlin und Dortmund, Karl Zoergel, zur Vollendung seines 75. Lebensjahres das Große Verdienstkreuz zum Bundesverdienstorden verliehen. In Madrid überreichte der deutsche Botschafter Prinz Adalbert von Bayern, am Donnerstag dem spanischen Botschaftssekretär Dr. Castro Bial das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Britische Atomversuche verzögert

Die auf dem Versuchsgelände von Woomera in Australien vorbereiteten britischen Atomwaffenversuche können wegen ungnädiger Witterung noch immer nicht beginnen. Zur Zeit weht nach wie vor ein heißer Nordwind über die australischen Wüstengebiete. Die Versuche können aber nur bei Südostwind stattfinden, damit der radioaktive Staub der Atomexplosionen nicht in besiedelte Gebiete getrieben wird.

Interparlamentarische Union tagt in Washington

Mit einer Ansprache Präsident Eisenhowers begann am Freitag in Washington die 32. Jahreskonferenz der Interparlamentarischen Union. An dem Kongreß nehmen rund 350 Delegierte, darunter eine zehnköpfige Abordnung des Bonner Bundestags unter Führung von Prof. Dr. Carlo Schmid teil.

Repräsentantenhaus-Sprecher Martin besucht Deutschland

Der Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses Joseph Martin und sechs andere Kongreßabgeordnete werden im Oktober als Gäste des Bundestages die deutsche Bundesrepublik besuchen.

Bosch-Tochtergesellschaft in USA

Im Rahmen ihrer allgemeinen Bestrebungen zur Ausweitung des Exportgeschäftes hat die Firma Robert Bosch GmbH, Stuttgart, im September 1953 unter dem Namen Robert Bosch Corporation eine Tochtergesellschaft mit Sitz in New York gegründet. Die neu gegründete Gesellschaft soll die Bosch-Erzeugnisse auf dem amerikanischen Markt absetzen.

Holländisch-deutsches Beamtengespräch

Holländische und deutsche Beamte nehmen an einer von der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr vom 11. bis 25. Oktober in Bad Sülzbach veranstalteten Tagung teil. Auf dem Programm stehen Referate über die Lage der Beamtenschaften in Holland und Deutschland, über die Stellung der Beamtengewerkschaften zu Staat und Bevölkerung, über die Beamten- und Besoldungspolitik, über das Mitbestimmungsrecht und über das gewerkschaftliche Bildungswesen. Die Teilnehmer werden im Verlauf der Tagung nach Karlsruhe fahren und die Obersten Bundesgerichte besuchen.

**200 000 neue
Fünfmarkstücke**

BONN. (dpa.) — Die zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg vom Bayerischen Hauptmünzamt geprägten 200 000 Fünfmarkstücke werden demnächst in den Verkehr gebracht. Die Schauseite zeigt eine goldene, mit dem christlichen Kreuz gezierte Fibel in Gestalt eines Adlers.

Der glatte Rand der Münzen ist mit der vertieften, in Antiqua gehaltenen Schrift „Einigkeit und Recht und Freiheit“ versehen. Wie das Bundesfinanzministerium mitteilt, bestehen die Münzen aus einer Legierung von 625 Tausendteilen Feinsilber und 375 Tausendteilen Kupfer. Sie haben einen Durchmesser von 29 Millimeter und wiegen 11,2 Gramm.

Unser KOMMENTAR

Dr. Adenauers zweite Kanzlerschaft

Von Ernst Paul, M. d. B.

Ganz ohne sensationelles Beiwerk, wie es zu erwarten war, sogar ohne den üblichen Glückwunsch des Präsidenten, ist gestern Dr. Konrad Adenauer zum zweiten Male zum Kanzler der Deutschen Bundesrepublik gewählt worden. Nicht nur die Mehrheit war von vornherein sicher, sondern auch ihr großes Ausmaß. Dr. Adenauer mag die 394 Stimmen, die auf ihn entfielen, wenn er sich an seine erste Wahl erinnert, die nur mit seinem eigenen Votum zu seinen Gunsten entschieden wurde, als einen persönlichen Triumph betrachten. Einen Wermutstropfen im Freudenbecher bilden jedoch die 14 leeren Stimmzettel, die die SPD einheitlich mit Nein stimmte, nur aus dem Bereich seiner zukünftigen Koalition kommen konnten. Der kritische Beurteiler aber vermag dabei nicht zu übersehen, daß sich die drei kleinen Koalitionspartner der CDU/CSU geradezu an den Regierungstisch gedrängt haben. Der BHE z. B. hatte sogar wissen lassen, daß seine Mitglieder Dr. Adenauer ohne Rücksicht auf die Regierungsbeteiligung wählen werden.

Nach der überraschungsreichen Kanzlerwahl konzentriert sich das Interesse auf die Regierungsbildung. Man kann nicht leugnen, daß der Bundeskanzler gegenüber seinen künftigen Mitregierern bisher geschickt operiert hat. Er ließ sie, während er im Schwarzwald beschaulicher Ruhe pflegte, einige Wochen in Ungewißheit schwören. Nun ist Dr. Adenauer mit den Stimmen der FDP, des BHE und der DP zum Kanzler gewählt und nichts kann ihn nun hindern, bei der Regierungsbildung nach seinem Willen zu verfahren.

Während vieles noch in der Schwebe ist, steht eines absolut fest: im künftigen Kabinett Adenauer sichert er seiner Partei nicht nur die Mehrheit, sondern auch alle machtpolitisch bedeutungsvollen Posten. Die persönliche Note seines Kabinetts wird noch dadurch unterstrichen, daß der Kanzler das Außenministerium beibehält. Daß sein getreuer Knappe, Dr. v. Brentano, der ursprünglich mit dem unwürdigen Amt rechnete und weil er nicht wurde, was er erhofft hatte, arg schnappte war, nun so eine Art auswärtige Reiseminister werden soll, ändert an dieser Tatsache nicht das mindeste.

Im Lager Adenauers so manche, die sich schon unbefriedigt sind. Allen voran natürlich Dr. Lenz, die bisherige graue Eminenz im Bundeskanzleramt. Dieser ehrliche und mächtigere Mann wurde das Opfer eines kanakischen Versuchsbalkons. Daß Dr. Lenz als Staatssekretär nach der Wahl den Vorschlag eines Informationsministeriums startete, konnte nicht ohne Mißtrauen und Zustimmung seines Chefs geschehen sein. Mit dem ungebornen Amt fiel auch der aspirierende Minister. Dr. Lenz zog daraus die Konsequenzen und ist auf seinen Chef seither nicht gut zu sprechen.

Unter jenen, die Anlaß zur Unzufriedenheit haben befinden sich auch CDU-Abgeordnete aus Baden-Württemberg. Nicht das kleinste Ministerposten — Prof. Erhard kann man wirklich nicht dem Südwesstaat gutbuchten — ist bisher für unser Land abgefallen. Dabei haben sich doch die Herren Kiesinger, Gerstenmaier und Vogel so sehr um die Vertretung der Kanzlerpolitik verdient gemacht. Da war die bayerische CSU schon erfolgreicher. Ihre blau-weiß-schwarze Front, kraftvoll vertreten, wußte sich durchzusetzen.

SIGRID BOO: "HERZ IM GLÜCK"

Presserchte: Lauxmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

29. Fortsetzung

„Ich darf Sie wohl darauf aufmerksam machen, daß ich keine Million mehr besitze?“

„Ja, ich gratuliere. Ewig ist bekanntlich nur das Verlorene. Und für mich spielt das keine Rolle. Wenn es mir nur gelänge meine Herde an Millionäre zu verkaufen, stände es schlecht mit mir.“

„Ich bin auch keine Hausfrau. Wie wollen Sie das fertigbringen?“

Er machte wieder eine bezeichnende Geste. „Das ist für mich eine Kleinigkeit“, versicherte er. „Was würde aus uns Agenten, wenn wir sowas nicht auch decheln könnten? Soll er groß oder klein sein, hell oder dunkel?“

„Rot!“

„Ja, das ist auch meine Lieblingsfarbe“, erklärte er und wurde plötzlich aufmerksam. „Meinten Sie etwas Bestimmtes damit?“

Mir fiel ein, daß ich knorren gehört hatte. Agenten wären noch bessere Spürhunde als Detektive.

Wir einigten uns auf einen Tauschhandel. Roter junger Mann gegen roten Ultra-Ultra-Kochherd des Super de Luxe-Modells.

„Den roten jungen Mann werden wir bald haben“, versicherte er. „Verlassen Sie sich auf mich. Wollen Sie ihn zugesandt bekommen oder ihn selbst abholen?“

Wir verabredeten für den nächsten Vormittag eine Begegnung an derselben Stelle. Ich mußte so vieles bedenken. Rief er in der Pension an und erkundigte sich nach Fräulein Loft, war es wenig wahrscheinlich, daß sie fragen würden, ob nicht ein Fräulein Keller zur Verfügung stehen könnte.

Zur verabredeten Zeit winkte er triumphierend mit einem Zettel.

Wieder 639 Heimkehrer eingetroffen

Arbeitsministerium in Stuttgart: Jedmögliche Erleichterung zur Rückkehr

HERLESHAUSEN (dpa) — Bei strahlendem Herbstwetter traf am Freitagmittag ein neuer Transport mit 639 Heimkehrern, darunter eine Frau, aus der Sowjetunion an der Zonen-grenze bei Herleshausen ein, der sofort zum Lager Friedland weitergeleitet wurde. Sie waren mit dem sechsten Transport in Stärke von 794 Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion seit Beginn der neuen Entlassungsaktion am Donnerstag in der Sowjetzone eingetroffen. Die Heimkehrer kommen alle aus dem Lager Stalino mit der früheren Nummer 6114/3, das jetzt die Nummer 5110/44 trägt. Nach ihren Angaben sollen in dem Lager Stalino noch rund 1200 Mann sein. Die Heimkehrer gehörten Formationen des Heeres, der Polizei und der Waffen-SS an.

Die Heimkehrer werden im Lager Friedland nicht nach ihrer politischen Vergangenheit gefragt. Die Pressestelle der niedersächsischen Landesregierung wies am Freitag Behauptungen zurück, nach denen den Heimkehrern in Friedland Fragebögen über ihre frühere Zugehörigkeit zu NSDAP, SA, SS oder anderen Organisationen vorgelegt werden. Diese Behauptungen entbehren jeder Grundlage. Die Heimkehrer hätten übereinstimmend erklärt, daß sie von keiner Stelle, auch nicht von amerikanischen und britischen Dienststellen, über ihre politische Vergangenheit befragt wurden.

Bundestagsdelegation nach Friedland

Der Aaltestenrat des Bundestages stimmte am Freitag einem Vorschlag der SPD zu, eine Delegation des Bundestages nach Friedland zu entsenden, um dort einen Heimkehrertransport im Namen des deutschen Parlaments zu begrüßen. Für die SPD gehören der Delegation, deren Abreise noch nicht festliegt, die Abg. Wehner und Pohle an.

Keine Entnazifizierung von Heimkehrern in Baden-Württemberg

STUTTGART (dpa). — Die nach Baden-Württemberg kommenden Heimkehrer, so wurde am Freitag aus dem Arbeitsministerium in Stuttgart bekannt, haben mit der Entnazifizierung nichts mehr zu tun. Für sie entfällt ohne Ausnahme ein Entnazifizierungsverfahren. Ehemalige Kriegsgefangene, die früher als Beamte im öffentlichen Dienst standen, erhalten daher in Baden-Württemberg vom ersten des Monats an, in dem sie zurückgekehrt sind, ihre alten Dienstbezüge wieder. Sie haben Anspruch auf Wiedereinstellung in ein Amt der gleichen Rechtsstellung. Bei Angestellten des öffentlichen Dienstes besteht nach dem Heimkehrergesetz die Vorschrift, daß sie bei Eignung vor allen anderen Bewerber bevorzugt einzustellen sind. Auf Antrag werden sie bis zur Wiederbeschäftigung Uebergangsbezüge erhalten. Die vom Referenten für Heimkehrerfragen beim badisch-württembergischen Arbeitsministerium gemachten Mitteilungen besagen, daß in Baden-Württemberg außerdem Darlehen vom Arbeitsministerium gewährt werden, die der Gründung einer Existenz dienen sollen.

Beim Arbeitsministerium werden zur Zeit Maßnahmen erwoogen, die die Eingliederung der Heimkehrer weiter erleichtern und der Wiederherstellung ihrer Gesundheit dienen sollen.

Storch warnt vor großen Hoffnungen

1954 nicht mehr Geld für Sozialleistungen als in diesem Jahre

BONN. (EB) - Der amtierende Bundesarbeitsminister Anton Storch hat in internen Gesprächen erklärt, daß man angesichts der im kommenden Jahr zu bewältigenden Aufgaben, die den Bundeshaushalt außerordentlich belasten würden, froh sein würde, wenn man die diesjährigen Sozialleistungen wieder erfüllen könne. Meldungen, daß eine Rentenverbesserung um 50 v. H. zu erwarten sei, bezeichnete Storch als verantwortungslos, weil sie den Tatsachen nicht entsprechen.

Der Minister betonte, daß im nächsten Haushaltsjahr nicht mehr Mittel für die Sozialleistungen, insbesondere auf dem Gebiete der Kriegsopterversorgung, zur Verfügung stehen würden als 1953. Es sei aber zu erwarten, daß die schon lange erwartete Rentenreform durchgeführt würde. Durch „Umschichtung“ sollten die wirklich Bedürftigen dann auf Kosten der weniger oder gar nicht auf eine Rente Angewiesenen höhere Beträge erhalten. Dazu wird bekannt, daß neben den zur Zeit laufenden Erhebungen über Renten und andere Unterstützungen im

Bundesarbeitsministerium ein großer „Sozialatlas“ vorbereitet werde. Dieser Atlas soll an Hand von Karten, grafischen Darstellungen und Tabellen die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Sozialwesens in Westdeutschland darstellen.

Dr. Veit: „Das Handwerk, die Mutter der Industrie“

KONSTANZ (LSW) — Als die Mutter der Industrie und den Erzieher des industriellen Nachwuchses bezeichnete Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit am Donnerstagsabend in Konstanz das Handwerk. Der Wirtschaftsminister sprach auf einem Empfang zu Ehren der Teilnehmer am Deutschen Handwerkskammertag. Die neue Handwerksordnung, so sagte Dr. Veit, habe auch dem Meistertitel wieder den Ehrbegriff gegeben, der in dem Wort zum Ausdruck komme: „Gott schütze das ehrbare Handwerk“. Der Minister versprach, wie bisher, sich weiterhin für das Handwerk einzusetzen. Das Handwerk müsse sich aber seinerseits stärker an der Gestaltung der Wirtschaftspolitik interessieren. Der Präsident des Handwerkskammertages, A. Hockelmann, Augsburg, dankte dem Wirtschaftsminister Baden-Württembergs für seine Arbeit beim Zustandekommen der neuen Handwerksordnung. Im Verlauf des Empfangs überreichte der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Veit dem Präsidenten der Konstanzer Handwerkskammer, Fischer, das Verdienstkreuz der Bundesrepublik, das ihm vom Bundespräsidenten verliehen worden ist.

Industriespionage bei den Farbwerken Höchst

FRANKFURT/Main. (dpa.) - Bei den Farbwerken in Frankfurt-Höchst ist ein schwerer Fall von Industriespionage aufgedeckt worden. Wie der Frankfurter Oberstaatsanwalt Arnold Buchthal am Freitag mitteilte, ist der 33 Jahre alte Chemiker Dr. Alex Jahn am Dienstag auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen festgenommen worden, als er ins Ausland fliegen wollte. Jahn, der aus Thüringen stammt, war seit Januar 1949 im Laboratorium der Höchst IG-Werke mit Forschungsarbeiten betraut und durch Vertrag zu besonderer Geheimhaltung verpflichtet. Die überraschende eigene Kündigung erweckte Verdacht und löste Nachforschungen aus. Bei seiner Festnahme unmitelbar vor dem Abflug ins Ausland wurden in seinem Gepäck Unterlagen gefunden, die er sich widerrechtlich angeeignet hatte. Die von Jahn beiseitegeschafften Rezepte sollen — wie verlautet — großen Wert haben.

Adenauer gibt das Informationsministerium auf

BONN. (EB) — Bundeskanzler Adenauer hat dem Vorstand der Bundespressekonferenz mit einem Brief vom 7. Oktober mitgeteilt, daß er nicht beabsichtige, ein Informationsministerium zu errichten. Alle Überlegungen hätten die von der Bundespressekonferenz befürchtete Möglichkeit einer Einengung der Freiheit und Unabhängigkeit der Publikation in jedem Falle ausgeschlossen. Er teile den Wunsch der Bundespressekonferenz auf Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Presse und dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung und werde seinerseits alles tun, um die Beziehungen zur Presse auszubauen. Mit dieser Erklärung des Bundeskanzlers dürften zunächst auch die Bemühungen bestimmter CDU-Kreise, die Freiheit und Unabhängigkeit der Bundespressekonferenz selbst einzuengen, abgestoppt worden sein.

Altmeier protestiert bei Hundhammer

MÜNCHEN. (dpa) - Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, hat in einem Schreiben an den bayerischen Landtagspräsidenten Dr. Hundhammer gegen die alljährliche Pfalzreise bayerischer Abgeordneter protestiert und ihm gebeten, sie zu unterbinden. Die Reise sei ein Akt der Unhöflichkeit Rheinland-Pfalz sei nicht länger gewillt, „solchen Uebergriffen widerspruchslos und tatenlos zuzusehen“. Nötigenfalls werde seine Regierung die nach dem Grundgesetz und dem Bundesverfassungsgerichtsgesetz gegebenen Möglichkeiten ausnutzen.

Zahlreiche Bewerbungen um Sozialämter

STUTTGART (LSW). — Die organisatorische Neuordnung der Sozialversicherung in Baden-Württemberg wird voraussichtlich bald den Ministerrat beschäftigen, da die Länder die Ausführungsbestimmungen zu dem Sozialgesetz des Bundes erlassen müssen. Statt des bisher bestehenden Landesversicherungsamtes in Stuttgart werden mit Wirkung vom 1. Januar 1954 ein Landessozialgericht und ein Landesaufsichtsamt für die Sozialversicherung gebildet, das die Verwaltungsaufgaben des Landesversicherungsamtes und der jetzt noch bestehenden Obergerichtsamter zentral übernehmen soll. Um das Landessozialgericht haben sich Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe beworben, um die neu zu bildenden Sozialgerichte die Städte Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Stuttgart, Ulm, Singen und Radolfzell. In allen diesen Orten außer Heilbronn, Ulm, Singen und Radolfzell bestanden bisher schon Obergerichtsamter.

„Frau Stokstad, Marienstraße 10, V“ stand darauf.

„Marienstraße?“ Ich war wie aus den Wolken gefallen. „Aber dann wohnt er ja —“

„Im Nebenhaus, ja! Und im selben Haus, in dem ich zu Besuch bin, nur eine Treppe höher. Sehen Sie den Balkon dort links? Da wohnt er. Aber ich mußte bis ans andere Ende der Stadt, um das herauszubekommen. Herrsander ist in dieser Hinsicht bedeutend leichter zu erobern. Oslo ist in vielen prisma, aber ich muß gehen, im Grunde sehne ich mich nach den Herrsander Treppen. Wissen Sie übrigens, daß Sie im Rundfunk gesucht werden, Fräulein Loft?“

Dann hatte er es also inzwischen erfahren. Ich erklärte, das wäre einer der Gründe, weshalb ich mit Hasse Holden sprechen müßte. Er konnte mir nämlich sagen, ob ich verrückt wäre oder nicht.

„Sie zweifeln selber daran?“

„Zuweilen.“

„Aber dann haben Sie ja den Beweis!“ erwiderte der Vertreter strahlend. „Der Arzt sagte zu meinem Onkel, daß der, welcher Angst hat, verrückt zu werden, es nicht wird, daß es jedoch mit dem, der das nicht befürchtet, schlamm steht.“

Frau Stokstad, Hasses alte Hauswirtin von der Schulzeit her, war genau so, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Genau so mißtrauisch, wie man allmählich wird, wenn man Zimmer vermietet, ihr Gesicht war genau so lang und spitz, wie es unausbleiblich ist, wenn man beständig in der Türspalte hinter der Sicherheitskette stehen muß. Daß sie im Grunde ein goldenes Herz besaß und den besten sauren Hering der Welt bereiten konnte, war ihr äußerlich nicht anzusehen, ich wußte es jedoch, und insofern hatte ich vor den anderen etwas voraus. Herr Holden war nicht zu Hause. Er war um zehn Uhr fortgegangen, und sie wußte nicht, wann er zurückkam, es war ganz unmöglich, da eine Vermutung aufzustellen.

Ich ging wieder nach Hause, erschien jedoch mindestens zehnmal am Tag vor der Tür. Jedesmal wurde die Spalte etwas schmaler und das Gesicht länger und spitzer. Als „Millionöse“ und später als „Ex-Millionöse“ hatte ich gelernt, mich auf mancherlei Arten von Blicken zu verstehen, aber Frau Stokstad war die erste, die mich ungefähr wie eine Tigerin betrachtete.

Als ich meinen elften Versuch machte, war jemand über mir auf der Treppe, aber so hoch oben, daß ich den Betreffenden nicht sehen konnte. Hasse war es jedenfalls nicht. Zur Sicherheit verlangsamte ich meinen Schritt und hatte den Treppenaussatz zwischen dem dritten und vierten Stock erreicht, als ich hörte, daß oben geklingelt wurde. Eine Tür wurde geöffnet, und eine Stimme fragte, ob Herr Holden zu sprechen wäre.

Es war Tante Esthers Stimme.

Im ersten Augenblick wäre ich am liebsten, was Zeug und Leder halten wollte, die Treppe hinuntergestaut, wurde jedoch trotz meiner Panikstimmung von der Unterhaltung so gefesselt, daß ich stehen blieb.

„Nicht zu Hause?“ Tante Esthers Stimme klang ratlos, und ich sah förmlich vor mir, wie der Türspalt schmaler wurde. Tante Esther schien zu begreifen, daß sie sich beeilen mußte. „Eigentlich ist es nicht Herr Holden, um den es sich handelt“, sagte sie schnell. „Wissen Sie ob ein junges Mädchen hier gewesen ist und nach ihm gefragt hat? Ein großes, blondes, junges Mädchen?“

„Ja, die war hier.“

Der Türspalt wurde um ein Kettenglied breiter. „Ich habe heute wahrhaftig nichts weiter getan, als die Tür geöffnet, obwohl ich dabei bin, Hering einzulegen; und Rundfunk sollte man ja eigentlich auch etwas hören, wo es doch gerade jetzt so spannend ist.“

„Ich begreife Sie so gut“, antwortete Tante Esther und verstand Frau Stokstad viel besser zu nehmen als ich. „Es ist furchtbar ärgerlich, vom Fisch weggerufen zu werden, wenn

man gerade dabei ist, die Füllung zu rühren.“

„Ja, sie gerinnt so leicht!“ sagte Frau Stokstad und begann schon aufzutauen. „Und schließlich möchte man doch auch etwas für die Mühe haben.“

„Das kann man wohl sagen. Und Sie müssen meine Nichte wirklich entschuldigen“, meinte Tante Esther. „Mein Name ist Fräulein Amdahl, und die blonde junge Dame ist meine Nichte — man muß sie nämlich leider wirklich entschuldigen“, fuhr Tante Esther fort und putzte sich die Nase. „Sie — sie hat eine starke Gehirnerschütterung gehabt, und wir fürchten, sie hat die Folgen nicht ganz überwunden — Sie verstehen, was ich meine.“

„Ach Gott!“ sagte Frau Stokstad. „Wollen Sie nicht herinkommen und sich etwas setzen? Ich hatte eine Schwägerin, die —“

Tante Esther erklärte, sie wäre zu beunruhigt, um sich zu setzen. „Außerdem will ich Ihre Zeit nicht in Anspruch nehmen. Es hat keinen Sinn, daß Ihre Fischfüllung sozusagen mit den Sorgen anderer gespickt wird. — Hat sie nicht gesagt, wann sie wiederkommen wollte?“

„Nein. Ich hatte eine Schwägerin, die —“

„Wie sah sie aus?“

„Oh, nicht gerade was fürs Auge.“

Tante Esthers Mißbehagen war ebenso groß wie das meine, das spürte ich durch zwei Stockwerke hindurch.

„Klein und etwas schief —“

„Ja aber, meine Nichte ist eigentlich nie klein gewesen. Das heißt, seit sie erwachsen war, ist sie nie klein gewesen.“

„Ach Sie meinen Ihre Nichte! Ich dachte, Sie fragten nach meiner Schwägerin. Nein, Ihre Nichte — Jetzt wo ich es weiß, kommt es mir so vor, als hätte ich es die ganze Zeit gespürt, daß mit ihr etwas nicht in Ordnung ist. Sie ist nicht, wie man sagt —“ Frau Stokstad dämpfte ihre Stimme, und dazu war auch Grund vorhanden, „gefährlich?“

(Fortsetzung folgt.)

„Das Ganze halt“! — im Gewerkschaftsstreit

Nach dem Sturm Zurückhaltung — Es gibt nur den sätzungsgemäß vorgeschriebenen Weg

(Von unserem ständigen Mitarbeiter für Gewerkschaftsfragen)

So plötzlich, wie der Streit um den DGB mit den Forderungen der CDU nach dem Wahlsieg begann, scheint er aus dem Licht der Öffentlichkeit verschwinden zu sollen. Dabei gibt sich keiner der Beteiligten leichtfertigen Hoffnungen hin: weder erwartet der DGB völlige Ruhe, noch kann die CDU nun auf Erfüllung ihrer Forderungen hoffen. Die Fronten bleiben nach wie vor versteift und das Mißtrauen ist wach.

Nachdem der Bundesausschuß des DGB vor einer Woche ordnungsgemäß das von den Statuten vorbestimmte „Nein“ gesprochen hat,

bestätigte auch der Vorsitzende des DGB auf einer Pressekonferenz, daß dieses Nein keinen weiteren Kommentar zulasse. Der DGB sehe auch keine Veranlassung, nochmals auf das strittige Thema zurückzukommen.

„Jetzt sind die anderen am Zuge“ und sie sollen konkret sagen, was sie wollen. Das heißt, nun müßten die christlichen Gewerkschaftsmitglieder vortragen, in welchen Punkten sie die bestehenden Satzungen geändert sehen wollen und sie müßten ihre Anträge den Gewerkschaftskongressen zur Entscheidung vorlegen. Auf Forderungen von Kreisen außerhalb der Organisation werden die Gewerkschaften weiter ablehnend reagieren. Damit ist die eine Front abgesteckt.

In der CDU hat vor allem die Reaktion des Auslandes, aber auch die dringenden Mahnungen zur Zurückhaltung, die aus Arbeitnehmern wie aus Arbeitgeberkreisen kamen, gewirkt. Es hat wegen der überspitzten Forderungen der katholisch-klerikalen Seite, die die autoritären Ambitionen dieser Kreise allzu früh verriet, harte Auseinandersetzungen gegeben. Niemand hätte vermocht, diese Kreise in der Fraktion und im Schatten des Kölner Domes zum Schweigen zu bringen, wäre nicht von höherer Warte, und insbesondere aus außenpolitischen Erwägungen, „das Ganze halt“ gebläsen worden. So steht auch hier die Front.

Inzwischen aber arbeiten die Mineure, die Vorbereitungen zur Sprengung der belagerten Festung gehen weiter. Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß sich aus den menschlichen und persönlichen Beziehungen zwischen ehemals christlichen Gewerkschaften und den Wahlfunktionären des DGB — etwa aus dem

persönlichen Schreiben Walter Freitags an Arnold und Kaiser — politisches Kapital schlagen ließe. Eine ähnliche Beziehung hatte Arnold vor der Ueberreichung der CDU-Forderungen an den DGB zu Freitag aufgenommen und ihn gebeten, an den maßlosen Forderungen seiner Freunde nicht die persönlichen Beziehungen zueinander zu messen. Aber nur mit dem Schreiben Walter Freitags hat man in der Öffentlichkeit einen Gegensatz im DGB zu konstruieren versucht. Die Warnung Arnolds vor seinen Freunden blieb unberührt.

Es werden aber nicht nur Mineen im politischen Bereich gelegt, wo sich jetzt manchmal die Mineure gegenseitig in die Luft zu sprengen versuchen. Heimtückischer sind die Versuche, Gewerkschaftsmitglieder in Gewissenskonflikte zu bringen und künstlich Widersprüche zwischen Weltanschauung und sozialer Stellung zwischen Gewerkschaft und Kirche zu erfinden. Die Kirchenblätter haben schon im Wahlkampf in diesem Punkt Beachtliches geleistet. Solange die Gewerkschaften sich nicht um die ausschließlichen Angelegenheiten der Kirche — z. B. um die Zulässigkeit des Marien-Dogmas — kümmern (und niemand hat den Gewerkschaften weltanschauliche Einmischungen oder Behinderungen vorzuwerfen vermocht), sollten sich die Kirchen aus den Gewerkschaftsdingen heraushalten. Wir finden es, gelinde gesagt, unklug, wenn die Konfessionen mutwillig Partei nehmen — sich mit einer Partei identifizieren — und in die politischen und sozialen Auseinandersetzungen einmischen. Sie könnten, wenn es zu harten Kämpfen käme, ohne Not in der Feuerlinie liegen.

Heute

Politisches Zwielficht

In der katholischen CDU-Zeitung „Badische Volkszeitung“ in Karlsruhe, die im Gegensatz zu ihrem Zwillingsblatt in Stuttgart in der Öffentlichkeit die oppositionelle Linie der badischen CDU vertritt, wobei es den Redakteuren nichts ausmacht, sowohl in der „reparaturstreuen“ Ausgabe in Stuttgart als auch in der „oppositionellen“ Ausgabe in Karlsruhe verantwortlich zu zeichnen, hat der ehemalige südbadische Wirtschaftsminister Dr. Lais am Freitag seine Abneigung gegen die jetzige Landesregierung zum Ausdruck gebracht. Ihm paßt diese Vierpartei-Regierung nicht und er sprach sich in einem Artikel offen für eine Regierung nach „Bonner Muster“ aus. Das ist das gute Recht des ehemaligen südbadischen Wirtschaftsministers, der es offenbar nicht überwinden kann, daß das Wirtschaftsministerium des neuen Bundeslandes und auch das Innenministerium wie bisher von den Sozialdemokraten Dr. Veit und Fritz Ulrich geführt wird.

Wie gesagt: es ist das gute Recht von Herrn Dr. Lais, seine Meinung zu den Dingen zu sagen. Nun ist er aber auch Abgeordneter der Verfassungsgebenden Landesversammlung, und diese hat am Mittwoch — die Kommunisten sind ausgenommen — einmütig diese Regierung bestätigt. Der Abgeordnete Dr. Lais steht allerdings nicht in der Anwesenheitsliste und es ist uns nicht bekannt, ob er sich an diesem Tage in Stuttgart oder gar im Landtag aufgehalten hat. Aber man hätte doch erwarten dürfen, daß er als Gegner dieser Koalition im Landtag und nicht hinterher in einem Zeitungsartikel seinem schwer bedrängten Herzen Luft macht.

Man sollte es sich endlich abgewöhnen, nach außen hin vor den Wählern sich als „Oppositioneller“ aufzuspielen, ohne dann im Landtag den Mut zu Konsequenzen aufzubringen. Niemand wäre einem solchen Abgeordneten deswegen kram. Aber dieses politische Zwielficht, in das man sich da hineinmanövriert — und das gilt auch für das genannte Blatt in Karlsruhe und Stuttgart — dessen Chefredakteur von einem bestimmten Zeitpunkt an stillschweigend aus dem Impressum verschwinden ist — merkt schließlich sowohl der Wähler als auch der Leser, und die Gefahr besteht, nicht mehr ernst genommen zu werden. TJ

Ein Prozeß mit faulen Beweisen

Bediente sich der Kanzler gegen Schroth KP-Hintermänner?

(Von unserem ständigen Bonner Korrespondenten)

BONN. Das Bonner Landgericht ist gegenwärtig dabei, in einigen Punkten die Aufklärung zu schaffen, die Bundeskanzler Dr. Adenauer und der CDU-Pressedienst während des Bundestagswahlkampfes der Öffentlichkeit schuldig geblieben sind. Was bisher bei diesem Bemühen herauskam, bietet Stoff für mehrere, durchaus spannende Kriminalromane. In dem Zivilprozeß der beiden SPD-Funktionäre Schroth und Scharley gegen Dr. Adenauer ließ der Prozeßbevollmächtigte des Bundeskanzlers endlich wissen, auf welche Beweise sein Mandant seine Behauptung

stützt, daß die Kläger je 10 000 DM Wahlgelder durch Kuriers des SED-Zentralkomitees erhalten hätten. Die stauende Mitwelt erfährt, daß „ein Beamter der Bundesrepublik“, dessen Name aus politischen Gründen aber erst in drei Wochen genannt werden soll, „Quittungen“ gesehen habe. Dabei soll es sich aber nicht etwa um Quittungen von Schroth und Scharley handeln, sondern um die „Meldung“ eines SED-Kuriers an das Zentralkomitee der SED, daß er die Ablieferung des Geldes durch einen anderen SED-Kurier — den eigentlichen Geldüberbringer — bei den Empfängern überprüft habe. Nach dem Schriftsatz seines Anwaltes hat Dr. Adenauer dieses ihm vorliegende Material „sorgfältig geprüft und erst auf Grund des eindeutigen Ergebnisses dieser Prüfung seine Angaben gemacht“. Daß die „Quittung“, die der Beamte gesehen — nur gesehen, nicht beim Kanzler abgeliefert — haben soll, von einem kommunistischen Kurier ausgestellt wurde, demzufolge gefälscht sein kann und nicht im mindesten beweist, daß Schroth und Scharley das Geld erhalten haben, muß dem Bundeskanzler bei seiner sorgfältigen Prüfung entgangen sein.

Interessant ist auch die Geschichte mit den gefälschten Fotokopien aus dem SPD-Haus. Die Fotokopien hat der CDU-Pressedienst am 25. August von einem Dr. Dazert, z. Zt. Pension Kirschbühl, Grindelwald (Schweiz), bekommen. Dazert hat sie von einem „Gewährsmann“ erhalten, dessen Zuverlässigkeit sich darin zeigt, daß er eine kommunistische Tarnorganisation gründete und im übrigen den zuständigen Behörden als Dokumentenhändler bekannt ist. Nachdem der verantwortliche CDU-Redakteur nach anfänglicher Aussageverweigerung nun doch seinen Informanten Dr. Dazert genannt hat, können Staatsanwaltschaft und Gericht dem eigentlichen Fälscher der „Dokumente“ nunmehr zu Leibe rücken.

Fast alle diese Neuigkeiten sind nachzulesen in den Schriftsätzen des Prozeßbevollmächtigten der CDU und Dr. Adenauers, nur etwas trockener im Stil, wie es sich bei einem Rechtsstreit versteht.

Blick in die Zeit

Fünf Jahre unter falschem Namen

HAMBURG — Fünf Jahre lebte der jetzt 31 Jahre alte Maler Josef Speck unter falschem Namen im sowjetischen Besatzungsgebiet, ohne sich um seine Frau und seine Kinder in Hamburg zu kümmern. Er „ging eine zweite Ehe ein, obwohl seine erste immer noch bestand. Jetzt plagte ihn sein Gewissen, und er zeigte sich selbst an. Ein Hamburger Schöffengericht verurteilte ihn am Donnerstag wegen Verletzung der Unterhaltspflicht, Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung und Falschbeurkundung zu acht Monaten Gefängnis.

Amerikaner gestand Mord an Taxifahrer

MÜNCHEN — Der 19 Jahre alte Gefreite der amerikanischen Luftwaffe, Winston K. Hinton hat gestanden, daß er am 2. Oktober den deutschen Taxifahrer Josef Angermaier bei Erding mit einem Hammer niedergeschlagen und beraubt hat. Der Amerikaner wurde durch seinen blutbefleckten Mantel, den er bei einer deutschen Familie in Erding nach der Tat abgelegt hatte, überführt und festgenommen.

Französische Weinköniginnen helfen bei deutscher Weinlese

MAINZ — In Landau in der Pfalz trafen diese Woche junge Weinleserinnen aus der Umgebung von Macon in Burgund ein, darunter die „Königin der Bourgogne“ und die Weinkönigin von Macon, um an der Weinlese in Rheinland-Pfalz teilzunehmen. Sie werden von Winzerfamilien in Birkweiler (Pfalz) und Oberwesel aufgenommen, deren Söhne und Töchter im September bei der Weinlese in Burgund halfen.



Ein „Prosit“ auf den Südweststaat
Auf das Wohl des Südweststaates hob der neugewählte Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller, zum Ausklang des Cannstatter Volksfestes den 3-Liter-Maßkrug. — Was werden allerdings die CDU-Freunde des Ministerpräsidenten aus dem altpfälzischen CDU-Lager dazu sagen?

Finnland bleibt sich selber treu

Bürgerliche Regierung Kekkonen von kommunistischen Gnaden

(Von unserem Skandinavien-Korrespondenten, Rudolf Hüber)

STOCKHOLM. Finnland mit seinem kleinen, aber tapferen Volk in der obersten Nordostecke Europas und seiner langen und direkten Grenze gegenüber dem sowjetrussischen Koloß, hat mit Recht schon immer den Anspruch erheben können, daß seine inneren Vorgänge von der übrigen Welt mit großer Sorgfalt und ebenso großem Interesse beobachtet werden.

Die Nähe der sowjetischen Grenzen mit allen gegebenen Möglichkeiten einer direkten oder indirekten Einflußnahme oder Bedrohung, könnte auf ein innerlich schwaches Volk große Auswirkungen haben. Nicht aber bei den Finnen. Die jüngsten Gemeindevahlen haben die innere Festigkeit dieses Landes und dieses Volkes bewiesen. Es gab keinen Erdbeben, aber einige kleine, aber deswegen doch beachtliche Veränderungen. Es hat sich wiederum gezeigt, daß die finnischen Sozialdemokraten nach wie vor die stärkste politische Kraft darstellen, um die sich die antikommunistischen Finnen scharen. Das hat sich auch unmittelbar in den Tagen nach den Gemeindevahlen gezeigt, als die Kommunisten, um einer sozialdemokratisch geführten Regierung in Finnland den Weg zu verbauen, in der Sitzung des Parlaments, im Auftrag Sowjetrußlands die derzeitige bür-

gerliche Minderheitsregierung Kekkonen vor einer Niederlage retteten, indem sie offen gegen einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag und für die bürgerliche Regierung stimmten. Sie war ihnen und auch Sowjetrußland genehmer als eine sozialdemokratisch geführte Regierung.

Bei den Gemeindevahlen haben die finnischen Sozialdemokraten am günstigsten abgeschnitten. Sie sind die stärkste Partei und sie haben vier Prozent Stimmen mehr erhalten als die Kommunisten, die insbesondere in den armen Gemeinden Nordfinlands sehr stark vertreten sind. Auch die kleine Partei der finnischen Liberalen konnte aus ihrer Oppositionsstellung gegenüber der Regierung Kekkonen einige Vorteile erzielen. Sämtliche bürgerlichen Parteien, die zusammengenommen bisher ein geringes Übergewicht hatten, haben dieses verloren. Bei einer Parlamentswahl könnte es daher sehr leicht zu einer Veränderung der politischen Konstellation kommen. Die Wahlbeteiligung belief sich auf ungefähr 70 Prozent. Das ist für finnische Gemeindevahlen ein nie dagewesener Rekord, der besonders veranschaulicht, wie stark diese Wahl über lokale Interessen hinaus von den schweren Auseinandersetzungen über die Gestaltung der finnischen Wirtschaftspolitik beeinflusst war.



»Jede Probe bestehen«

Nach alter Tradition der Kurmark

Ein Vollblutpferd aus altem Gestüt in vollendeter Dressur bestand jede Prüfung. Schon in der Kurmark wußte man das Edle zu pfelegen und zu schätzen. Die Tradition des Namens Kurmark verpflichtet uns auch heute wieder, allerhöchsten Ansprüchen zu genügen. Wer heute wieder KURMARK wählt, weiß daher was er bekommt: Eine wirklich charaktervolle Cigarette von gleichbleibend hohem Niveau, mild und stets bekömmlich.



8 1/2 Pf.

gut wie in den besten Tagen



Auch Herbstbau-Programm des Tiefbauamtes

Wachstum der Stadt macht sich bemerkbar

Eine Million DM für Straßen- und Kanalbauten sowie für Ausbau des Wildparkstadions

Auch das Tiefbauamt hat ein Herbstbau-Programm aufgestellt, das in der nächsten Stadtratssitzung am Dienstag zur Diskussion gestellt wird. Es wird ein Gesamtbeitrag in Höhe von 1 045 000 DM angefordert, der durch übertragene Mittel — 700 000 DM aus dem Haushalt 1952 und durch nicht verwendete Mittel aus 1953 in Höhe von 345 000 DM — gedeckt ist. Mit den Mitteln werden das Wildparkstadion weiter ausgebaut und Straßenverbesserungen, Schaffung von Parkplätzen, der Bau von Schmutzwasserkanälen und der Weiterbau der Kläranlage sowie die Wiederherstellung des Neugraben-Kanals durchgeführt.

Für den Ausbau des Wildparkstadions zu einer Groß-Sport-Anlage wurden bekanntlich vom Stadtrat im letzten Spätjahr 150 000 DM als erste Rate genehmigt. Wer in den vergangenen Monaten einen Spaziergang zu dieser alten Karlsruher Sportstätte gemacht hat, wird erstaunt gewesen sein, wie hoch die Ränge dort schon aufgeschüttet sind. Man kann sich schon jetzt ein klares Bild von dieser neuen Sport-Anlage machen. Für den weiteren Ausbau, insbesondere für die Umgestaltung des Hauptspielfeldes und für den beabsichtigten Bau eines Marathon-Tores, werden weitere Mittel in Höhe von 100 000 DM benötigt, so daß bis jetzt 250 000 DM aufgewendet werden.

Für den reibungslosen Ablauf des Verkehrs in der Gartenstraße — Karlstraße und Ritterstraße müssen Verbesserungen durchgeführt werden, die einen Betrag von 79 000 DM erfordern. Außerdem sollen dort Parkplätze geschaffen werden. 60 000 DM werden eingesetzt für die Vorarbeiten, die für eine Verlegung der Straßenbahnlinie von der Rheinstraße auf den neuen Straßenbahnkörper längs der alten Maxauer Bahn notwendig sind. Damit ist der erste wichtige Schritt für die Sanierung der dortigen Verkehrsverhältnisse getan. Weitere Straßenverbesserungen, zum Teil auf Wunsch der Bürgervereine, werden am Weinweg, der höher gelegt wird, an der Wolfartsweierer Straße, die eine Verbreiterung erfährt, durchgeführt. Die Schüler der Weiherfelder Waldschule erhalten einen neuen Zugang dadurch, daß der Scheibenhardter Weg vollständig aus-

gebaut wird, und im Zuge der Erschließung des Dammstock-Geländes wird die Offenburger Straße ausgebaut. Auch die Steinfeldstraße, die ursprünglich nur sechs Meter breit gebaut werden sollte, wird nun, da die dortigen Industrie-Firmen einen regen Kraftfahrzeug-Verkehr auslösen, auf neun Meter verbreitert. Der Bahnhofplatz in Hagafeld wird neu gestaltet, da sich herausgestellt hat, daß der Durchgangsverkehr an dieser Stelle immer größer wird.

Für den weiteren Ausbau der Kläranlage waren 500 000 DM eingesetzt. Die Freigabe von weiteren 150 000 DM wird erforderlich, weil am zweiten Becken Installationsarbeiten vorgenommen werden müssen, um dessen Inbetriebnahme zu ermöglichen. Auch die Zufahrtsstraßen müssen erbaut werden. Der Neugrabenkanal, der sehr große Zerstörungen aufweist, würde, um ihn wieder vollständig herzurichten, 120 000 DM erfordern. Für die Herstellung eines Teilstückes wurden bereits 40 000 DM genehmigt. Inzwischen hat sich erwiesen, daß ein weiteres Stück einstuftreif ist, so daß weitere 13 000 DM benötigt werden.

Das Herbstprogramm des Tiefbauamtes ist letztlich die Folge aller bisher in Angriff genommener Arbeiten. Der steigende Kraftfahrzeugverkehr muß berücksichtigt, und Gefahrenstellen sollen beseitigt werden. Zum anderen aber macht sich bei den Straßen- und Kanalbauarbeiten das große Wohnungsbauprogramm stark bemerkbar. Die Million DM für Tiefbau-Arbeiten wird auf Grund des Wachstums unserer Stadt benötigt, wobei wieder der Satz bewiesen ist: „Kleine Kinder — kleine Sorgen. Große Kinder — große Sorgen!“ HK

OB Klotz beglückwünscht den Schriftsteller Dr. Adolf von Grolmann

Auch Oberbürgermeister Klotz sandte dem Karlsruher Schriftsteller Dr. Adolf von Grolmann herzliche Glückwünsche zu seinem 65. Geburtstag, zugleich auch namens des Stadtrates und der Stadtverwaltung. Dr. von Grolmann habe nicht nur als großer Sohn unserer Stadt, sondern auch aus einer geistigen Verwandtschaft mit unserer engen Heimat auf literarischem Gebiet große und vielseitige Werke geschaffen. „Ihre schriftstellerischen und textkritischen Werke, für die Ihnen Karlsruhe sehr oft Anregung und Sinnbild wurde, haben Sie über unsere Stadt hinaus zu einer bedeutenden Persönlichkeit der Literatur gemacht. Gerade heute ist Ihre geläufige Tätigkeit, die stets das ersuchte Europertum verrät, nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für uns Deutsche von besonderem Wert“, schreibt Oberbürgermeister Klotz und wünscht, daß das Vorbild von Dr. von Grolmann nicht nur in der Literatur und Kunsterziehung, sondern auch in unserer Jugend die geistigen Kräfte im Sinne einer wahren Menschlichkeit stets fördern und weiterbilden möge. Er dankte dem Schriftsteller für die in den vergangenen Jahren geschaffenen Arbeiten, die die Stadt Karlsruhe, ihre Geschichte und Menschen zum Gegenstand hatten und betonte, daß Dr. von Grolmann in großem Maße zur kulturellen Bedeutung unserer Stadt beigetragen habe.

Neunzehn Einsätze in einer Woche

Neunzehnmal rückte die Karlsruher Berufsfeuerwehr in der letzten Woche aus und zwar zweimal um Mittelfeuer (Schutt- und Hühnerstallbrand), dreimal um Kleinfeuer (Auto-, Schutt- und Zimmerbrand) zu Lösch- und vierzehnmal um Hilfe verschiedener Art zu leisten.

Vortrag bei der Gewerkschaft ÖTV

Am Dienstag, den 13. Oktober, nachmittags 17.00 Uhr, spricht in Karlsruhe im Saal des Gasthauses „Zum Elefanten“, Karlsruhe, Kaiserstraße 42, vom Hauptvorstand der Gewerkschaft ÖTV, Alexander Langhans über das Thema: „Das neue Dienstrecht der Behördenangestellten.“

Bezirkstagung der Kleingartenvereine

Die Bezirksgruppe der Stedler und Kleingärtner Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, den 11. Oktober eine große Bezirkstagung der Funktionäre der Kleingartenvereine Karlsruhe, Rastatt und Baden-Baden. Die Veranstaltung findet 14.30 Uhr im Gasthaus „Zur Blume“ in Durlach statt. Der Leiter der gärtnerischen Fachberatung für das Bundesgebiet Deutschland, Gartenbau-Oberinspektor Wirth, Essen, spricht über das Thema „Das europäische Kleingartenwesen einst und heute.“

Ortsbegehung in Rintheim

Oberbürgermeister Klotz wird am Mittwoch, den 14. Oktober, mit den verschiedenen zuständigen Abteilungen der Stadtverwaltung und Vertretern der Bürgerschaft im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine in Rintheim eine Ortsbegehung durchführen.

Puppen- und Spielzeugparade

Die Hauswirtschaftlichen Lehrwerkstätten rufen die Hausfrauen auf, in der letzten November-Woche zur Einleitung des Advents und als frühzeitige Weihnachtsvorbereitung eine Puppen- und Spielzeugparade in Form einer kleinen Schau durchzuführen. Diejenigen Hausfrauen, die keine Zeit haben, den Puppenleiblingen ihrer Mädels neue Kleidchen zu fertigen, können Hilfe bekommen von den jungen Mädchen unserer Nähklasse, die als angehende Hausfrauen auch dazu beitragen wollen, kleinen Kindern Weihnachtstfreude zu vermitteln. Auskunft u. Anmeldungen Kriegstraße 176, Telefon 5946 oder 8017.

Maxi und Ernst Baier kommen nach Karlsruhe

Das berühmte Eis-Tänzer-Paar gastiert in der Schwarzwaldhalle

Die erste Veranstaltung in der Schwarzwaldhalle nach der Deutschen Heilmittelausstellung wird anfangs November durchgeführt und zwar gastiert, zu einem noch nicht endgültig festgelegten Termin für voraussichtlich 10 Tage, das international bekannte, berühmte Eispaar Maxi und Ernst Baier. Die sportlich Interessierten werden sich erinnern, daß Maxi Baier dreifache deutsche Meisterin im Einzellaufen ist und ihr Mann Ernst Baier brachte es auf sechs deutsche Meistertitel im Einzellaufen. Außerdem wurde er zweiter in Europa- und Weltmeisterschaften und in den olympischen Spielen. Gemeinsam errang das Paar sieben Mal die deutsche, fünfmal die Europa- und viermal die Weltmeisterschaft und wurde schließlich Olympia-Sieger im Paarlaufen. Mit dem in künstlerischer Hinsicht gut kritisierten großen Eispaar des Ehepaars Baier wird in der Schwarzwaldhalle der Auftakt für sportliche Großveranstaltungen gegeben, die hier künftig möglich sind. In dieser Halle können sogar Sechstage-Rennen nach internationalen Bestimmungen durchgeführt werden. Nicht nur die Bevölkerung von Karlsruhe, sondern sicher auch der weiteren Umgebung und der Pfalz werden die Gelegenheit gerne wahrnehmen, anlässlich des Gastspiels von Maxi und Ernst Baier sich selbst von der vielfachen Verwendungsmöglichkeit der Schwarzwaldhalle zu überzeugen.

Zahlen der Karlsruher Bundesjugendspiele

In den diesjährigen Sommerspielen waren in Karlsruhe über 75 000 Jugendliche auf Sport- und Spielplätzen, in Turnhallen und

Schwimmbädern für die Bundes-Jugendspiele tätig. Diese Tatsache, unterstützt durch die Erfahrungen des letzten Jahres, ein Faktor in der Gesamtziehung unserer Jugend, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

An den Wettkämpfen nahmen 92,5 Prozent der in Frage kommenden Altersklassen der Schulen teil. Als besonderer Anfang zu bewerten ist die Teilnahme von 3 Prozent der Gesamtschule aller Teilnehmer aus den Reihen der Turn- und Sportvereine und der Jugendorganisationen.

Zur Durchführung der Vorübungen, der Wettkämpfe, Bundesspiele und Veranstaltungen wurden 33 Spiel- und Sportplätze benutzt. In 52 Spielen wurde die Fußballrunde der Karlsruher Volksschulen ausgetragen und in einer Schlußveranstaltung in Anwesenheit prominenter Vertreter des Deutschen Fußballbundes, der Stadtverwaltung, der Schulen und der Sportvereine der 1. bis 4. Sieger um den Wanderpreis der Stadtverwaltung ermittelt.

In diesem Jahr beteiligten sich in der neu aufgenommenen Handballrunde 8 Mannschaften in 28 Spielen um die Preise des Bad. Handballverbandes und des Kreises Karlsruhe im Bad. Handballverband. Die Endspiele wurden ebenfalls bei großem Interesse der Sportorganisationen, der Lehrerschaft und der Schüler ausgetragen.

Im vollbesetzten Vierordbad wurde unter 30 Mannschaften um die beste Leistung im Schwimmen der Karlsruher Schulen gekämpft. Als Abschluß und Höhepunkt der Bundesjugendspiele 1953 in Karlsruhe führten alle Karlsruher Schulen in gemeinsamer Zusammenarbeit ein wohl gelungenes Sportfest auf dem Hochschulstadion durch.

Wenn die Räder stillstehen

Circus Barlay im Winterquartier — Gesamte Einrichtung wird generalüberholt

„Na hör' mal, hier ist doch kein Pferd stall drin! Das ist die Michelin-AG — nichts als Trümmer und Fabriksäle.“ — „Aber es riecht doch hier nach Circus!“ Die Debatte in der Daxlander Straße zwischen einem Ehepaar dauerte noch eine ganze Weile. Ob Circus oder Trümmerfeld, diese Frage war aber an der nächsten Ecke entschieden, denn deutlich sah man dort eine Reihe zitronengelber Circuswagen mit der roten Aufschrift: Barlay. Aha, hier lag also das angekündigte Winterquartier des fahrenden Volkes versteckt.

Bei einem Besuch in der kleinen Wagenstadt — sie besteht immerhin noch aus 70 Wohnwagen — fanden wir uns mitten in einem geschäftigen Treiben. In einer Werkstatt, um die jeder Handwerker Circus Barlay beneiden könnte, hämmerten und klopfen ein halbes Dutzend Leute an den Eisenteilen der Sitzeinrichtung herum. Es wurde geschweißt und gelötet, und würden die Arbeiter in diesem improvisierten Betrieb nicht einen Schuß verwegener aussehen als bledere Handwerksmeister zu tun pflegen, man könnte glauben, es handle sich hier um eine reguläre, solide Schreinerei oder Schmiede. Stück für Stück, Schraube für Schraube wird so in den kommenden Monaten nachgesehen und wenn

notwendig erneuert werden. Den letzten Schliff geben die Maler im Frühjahr mit riesigen Kübeln Oelfarbe dazu.

In einem gedeckten trockenen Raum daneben schauen einem eine Reihe edler Pferde ernsthaft an, und die munteren Ponys schütteln ihre struppigen Mähnen. Sie scheinen sich noch heute zu wundern, daß man sie nicht mitgenommen hat ins Land der Toreros. Denn beinahe der gesamte Circus ist mit dem „Chef“ am 1. Oktober nach Spanien abgereist, und diese Woche war Premiere in Barcelona, eine Premiere in doppeltem Sinne, denn Barlay ist der erste deutsche Circus, der nach dem Krieg wieder jenseits der Pyrenäen spielt.

Unterdessen fährt Geschäftsführer Erich Kuschka in der Bundesrepublik Tausende von Kilometern. Er verhandelt mit Dutzenden von Dezernenten auf Rathäusern, erkundigt sich hier nach den Vergütungssteuern und dort nach einem geeigneten Platz, verabredet im Rheinland Termine und kehrt schließlich immer wieder mit neuen Verträgen in der Tasche nach Karlsruhe zurück.



Die Barlay-Leute verstehen nicht nur ein Circuszelt aufzubauen, sie sind auch perfekte Zimmerleute. Foto: Weis

Referenzen: Mit 1,9 Promille noch fahrfähig

Der 40jährige Rudolf H. aus Karlsruhe besitzt den Führerschein seit 1937 und hat bereits über eine Million km am Steuer hinter sich. Er hat schon einiges mit seinem grauen Mercedes erlebt. Beispielsweise mußte er sich eine Stunde vor seiner Hochzeit im Krankenhaus einer Blutprobe unterziehen. Eines Fastnachtssamstags fiel er in Durlach auf, weil er auf der Fahrt durch mehrere Straßen unterbrochen seine Hupe ertönen ließ. So etwas sollte ein nüchternen Mensch nicht einmal am Samstag vor Fastnacht tun ... Die Straßen sind ohnehin mit Lärm überfüllt.

Jetzt stand er wegen Straßenverkehrsfahrdung vor dem Verkehrsrichter. Nach der Anklage fuhr er am 14. Juni gegen 2.50 Uhr früh betrunken mit 1.88 Promille Alkohol im Blut mit seinem Auto südlich durch die Karlstraße, bog rechts in die Waldstraße, links in die Amalienstraße und wieder links in die Karlstraße mit erheblicher Geschwindigkeit, Kurven schneidend, mit quietschenden Reifen und im Zick-Zack, so daß die Sicherheit des Straßenverkehrs beeinträchtigt und eine Gemeingefahr herbeigeführt wurde.

Wie H. angab, hatte er auf einem Kameradschaftstreffen in einem Lokal in der Eitlinger Straße etliche Flaschen Starkbier — das stärkste, das eine Karlsruher Brauerei herstellt — genossen, war dann seine Frau suchend, kurz in einer unterirdischen Gaststätte in der Kaiserstraße eingekehrt und hatte dann die Suche nach seiner Frau im Mercedes fortgesetzt, bis er einem Polizeibeamten in der Waldstraße auffiel, der gesehen haben wollte, daß der Fahrer bei 60 Sachen ins Schleudern geraten sei.

Der Verteidiger fragte den Zeugen: „Würden Sie sich trauen, Herr Wachtmeister, durch dieses Dreieck mit 60 km zu fahren?“ —

Was uns auffiel

Abends haben die Ampeln manchmal Leerlauf. Das heißt, sie regeln Verkehr, auch wenn keiner ist. So auf der Kriegstraße, wo ein schwerer Lastzug halten mußte, obwohl auf der Ritterstraße weit und breit nichts zu sehen war. Nur Schnauz, ein Dackel-Pudel-Fox-Mischling mit treuherzigen Prallnosen und elegantem Schweiß, stand am Gehsteig und wartete bis der Lastzug hielt. Dann tänzelte er betont nachlässig vor dem Ungelüm über die Fahrbahn. Drüben angekommen, schaute er sich um: „Würdigt denn niemand meine vorbildliche Verkehrsdisziplin?“

Da hab' ich dem Hund versprochen, daß er in die Zeitung kommt. Schm.

Wachtmeister: „Nein!“ — Angeklagter: „Ich auch nicht!“ Die Blutprobe ergab 1,88 Promille Alkohol und nach dem ärztlichen Bericht stand H. merklich unter Alkohol.

H. machte geltend, daß er sich bei einer Veranstaltung der Verkehrswacht in Bruchsal am 4. Juli in Anwesenheit von Sachverständigen, des Verkehrsstaatsanwalts und anderer prominenter Gäste nach dem Genuß der gleichen Menge Starkbiers für eine Versuchsfahrt in einem fremden Mercedes zur Verfügung stellte und dabei so sicher fuhr und so gut abschnitt, daß ihn Medizinalrat Dr. Rüdinger und Dipl.-Ing. von Faber beglückwünschten ... H. behauptet, er sei mit 1,9 Promille noch fahrfähig. Der Verkehrsrichter vertagte die Verhandlung, um hierüber Testversuche anstellen zu lassen.



„Nur der Schönheit ...“

Am Samstag, den 10. Oktober, findet im Großen Haus des Staatstheaters die Premiere der Neuaufführung der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini mit Kammerängerin Paula Baumann in der Titelpartie statt. Die musikalische Leitung hat Walter Born, die Inszenierung Edmund Eichinger. Die Bühnenbilder stammen von Ulrich Suez, die Kostüme von Ursula Inge Amann. Die Partie des Gavarodossi singt Christoph Reuland, den Scarpia Gottfried Fehr.

Frau Maria Weißmann 84 Jahre alt



„Gleich die erste Weihnacht nach unserer Hochzeit verlebte ich allein“, sagte Frau Maria Weißmann, die gestern ihren 84. Geburtstag feiern konnte. „Mein Mann war nämlich eingesperrt — wegen Majestätsbeleidigung“ fügt sie schnell hinzu, um keinen anderen Verdacht aufkommen zu lassen. „Und dann noch viele Male holten sie ihn — immer wegen Majestätsbeleidigung.“ Wenn man im Jahre 1896 als 27jährige Frau den verantwortlichen Redakteur einer sozialdemokratischen Zeitung heiratete, konnte es sehr wohl sein, daß die Hälfte des Jahres als „politische Witwe“ verbracht werden mußte. So streng waren damals die Bräute, und so erbittert haben diese Zeitungsmacher gekämpft. Zunächst blieb das Ehepaar Weißmann fast zehn Jahre in Halle, das damals ein besonders gefährliches Pflaster in punkto „Einsperren“ war. Dann wurde Anton Weißmann Redakteur beim „Volksfreund“, um schließlich die Chefredaktion der „Volkswacht“ in Freiburg zu übernehmen. Nach dem ersten Weltkrieg folgte wieder der Umzug in die damalige Hauptstadt, in der Weißmann als Pressereferent beim Kultusministerium tätig war. So wie Frau Weißmann die schlimmen Jahre vor dem ersten Weltkrieg zusammen mit ihrem Mann ertragen hat, so nahm sie auch das Schicksal, das 1933 folgte, auf sich und teilte die Lasten des Alltags mit ihrem Lebensgefährten. Die letzten Kriegsjahre und die folgende Hungersnot waren wohl schuld daran, daß Anton Weißmann kurz nach dem Zusammenbruch starb. Es war in jener Zeit, da oftmals ein Stückchen Brot für einen ganzen Tag ausreichen mußte.

Frau Weißmann nimmt heute noch regen Anteil am politischen Geschehen, das sie mit bemerkenswerter Klarheit überschaut. Kein Wunder, da sie ein halbes Jahrhundert gemeinsam mit einem politischen Redakteur einen harten, gefährlichen, aber schönen Weg gegangen ist. „Ich würde heute den gleichen Weg wieder wählen“, meint sie, und es gibt wenige, die dieses Wort mit einer solchen inneren Freude sprechen können, wie diese 84jährige. HK.



AZ gratuliert ...

... dem Buchdrucker-Invaliden Heinrich Bötzel, Rodolfstr. 9, zum 89. Geburtstag. Der Jubilar ist langjähriges Mitglied der Industriegewerkschaft Druck und Papier.

... dem Ehepaar Karl Berton und dessen Ehefrau Luise, geb. Hörne, Hardistr. 26, zum Fest der goldenen Hochzeit.

... Frau Wilhelmine Dehmel, geb. Reichstetter, Reinhold-Frank-Straße 18, zum 90. Geburtstag. Der Oberbürgermeister und der Ministerpräsident von Baden-Württemberg übermitteln die herzlichsten Grüße.

35jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Pfannkuch & Co.

Heute kann die Lageristin, Frau M. Fortenbacher, ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei Pfannkuch & Co. begehen. In Anwesenheit der Geschäftsleitung und des Betriebsrates wird die Jubilarin geehrt und gefeiert.

Karlsruher Filmschau

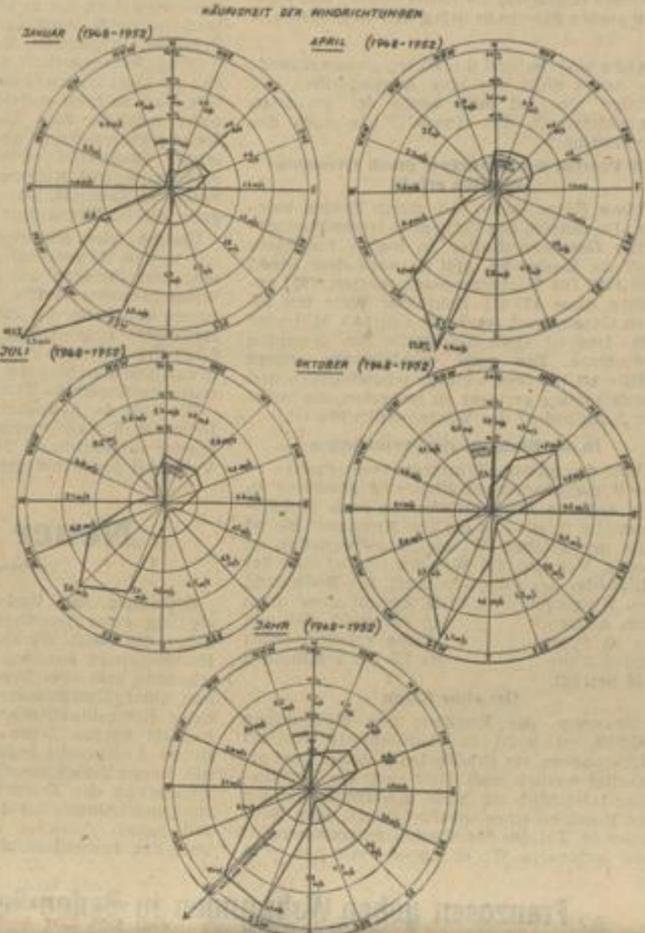
Rex:
„Das Geheimnis vom Berge“
Frei nach Ernst Zahn Roman „Pietro der Schmuggler“. Das Geheimnis ist jedoch nur für den Drehbuchautor ein Geheimnis: nämlich daß Pietro in Wahrheit ein Mädchen ist. Das Publikum merkt es gottseidank schon früher als der Autor. Ansonsten genießt es die Bergwelt und die fast labyrinthischen Verstrickungen, die vor das Happy-End gelegt sind. Lichtblick: Lil Dagover als Mutter. Im Ganzen anspruchslose Unterhaltung.

Luxor:
„So lange du da bist“
Harald Braun, Regisseur von „Nachtwache“ und „Herz der Welt“, will auch mit diesem Film ein Lob auf die Tapferkeit des menschlichen Herzens singen. War es in der „Nachtwache“ die Frage nach Gott, im „Herz der Welt“ der Dienst für den Frieden, so ist es hier das Zusammenhalten zweier Menschen inmitten von Anfechtungen einer aus den Fugen geratenen, grausamen Welt. Es wird ohne Übertreibung ein unansehnliches Nachkriegschicksal geschildert, und das Publikum darf selbst mit auf die Entdeckungstour gehen, die der Film-Regisseur im Film (O. W. Fischer) auf der Suche nach dem wirklichen Leben, auf den Spuren einer alltäglichen und doch so großartigen Ehe macht. Er sagt sich los vom Filmkitch nach Schablonen, von der verlogenen Traumfabrik, denn die Flimmertrüme aus vergangenen, goldenen Zeiten machen nur hungrig, aber nicht satt. Die Begegnung mit der armen Statistin (Maria Schell), die zwischen Fabrikhallen und Bahndamm mit ihrem Mann (Hardy Krüger) in irgendeiner Ba-

Daß in Karlsruhe der Wind entsprechend der häufigsten Großwetterlage meist aus Südwest bläst, wissen die Alteingesessenen; genauer gesagt herrscht jedoch der Wind aus Südwest-West vor, denn die Lage Karlsruhes bedingt diese Ablenkung. Vor den hohen Schwarzwaldbergen im Süden stauen sich die Südwest-Windstürme und blasen schließlich in Richtung des Rheintals, nämlich genau Südwest durch die Ebene, bis sie sich bei Karlsruhe wieder über den niedrigeren Kraichgau verteilen können. Auch die West- und Nordwestwinde hält das Pfälzer Bergland ab und verwandelt sie für unseren Raum in Südwestwinde. Besonders selten sind die Windrichtungen um Südsüd-Ost. Zugleich sind die Südwestwinde in unserer Gegend auch die stärksten. Die mittlere Geschwindigkeit beträgt in Karlsruhe 2,8 Meter pro Sekunde, so daß ein Ballon in einem Jahr 43.570 Kilometer weit getrieben würde, das heißt mehr als einmal rings um die Erde. Am lebhaftesten ist die Luftbewegung um die Mittagszeit etwa zwischen 12 und 15 Uhr, und am schwächsten in den Nachtstunden. Den windstillsten Monat erleben wir zur Zeit, es ist nämlich statistisch gesehen, der Oktober. Ueberhaupt ruhen die Stürme im Rheintal im Herbst und den Spätherbstmonaten, denn oft hockt in diesen Wochen kalte Luft bis zu etwa 300 Meter Höhe in der Ebene, während auf der Höhe warmes, klares Wetter herrscht. Die Windstille im Herbst und Winter ist also eine Folge der sogenannten „Inversionswetterlagen“, die gerade im Trog

der Rheinebene die unterhalb der Temperaturschichtgrenze liegende Luft tagelang — teilweise nebelgefüllt — fast völlig ruhen läßt. Die Beobachtungen der Meteorologen sind übrigens keine rein abstrakten Werte. Für den Städtebau spielen sie eine bedeutsame

In diese Windrosen ist jeweils als Linie die prozentuale Häufigkeit der Windrichtungen eingezeichnet. Die Kreise bedeuten jeweils 5 Prozent.



der Rheinebene die unterhalb der Temperaturschichtgrenze liegende Luft tagelang — teilweise nebelgefüllt — fast völlig ruhen läßt. Die Beobachtungen der Meteorologen sind übrigens keine rein abstrakten Werte. Für den Städtebau spielen sie eine bedeutsame

Das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“ gastiert morgen, Sonntag, um 20 Uhr, im Gemeindesaal der Pfarrrkirche „St. Konrad“ (Hertzstr. 16, Straßenbahn-Haltestelle Hertzstr.) mit seinen erfolgreichen „Sticheleien“.

Kasperle der Hasenhirn. Am kommenden Sonntag gibt es bei den Karlsruher Puppenspielen (Ltg. Alfred Neubauer) eine Uraufführung. Ernst Ehlert, der langjährige Direktor des Baden-Badener Künstler-Marionetten-Theaters hat ein Puppenspiel verfaßt, welches sowohl erzieherisch als auch unterhaltend wirkt. Ein Märchen, wel-

durfte. So ist rundherum ein überdurchschnittliches Werk entstanden, in dem ganz nebenbei noch die Krise des deutschen Films in schonungslosen Anklagen und glänzend formulierten Selbstenttarnungen bloßgelegt wird. Schon allein deshalb ist „So lange du da bist“ ein interessantes Novum. Wenn er zudem eine neue, bessere Ära des deutschen Films einleiten sollte, sind ihm neben den künstlerischen auch kulturpolitische Lorbeeren gewiß.

Rondell:
„Die Geliebte des Korsaren“
Die beiden Seerüber-Yachten, aus zahllosen Technicolorstreifen bekannt, neu aufgetakelt, aber zwischen altgewohnten, mit Kanonen, Tyrannen, Spelunken und gefährlich schönen Mädchen bestückten Küsten segelnd, inszenieren wiederum Heldentum aus der Hollywood-Kiste. Nichts Neues also, dennoch ist die Schablone effektiv und amüsant.

Kurbel:
„Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“
Frei nach „Grün ist die Heide“ zweiter Aufzug mit Volkslieder-Salat: Kuhweiden, Rennplatz, Boogie-Woogie, Singerknaben, Maßgewänder, Dindl, Landstreicher-Trio und Jazz-Trompete. Die vor Edelsinn stierende Stimme Hans Stüwes, Rudolf Pracks waidgerechte Männlichkeit und der leider zum Schmalzsänger avancierte Kurt Reimann sorgen für Heimatstimmung. Ingeborg Körner immerhin sympathischer als Sonja Ziemann. Zwischen gutsherrlichem Prunk und bravem Bauerstübchen passiert alles, was das deutsche (Produzenten-)Herz verlangt. Gemäß der Vorstellung: Da ist alles drin! Es fehlt nur der Sinn für Geschmack und künstlerische Verantwortung.

Fünf leichte Verkehrsunfälle
Außerdem ereigneten sich im Lauf des gestrigen Tages fünf leichtere Unfälle, bei denen sowohl geringer Personen- als auch geringfügiger Sachschaden entstanden ist.

racke haust, ohne Hoffnung auf bessere Zeiten, von der Hand in den Mund lebend, aber dennoch tapfer und liebend, das füllt endlich die Leere seiner ziellosen Fantasie. Er dreht einen Film mit der unscheinbar schönen Frau, verliebt sich in sie und hetzt sie zugleich in Situationen, die die Ehe zu zerstören drohen. Wir erleben als Film im Film noch einmal das aus Trennung, Wiedersehen und mühsamen Anfängen gewobene Schicksal des jungen Paares, letzte Kriegstage, erste Friedensjahre und all die Stunden voll Vertrauen und Helfen, und es wird durchaus glaubhaft, daß solche Bindung auch die Verlockungen des Filmateliers übersteht.

Diese an sich ganz einfache, fast banale Geschichte, die unsere eigene sein könnte, wird durch die im Stile moderner Verfremdungseffekte eingewobenen Kommentare und verbindenden Hinweisen des Drehbuchautors im Film (Mathias Wieman) so durchdringt gemacht, daß alles allzu Gefühliges ins Maß künstlerischer Strenge gerückt wird. Nur die Musik gleitet sehr ins Rührselig-pathetische ab, so wie sich der Kleine Fritz Beethoven vorstellt. Das ist aber auch die einzige Schwäche des sonst hervorragend geschlossenen Streifens. Die Regie ist dezent, ohne üblich zu werden. Entscheidend für die gelungene Leistung ist jedoch das Drehbuch, dessen Dialog Wahrheiten enthält, die gültig gesagt und niemals sentenziös sind. Bleibt noch das Spiel des wunderbar aufeinander abgestimmten Quartetts Schell, Fischer, Krüger und Brigitte Horney, die hier ihr eigenes Comeback vorzutragen scheint. Noch immer fasziniert ihr katzenkugliges Gesicht, ihr beredames Schweißen, und es ist trostreich, daß sie in diesem und keinem anderen Film zurückkommen

Rolle. In Karlsruhe etwa dürfte keine Industrie im Südwesten angesiedelt werden, weil Ruß und Schmutz damit über das Wohngebiet geschleudert würden. Jedoch liegen die Verhältnisse hier besonders kompliziert, denn der Rhein liegt nun mal im Westen, und nordöstlich des Stadtgebietes dehnt sich der Hardtwald über eine Fläche, die für Industrieansiedlung der Windrichtung wegen geeignet wäre. wa

Flüstere mit Vollgas

Die Menschheit läßt sich ohne weiteres in zwei Kategorien einteilen: nämlich in eine, der die Motorräder zu wenig und in eine andere, der die Motorräder zu viel Lärm machen. Wenn man auf den Berg von Eingaben wegen Ruhestörung am Tage und in der Nacht bei den staatlichen und städtischen Behörden bauen darf, dann ist die zweite Kategorie weitaus größer als die erste. In einer Demokratie ist es daher Ehrensache, dieser Mehrheit entgegenzukommen oder noch besser, da es sich ja um Motorräder handelt, entgegenzufahren. Viele Untersuchungs- und Untersuchungs-ausschüsse zur Verhütung übermäßiger Lärmentwicklung sind schon einberufen, manchmal auch mit Geräten zur Messung des „Phon“ ausgerüstet worden, aber die wirklich praktische Arbeit kann doch nur an der Werkbank, in der Motorradfabrik geleistet werden. Die Triumph-Motorradwerke haben als erste deutsche Firma die Schlußfolgerung daraus gezogen und ein „flüsterndes Motorrad“ auf den Markt gebracht. Gestern wurde es bei der Karlsruher Generalvertretung der Triumphwerke, dem Motorradhaus Georg Schmitt in der Ritterstraße zahlreichen Interessenten, geladenen Gästen und — last not least — der hohen Polizei von Stadt und Land, die mit ihren Spitzen erschienen war, vorgeführt. Am Ende war allseits ein zufriedenes Kopfnicken zu bemerken. Tatsächlich, der Motorenärm ist bei dieser Maschine geringer. Eine sinnvolle Konstruktion, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, bewirkt das. Die Maschine wird dadurch für den Käufer nicht teurer. Die Fabrik will die 240 DM, die die Lärmdämpfung in und für sich kostet, im Interesse unserer Nerven selbst tragen. Sehr lobenswert. Das meinte bezüglich des zweifelsfreien Fortschrittes, der freilich noch nicht den Anspruch auf Endgültigkeit erheben möchte, auch Polizeidirektor Heller. Er wird in den Wintermonaten die Polizeibeamten Karlsruhes in der Technik noch weiter ausbilden, um dann den Lärmachern unter den Motorradfahrern intensiv „nachgehen“ zu können. Im übrigen werden Anträge von Motorradklubs über das Abschrauben von Auspuffköpfen, zwecks „Propagandafahrten in geschlossenen Formationen“, wie sie allen Ernstes schon gestellt wurden, in Karlsruhe nicht genehmigt. Dies wurde so ganz nebenbei von „höchster Stelle“ verkündet. hgs

Freireligiöse Gemeinde. Am Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Conradin-Kreuzer-Saal, Wilhelmstr. 14, Feierstunde. Es spricht Dr. Schlotermann über das Thema: „Brauchen wir Religion“.

Karlsruher Tagebuch

ches aus dem üblichen Rahmen der Kasperlespiele fällt, obwohl Kasperle wieder die Hauptrolle spielt. Die Aufführung im Salmen-Saal an Ludwigsplatz beginnt um 14.30 Uhr. Um 16 Uhr wird das Puppenspiel vom Rotkäppchen gegeben.

Schwerhörigenbund Karlsruhe. Sonntag, 11. 10. 14.30 Uhr, Kolpinghaus, Zusammenkunft.

Stadgartenerkonzerte. Mit Rücksicht auf die fortgeschrittenen kalte Jahreszeit wird der Beginn der Sonntag-Nachmittag-Konzerte um eine halbe Stunde von 16.00 auf 15.30 Uhr ververlegt. Am kommenden Sonntag spielt im Stadtpark von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr der Musikverein Durich unter seinem Dirigenten Leopold Falkenberg, Marsche, Walzer, Operettenmusik, Intermezzis und Charakterstücke.

Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus, Samstag, 20 Uhr: Neuaufführung: „Tosca“, Oper von Puccini. Ende 22.45 Uhr. Mitwirkende: Musikal. Leitung: Bern. Inszenierung: Eichinger. Bühnenbild: Suez. Kostümbild: Amann. Chöre: Sauerstein, Baumann, Naumann/Fehr, Hodapp, Kiefer, Peter, Ramppol, Reuland, Rohrbach. — Kleines Haus, Samstag, 20 Uhr: „Was kam denn da ins Haus“, Lustspiel von Lope de Vega. Ende 22.00 Uhr. — Großes Haus, Sonntag, 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß. Ende 17.15 Uhr. — 20 Uhr: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo. Ende 22.30 Uhr. — Kleines Haus, Sonntag, 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S I. Gruppe B: „Was kam denn da ins Haus“, Lustspiel von Lope de Vega. Ende 16.30 Uhr. — 20 Uhr: In der Vorstellungreihe „Das Experiment“: „Wir warten auf Godot“, von Samuel Beckett. Ende 22.30 Uhr.

Odenwald-Verein. Samstag, 20 Uhr, im Hotel zum „Klosterbräu“, 50jähriges Stiftungsfest der Fahne des Vereins.

Lampionumzug der Karlsruher Kinder

Morgen abend wird um 19 Uhr vom Schmiederplatz ausgehend der traditionelle Lampionumzug für die Karlsruher Kinder — veranstaltet von der Sozialistischen Jugend „Die Falken“ — stattfinden und folgenden Weg nehmen: Karlstraße, Gartenstraße, Festplatz, Schützenstraße, Wilhelmstraße, Werderplatz, Marienstraße, Baumeisterstraße, Adlerstraße, Tüchel, Schloßplatz. Dort wird Bürgermeister v. Gutenkunst, der Schirmherr der Veranstaltung, zu den Kindern sprechen. Gegen 21 Uhr ist sie beendet. Kinder aus Mühlburg öffnen sich bereits um 18.30 Uhr am Entengang, aus der Innen- und Oststadt ebenfalls um 18.30 Uhr am Marktplatz.

Sorgenbrecher sind die Reben

Doch auch die Winzergenossenschaften brechen die Sorgen der Winzer — Zweite Etappe der Pressefahrt des Raiffeisenverbandes Karlsruhe: Badische Winzergenossenschaften

Die zweite Etappe der Pressefahrt des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften: Die Stimmung rollt mit den Rädern des Busses um die Wette.

Denn nun werden die badischen Winzergenossenschaften besucht. Zuerst war man ja in Weingarten und dann in Liedolsheim. Aber jetzt ging es nach Neuweiler, Oberrotweil und Ihringen. Selbstverständlich gab es überall eine Weinprobe. Man sollte herausfinden, welches der bessere Wein, der beste Wein ist.

Sie waren alle gut: der Riesling und Spätburgunder in Neuweiler, der Silvaner und Rühländer und Elbling in Oberrotweil und Ihringen.

Jetzt ist es ja wieder soweit: die Weinberge werden abgelesen, die Kelter mahlen und pressen den Saft aus den Trauben, der zuletzt in den großen Fässern in tiefen Kellern eingesperrt wird. Es ist ein feucht-trübliches Treiben.

Was gibt der oberrheinischen Landschaft ihr Gepräge? Sind es die Reben an den warmen Hängen des Schwarzwaldes und Kraichgaues, die weiten Kornflächen und Tabakfelder der Ebene, oder die Obstwälder zwischen Ebene und Gebirge?

Sie gehören alle zusammen: Tabak und Korn und Obst und Reben machen das Bild unserer Heimat aus.

Aber die Rebe ist am Oberrhein schon länger zu Hause als die Menschen zurückdenken können. Schon bevor die Römer in unserem uralten Weinlande die Kunst des Weinbaues betrieben, rankten die Reben in den Wäldern des Rheines wild und dschungelhaft.

Heute leben viele Familien von dem Ertrag der Reben, und die Einnahmen sind Millionenbeträge. Doch die Arbeit ist schwer. Zuerst die tägliche Pflege der Trauben und Stöcke, die Bodenbearbeitung und Bekämpfung der Schädlinge. Dann das Sorgen und Hoffen um die günstige Witterung und schließlich die Lese an den steilen Hängen, das Tragen der schweren Bütteln bergauf, bergab. Lautet doch ein altes Wort: „Wenn Dich einer schuldigen will, schenkt er Dir einen Weinberg.“

Arbeit ohne Lohn

Ohne Arbeit kein Lohn. Wie oft mußte aber der badische Winzer erleben und erfahren, daß er die Arbeit hatte, aber obendrein auch keinen Lohn dafür erhielt. Denn die eigentlichen Sorgen des Winzers begannen meist dann, wenn er den Wein im Faß hatte. Er mußte verkaufen, absetzen, den Wein in den Handel bringen. Und nicht selten war es so, daß das gütige Geschick der Natur, das ihm eine reiche Ernte brachte, durch die Absatzschwierigkeiten zunichte gemacht wurde. Der Winzer konnte nichts oder nur wenig verkaufen. Das war schon immer so, von Jahr zu Jahr, von Herbst zu Herbst.

Das mußte anders werden, zumal gerade die badischen Winzer, die kleine Bauerleute waren und keine großen Güter besaßen, besonders stark litten. Als dann wieder einmal ein Tiefstand erreicht war, als der Wein im Faß blieb und nicht an den Verbraucher gelangte, schritt man zur Selbsthilfe. So wie bisher konnte es nicht bleiben.

Aus der Not eine Tugend

Man gründete die Winzergenossenschaften. Und was hier aus der Not geboren wurde, blieb dann später und bis heute eine schöne Tugend. Die Winzergenossenschaften entwickelten sich mehr und mehr und heute sind sie nicht nur Helfer und Organisator des Absatzes, sondern Impuls des Weinbaues.

Die Winzergenossenschaften kümmern sich nämlich ebenso um die sorgfältige Bearbeitung des Bodens, um die Düngung, wie auch um die fachgemäße Pflege und Hege des Weinstockes und der Trauben. Sie kelternd und besorgen die Kellereiwirtschaft und den Absatz. Die Verhältnisse sind heute so, daß jeder Gastwirt stolz ist, wenn er auf der Weinkarte vermerken kann, daß es sich um Weine von Winzergenossenschaften handelt. Denn die Erzeugnisse der Winzergenossenschaften sind echt. Hier ist Gewähr gegeben, daß die auf dem Etikett angegebenen Weine auch wirklich in der

Tod wegen fehlendem Rücklicht

Reichenbach. Anfangs der Woche verunglückte der hier behelmte, augenblicklich in Kniehosen wohnende 18jährige Konrad Wipfler mit seinem neuen Motorrad auf der Straße zwischen Neumalsch und Durmersheim. Er selbst mußte schwer verletzt ins Rastatter Krankenhaus eingeliefert werden, während seine 17jährige Begleiterin aus Durmersheim sofort tot war. Schuldig dürfte ein Fuhrwerksbesitzer sein, der ohne Rücklicht fuhr, da der Verunglückte auf dieses Fuhrwerk von hinten auffuhr.

Friedrichstaler Neubau muß nicht abgebrochen werden

Das Haus darf schräg stehen

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe entschied am Donnerstag, daß das Haus eines 74 Jahre alten pensionierten Postbeamten, ein Neubau in Friedrichstal im Landkreis Karlsruhe, auch weiterhin schräg zu einer angrenzenden Straße stehen darf. Der Postbeamte hatte im Jahre 1950 vom Landratsamt Karlsruhe die Baugenehmigung mit der Maßgabe erhalten, daß sein Neubau nicht schräg zu der angrenzenden Straße stehen dürfe. Weil der Bauherr sein Haus dann dennoch schräg zu dieser Straße errichten ließ, verfügte das Landratsamt im November 1951, daß der Neubau soweit wieder abgetragen werden sollte, als er vom genehmigten Plan abweicht. Ein daraufhin vom Erbauer im Mai 1952 eingeleiteter Einspruch gegen diese Verfügung wurde abgelehnt.

Das Verwaltungsgericht hat nun die Verfügung des Landratsamtes aufgehoben und festgestellt, der Bauherr sei zwar eigenmächtig vom genehmigten Bauplan abgewichen. Eine Gefährdung der Öffentlichkeit sei allerdings durch diese Abweichung nicht gegeben. Das Gericht stellte fest, daß ein Abbruch des

Flasche sind. So sind die Winzergenossenschaften heute nicht nur eine Angelegenheit der Winzer, sie sind auch Sache der gesamten Weinwirtschaft, des Handels, wie auch des Verbrauchers.

50 Prozent der Weinernte durch Genossenschaften erfaßt

Diese Dinge lassen sich durch Zahlen belegen: Im Bereich des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden Raiffeisen e. V. in Karlsruhe, gibt es nach dem Stand von 1952 103 Winzergenossenschaften. 1951 erfaßten diese 157 021 Hektoliter Wein mit einem Gesamtwert (verkauft von 14,5 Millionen DM). Das ist etwa die Hälfte der gesamten Weinernte. Die noch verbleibende andere Hälfte ist insofern weitaus wirtschaftlich und handelsmäßig geringer zu bewerten, als in ihr der Eigenbedarf der Winzer enthalten ist.

In der Residenz der Weinkönigin

Eine der ältesten Winzergenossenschaften — die Winzergenossenschaft sind gemessen an den anderen Genossenschaften noch verhältnismäßig jung — ist die von Neuweiler. Sie ist eine der größten Winzergenossenschaften in Baden. Von den 370 Winzern im Ort sind 340 Mitglieder der Genossenschaft. Die Bedeutung der Winzergenossenschaft kommt aber dann zum Ausdruck, wenn man vermerkt, daß von ihr 95 Prozent der Weinernte erfaßt werden und daß ihr Jahresumsatz 1,5 bis 2 Millionen DM beträgt.

Ort ohne Raum

Neuweiler, die Residenz der Weinkönigin 1952/53, ist wohl der berühmteste Weinort Mittelbadens, ein Prädikat, das jedoch hart erarbeitet werden muß. Hier ringt die Bevölkerung tatsächlich um jeden Streifen Boden, um den Bruchteil eines Quadratmeters, denn Neuweiler im Tal des Steinbaches eingezwängt, ist sehr bodenarm. Wo es irgend Platz hat, wird

Franzosen geben Wohnungen in Baden-Baden frei

Bis März 1954 sollen alle beschlagnahmten Räume frei sein

Baden-Baden. Die französischen Behörden haben die Freigabe von 92 beschlagnahmten Wohnungen in Baden-Baden verfügt, nachdem 72 Besatzungs-Neubauwohnungen fertiggestellt wurden. Wie der französische Kreisdelegierte See am Donnerstag dazu erklärte, kann die Stadt ferner damit rechnen, daß ihr bis Ende des Jahres alle noch beschlagnahmten Schulräume wieder zur Verfügung stehen. Die französischen Behörden seien bemüht, bis Ende März 1954 alle beschlagnahmten Räume und Gebäude in der Kurstadt freizugeben. Das bis dahin fertiggestellte Wohnbaupro-

gramm für die Besatzungsangehörigen umfasse insgesamt rund 1100 Wohnungen und decke den Bedarf der Streitkräfte.

Der Kreisdelegierte sagte, der Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Deutschland, General Noiret, sei jederzeit bereit, die deutschen Belange zu respektieren. Er habe nie geögert, einen von der Armee bezogenen Standpunkt im deutschen Sinne zu revidieren, falls die dagegen geäußerten Bedenken stichhaltig gewesen seien. Es gehe um die deutsch-französische Verständigung und um Europa. Diesem Ziel werde in jeder Weise gedient.

Die Arbeiter und Angestellten, insbesondere durch die schlechten Raumverhältnisse hervorgerufen, gezwungen waren, von morgens 7 Uhr bis nachts 3 Uhr zu arbeiten, um gerade in der Hauptsaison — Spargel- und Kirschernte — die leicht verderblichen Erzeugnisse raschestens an ihre Bestimmungsorte zu bringen. Ebenso dankte er den Herren Landräten von Bruchsal, Karlsruhe und Pforzheim für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Erfassung aller Produkte für die Großmarkthalle. Auch dem Vorstand des Bahnhofs Bruchsal, Herrn Herbstrieth, wurde besonders gedankt für seine Bemühungen um die Beschaffung des Geländes von der Bundesbahn.

Die Güte der badischen Weine ist anerkannt. In vielen Prämierungen werden sie immer wieder ausgezeichnet. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der Winzergenossenschaften.

-fripo-

Neuer Hochbehälter für Offenburg

Verbesserung und Sicherstellung der Wasserversorgung

Offenburg. Zur Verbesserung und Sicherstellung einer geordneten Wasserversorgung haben die Stadtwerke den Bau eines neuen Hochbehälters auf der Lindenhöhe, die Beschaffung von zwei Reservepumpen, den Einbau einer Unterwasserpumpe und den Bau eines Horizontalfilterbrunnens auf der Kinzigmatt vorgeschlagen. In einer grundsätzlichen Aussprache befaßte sich der Stadtrat mit diesen Vorschlägen und erkannte die Notwendigkeit der Durchführung von Erweiterungsmaßnahmen für die Stadtwerke an. Es soll jedoch zunächst ein eingehender Plan über den Investitionsbedarf in den kommen-

den fünf Jahren aufgestellt werden. Dieser Plan soll eine Uebersicht über den Finanzbedarf der gesamten Stadtwerke umfassen.

Badische Tabake gut notiert

Offenburg. Von der Gruppenernte der südbadischen Tabakerzeugung kamen in Offenburg zur Einschreibung: 4645 Zentner Sandblattgruppen, 3545 Zentner gebündelte Gruppen und 1720 Zentner Losblattgruppen. Die Tabake kamen aus den Gebieten Hanauerland, Ried, Bühlertal, aus dem Breisgau und March. Aus dem Bundesgebiet war die Beteiligung an dem Markt sehr stark. Der Handel und die Industrie waren zahlreich und marktbelebend vertreten. Bemerkenswert ist, daß die geschlossenen Anbaugelände bessere Preise erzielten als die anderen. Hierbei erzielte der Tabakbauverein Kürzell den höchsten Preis mit 312 DM. Ihm folgten Hesselhurst mit 307 und Schiffling mit 300 Mark. Auch Leiberstung und Ringsheim konnten gute Preise erzielen. Für gebüschelte Gruppen erzielte den höchsten Preis wiederum der Tabakverein Schiffling und für lose Ware Meißenheim mit 145 Mark.

Um 1700 Mark betrogen

Offenburg. Ein ausländischer Vertreter, der in Offenburg seinen Wagen in Reparatur gab, erklärte, daß er gegenwärtig sein Geld nicht umgewechselt habe und versprach die Zahlung auf einen bestimmten Zeitpunkt. Die Zahlung erfolgte jedoch bis heute nicht. Dadurch wurde der betreffende Geschäftsmann um den Betrag von 1700 Mark betrogen.

Diebstähle auf der Herbstmesse

Offenburg. Noch unbekannt Täter haben während der Ortenauer Herbstmesse die Rückwand eines Zeltes aufgeschlitzt und aus einer Kojie eine Anzahl Ausstellungsstücke, darunter Teddybären, Keramik-Uhren und Schokolade entwendet. — Aus einer verschlossenen Werkstatt eines Kraftfahrzeugmeisters wurde durch Einschlagen eines Fensters ein Reserverad mit Bereifung im Werte von hundert Mark entwendet.

Gut gelungene Obstausstellung

Söllingen. Eines regen Zuspruchs erfreute sich die mit einer Rosenschau der Firma Brüninger verbundene, vom Obst- und Gartenbauverein veranstaltete Obstausstellung. In liebevoller Weise waren zahlreiche Obstsorten von ihren einheimischen Anbauern zur Schau gestellt worden. An Hand von Wandtafeln wurde eine Uebersicht über Wissenswertes im Obstbau gegeben; beachtlich war dabei, daß Söllingen mit zu den Gemeinden zählt, deren Baumbestand zahlenmäßig an der Kreisspitze steht.

Heute vor 75 Jahren:

Erste Teilstrecke der Kraichgaubahn eröffnet

Bretten. Am heutigen Samstag ist es genau 75 Jahre her, daß die erste Teilstrecke der Bahn Karlsruhe — Heilbronn am 10. Oktober 1878 dem Verkehr übergeben wurde, nämlich der Abschnitt Heilbronn — Schwaigern. Der Bau der Kraichgaubahn war durch einen im Jahre 1873 abgeschlossenen, aber erst 1875 veröffentlichten Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg vereinbart worden. Württemberg übernahm es, die Bahn von Heilbronn bis Eppingen, auch auf badischem Gebiet zu bauen und zu betreiben. Dem ersten Teilschnitt folgte 1879 die Strecke Grötzingen — Eppingen, während zwischen Karlsruhe und Grötzingen die bereits vorhandene Strecke Karlsruhe — Pforzheim mitbenutzt wurde. Die Reststrecke Schwaigern — Eppingen wurde dann 1880 vollendet.

Die Kraichgaubahn, die zwischen Bretten und Heilbronn seit 1888 zweigleisig besteht, ist auch heute noch die kürzeste Eisenbahnverbindung zwischen Mittelbaden und dem württembergischen Unterland, an sich auch zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei und Polen. Daher verkehrte vor dem ersten Weltkrieg (seit 1906) einige Jahre lang der Paris-Karlsbad-Expres über Bretten-Eppingen. Die Hoffnung, daß dem Luxuszug Schnell-

züge folgen würden, hat sich nicht erfüllt. Immerhin haben die nach dem letzten Kriege eingeleigten Elzzüge und neuerdings die Städtezüge auf der Kraichgaubahn einigen Wünschen Rechnung getragen. Wenn so diese Strecke auch für den großen Durchgangsverkehr nicht die Bedeutung erlangt hat, die man sich wohl früher von ihr versprach, so ist sie heute doch vor allem für den Berufsverkehr nicht mehr wegzudenken.

Wer oft hupt, bremst zu spät!



Der Tier- und Gartenfreund

Das Einfüttern der Bienen geht nun dem Ende zu

Schwerverdauliche Honigsorten sind für die Überwinterung ungeeignet

Das Einfüttern der Bienen dürfte auch in unserer Gegend sich jetzt dem Ende zuneigen. Das Ein- und Umtragen des Winterfutters soll noch von Bienen ausgeführt werden, auf deren Vorhandensein der Imker im Winter keinen großen Wert legt. Die Bienen, die jetzt die Kästen füllen, stammen aus trachtloser Zeit und sind wenig abgearbeitet. Sie sollen sich beim Verarbeiten des Futters verbrauchen, während die jungen Winterbienen gleichzeitig geschont werden. Die Jahreszeit schreitet fort, und die Nächte werden kälter.

Vorarbeiten sind eine letzte Prüfung auf Weiselrichtigkeit durch Ziehen einer Wabe und die Schätzung der Futtermenge. Eine handtellergroße, beiderseitig gedeckte Futterfläche entspricht gut einem halben Pfund Futter.

Wenn wir ein Volk zur Herbstfütterung vorbereiten, sehen wir, wie sich die Bienen vor allem auf die Waben zusammengezogen haben, die Brut enthalten. Eine Futterersparnis läßt sich durch Einengen der Völker auf den von ihnen selbst vorgeschriebenen Raum erzielen. Auf keinen Fall aber darf ein Volk beim Einengen zusammengequetscht werden. Außerdem muß man jedem Volk mindestens eine Pollenwabe lassen. Ueberzählige Pollenwaben müssen in einem trockenen Wabenschrank aufbewahrt werden. Wo die Gefahr der Schimmelbildung besteht, werden die Pollenzellen konserviert, indem man sie mit Puderzucker überstäubt und dann mit einer Honiglösung anfeuchtet.

Bei stark verhonigtem Brutnest aus Tanne-, Blatt- oder Heidekraut gibt man in die Mitte des Volksitzes mindestens zwei Leer-

waben zur Aufnahme des Winterfutters. Diese schwerverdaulichen Honige sind den Bienen für die lange Winterzeit unzutraglich. Auch Rapshonig ist zur Überwinterung völlig ungeeignet.

Die Einfütterung muß sehr gewissenhaft durchgeführt werden, denn von ihr hängt die ruhige, gesunde Überwinterung der Bienenvölker ab. Die Auffütterung mit Kristallzuckerlösung bedeutet Ruhrverhütung, Honig- und Pollenkränze auf den Waben sind wertvoll; der Imker weiß dann, daß die Bienen im Frühjahr zur Brutpflege auf natürliche Nahrung stoßen.

Um zu wissen, ob ein Bienenvolk nicht etwa überfüttert wird, ist es nötig, die Futtermenge abzuschätzen. Die Wintertraube kann

sich nur dann günstig bilden, wenn Platz auf den Waben vorhanden ist.

Ob nun aber ein Bienenvolk eingeeignet wird oder nicht — die Menge des Zuckerwassers, das es erhalten soll, muß sich nach der Anzahl der Waben richten. Je nach Wabengröße rechnet man 1 bis 1,25 kg Zucker. Am besten eignet sich zur Auffütterung eine Zuckerlösung, die im Verhältnis 3:2 angesetzt ist. Hier enthält ein Liter Lösung 750 g Zucker. Der Zucker wird mit kochendheißem Wasser übergossen und gut aufgerührt. Die Fütterung selbst erfolgt stets abends und wird ohne Pause allabendlich durchgeführt. Nach beendeter Auffütterung werden die Futtergeschirre entfernt, und nun darf kein Bienenvolk mehr unnötig gestört werden.

Das ideale Insektenvertilgungsmittel gefunden?

Forschung findet Giftstoffe, die Mensch und Haustier nicht gefährden

Hochwirksame Insektenvertilgungsmittel, die keinerlei Mensch und Haustier gefährdende Giftstoffe enthalten, dürften das baldige praktische Ergebnis von Forschungen am Citrus-Institut der Universität von Kalifornien in Riverside sein. Es handelt sich dabei um Substanzen aus der Klasse der Kohlenwasserstoffe, die sich an bestimmte Stoffe des Insektenorganismus anlagern und dadurch deren Lebensprozesse hemmen. Eines dieser neuen Mittel ist gegen eine Mehlkäferart hundertmal so wirksam wie das bisher beste Präparat DDT. Eine zweite Verbindung zeigt gegen Moskitolarven die gleiche Wirkung wie DDT, ohne wie dieses auch für andere Insekten schädlich zu sein. Beide Verbindungen sind dem DDT chemisch verwandt, enthalten aber kein Chlor, das man bisher als Grundbedingung der insekten-tötenden Wirkung angesehen hatte.

Die neuen Insektengifte sind das Resultat von Forschungen über die Zusammenhänge zwischen chemischer Struktur und Wirksamkeit von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Die Grundlage der Entdeckung bildete die Theorie von Linus Pauling, derzufolge Enzyme und enzymähnliche Stoffe im Organismus der Insekten in ihrer physiologischen Wirkung durch bestimmte chemische Stoffe blockiert werden können, deren Moleküle genau so groß und so gestaltet sind, daß sie ganz oder teilweise in Hohlräume der Enzymstruktur hineinpassen. Die in das Enzym fest eingepaßten oder fixierten biologischen aktiven Fremdstoffe verändern den chemischen Charakter des Enzymsystems. Diese Forschungen haben nicht nur eine Möglichkeit geboten, die Frage nach der Wirkungsweise von DDT zu lösen, sondern sie haben auch bewiesen, daß chlorfreie Verbindungen für Insekten tödliche Gifte sein können. Dies bedeutet jedoch gleichzeitig die Ungefährlichkeit für Mensch und Säugetiere.

Gutes Saatgut sichert eine bessere Ernte

Württ. Landesanstalt für Samenprüfung in Hohenheim hilft auch Kleingärtnern

Nicht jedes Saatgut, das der Bauer, der Forstwart oder der Gärtner kauft, läßt eine gute Ernte erwarten.

Jeder Bauer, der ganz genau wissen will, ob sein eigenes oder gekauftes Saatgut einwandfrei ist, kann eine amtliche oder selbstgeogene Probe an eine Samenprüfungsanstalt einsenden. Die erste solche Anstalt wurde bereits vor 84 Jahren in Tharandt in Sachsen eröffnet. Die Hohenheimer Anstalt — 1878 gegründet — gelangte unter dem weithin berühmten Biologen O. v. Kirschner zu großer Bedeutung.

In sorgfältiger, peinlich genauer Arbeit wird das Saatgut zuerst nach sehr strengen international anerkannten Bestimmungen verschiedenen Prüfungen unterzogen.

Gesund und rein, insbesondere frei von Unkrautsamen muß das Saatgut sein. Bei einer Verunreinigung von nur 0,4 Gewichtsprozenten streut der Bauer mit jedem kg Saatgut etwa 8000 Unkrautsamen auf seinen Acker,

von dem manche Pflanze wieder bis zu 20 000 Samen hervorbringen kann.

Saatgut soll gesund und keimfähig sein. Für jede Pflanzenart aber muß man die ihr eigenen Keimungsbedingungen, Temperatur, Feuchtigkeit usw. schaffen. Das ist oft langwierig und erfordert zudem größere Laboratoriumseinrichtungen. Der Bauer will und muß aber schnell wissen, wie sein Saatgut keimt, das rechtzeitig in den Boden muß.

Prof. Dr. Lakon, dem langjährigen Leiter der Hohenheimer Anstalt, ist es gelungen, für die meisten Sämereien ein besonderes Verfahren zu entwickeln, so daß heute zum Teil das sehr genaue Keimergebnis schon nach 48 Stunden mitgeteilt werden kann. Mit dieser sogenannten biochemischen Methode färben sich abgestorbene oder geschädigte Gewebeteile des Keimlings nicht; gesunde Keimlinge färben sich nach wenigen Stunden rot.

Das ist das Ergebnis langer wissenschaftlicher Forschung für die Praxis.

Kleinigkeiten - wissenswert

Kaninchenstallungen sollte man innen nicht mit Dachpappe ausschlagen. Sie hält zwar den Zug ab, aber die Tiere nagen daran, und das kann zu schweren Erkrankungen führen.

Nebel schadet den Ziegen. An solchen Tagen erkälten sie sich sehr schnell. Man läßt sie darum besser erst heraus, wenn die Luft klar ist.

Rosenkohl muß entspißt werden, damit sich die Röschen besser ausbilden.

Windkästen vor den Schlupflöchern der Geflügelställe haben sich sehr bewährt. Man öffnet sie nach der Seite, die dem Wind abgewandt ist. Damit verhindert man einen direkten Windeinfall in die Stallungen.

Schweine dürfen nicht zu flüssiger Nahrung erhalten. Die Tiere schlürfen dann alles hastig herunter und kauen die festen Bestandteile nicht ordentlich durch. Damit wird der Mast-erfolg in Frage gestellt.

Aus Ausläufern gezogene Zwischengestänge sind in den meisten Fällen zwar sortenecht, doch erreichen sie in den seltensten Fällen eine regelmäßige Stammform. Auf diese kommt es zur Erzielung reicher Früchte aber sehr an. Wenn solche Ausläufer vermehrt werden sollen, so wird es ratsam sein, sie von einem Baumschulmann zu vor-schriftmäßigen Hoch- oder Halbstämmen heranziehen zu lassen.

Die koreanische Herbstmargarite stellt eine der schönsten und wertvollsten Herbstschnitt-blumen dar. In fast allen denkbaren Farben blühend, ist sie recht widerstandsfähig gegen unhaltendes Regenwetter und Spätherbstfröste. Dabei ist sie von recht freudigem Wuchs und zufriedenstellender Blühwilligkeit. Ihre Anzucht ist verhältnismäßig leicht und einfach. Im Mai im Freiland gepflanzt, entfaltet sie bis September/November eine herrliche Blütenpracht.

Farne eignen sich als Zimmerpflanzen auch für Räume mit wenig oder gar keiner Sonne recht gut. Als ältere Pflanzen dürfen sie aber nur alle zwei bis drei Jahre umgepflanzt

werden. Dabei darf man die Töpfe nie zu groß wählen. Gut durchwurzelte Pflanzen werden öfters gedüngt. Die Erde — am besten ein Gemisch aus Laub- und Mistbeeteerde mit etwas Sand und Torfmull — muß locker eingebracht und der Topf mit Abzugscherben versehen werden. Sehr empfindlich sind Farne gegen Austrocknen und Zugluft. Die Vermehrung der Zimmerfarne geschieht am besten durch Teilung älterer Pflanzen.

Jetzt ist es noch Zeit Winterspinat zu säen

Vornehmlich werden jene Spinatbevorzugt, die sehr zeitig im Frühjahr, solange es noch an frischem Gemüse mangelt, gute Ernten bei zartem Geschmack bringen. Die günstigste Aussaatzeit für die Frühjahrsernte ist etwa Anfang bis Mitte Oktober. Ihn früher zu säen, empfiehlt sich nicht, da er dann sich zu üppig entwickelt und Gefahr läuft, auszufrieren. Bei zu später Aussaat hinwiederum wintert er leicht aus. Spinat soll zur Überwinterung etwa vier bis fünf Blätter getrieben haben. Ganz sicher sieht man übrigens, wenn man den Spinat in einem Abstand von etwa 14 Tagen säht. Bei beschränktem Platzverhältnissen muß man sich mit nur eine Aussaat begnügen. Sonst fehlt der Raum zu anderen Gemüsearten.

Die Aussaatmenge beträgt für einen Reihenabstand von 25 bis 25 cm etwa 5 Gramm je Quadratmeter. Spinat stellt an den Boden keine außergewöhnlich hohen Ansprüche. Er soll aber gartengemäß fein und unkräutfrei sein. Besonders gegen die Vogelmirie ist dieses Gemüse sehr empfindlich.

Eine zusätzliche Düngung ist, sofern der Boden genügend Kalk enthält, nicht notwendig. Ist das nicht der Fall, gibt man vorher etwa 100 Gramm auf den Quadratmeter. Der milderen Wirkung wegen nimmt man besser kohlen-sauren Kalk.

Außer mehrmaligem Hacken verlangt der Spinat keine besondere Pflegemaßnahmen. Gegen Kahlfrost (Frost ohne Schnee) oder ge-

Richtige Düngung: Voraussetzung guter Pflege

Wie und wann düngte ich meinen Obstgarten?

Vielfach ist heute noch die Ansicht verbreitet, daß für den Obstbaum jene Düngemengen ausreichend seien, die der Unterkultur gegeben werden. Daß dem nicht so ist, beweisen tausende von Obstgärten, die alljährlich eine Zusatzdüngung erhalten. Die Hauptmasse der Wurzeln eines Obstbaumes, die 30 bis 50 Zentimeter unter der Erdoberfläche liegt, kann nur das verkräften, was ihr an Nahrung zur Verfügung steht. Deshalb sollen hier einige Düngerezepte dem Obstbaufreund richtungswiesend sein.

In guten Böden bei regelmäßiger Stallmistgabe von 6 dz pro ar in dreijährigem Rhythmus gebe man im Herbst pro ar 5 kg Thomasmehl und 4—5 kg Kali (40prozentiger) oder 4 kg Kalmagnesia; für r m e r e Böden ohne Stallmistgabe im Herbst pro ar 10 kg Thomasmehl und 6—8 kg Kali (40prozentiger) oder 5 kg Kalmagnesia.

Als Volldünger 4—5 kg Nitrophoska oder Amapka. Ende Mai bis Mitte Juni gebe man zur Knospensausbildung nochmals 2—3 kg Kalksalpeter. Die Dünger sind durch Bodenbearbeitung oder mittels Düngelanze in flüssiger Form (auch Lochpflanz) in eine Tiefe von etwa 30 cm einzubringen.

Frostschutz für Tomaten

Fast jeder Kleingärtner verfügt heute über ein oder mehrere Frühbeete mit Fenstern. In den Spätsommer- und Herbstmonaten werden diese meist nicht mehr benötigt. Deshalb brauchen sie aber nicht unbenutzt liegen zu bleiben. Sie eignen sich vorzüglich als Standort für spätreifende Tomaten, sofern es sich um niedrigwachsende Sorten (Buschtomaten) handelt. Man legt zu diesem Zwecke die Fenster etwa 50 Zentimeter auf Stangen über den oberen Rand des Frühbeetkastens. Auf diese Weise bilden sie einen guten Schutz vor Nachtfrösten. Wir können so bis Ende Oktober noch Tomaten ernten, ohne befürchten zu müssen, daß die Ernte vorzeitig abgebrochen werden muß. Man kann diesen Frostschutz noch erhöhen, indem durch an den Kopfenden der Frühbeetkästen senkrecht aufgestellte Fenster die kalten Winde abgehalten werden. Wi-

Anbau von Perlzwiebeln

Läßt man Lauchpflanzen im Garten stehen, treiben sie bekanntlich Samenkepseln. Wird nun diese Samenbildung unterdrückt, entstehen die sogenannten Perlzwiebeln, die ihrerseits sich weiter vermehren können. Wir er-

Straßburger Tierschau wegen Seuchengefahr abgesagt
Die bei uns herrschende Kaninchenseuche findet mit nachfolgender Meldung ihre Aufklärung.
Die Internationale Kleintierschau, die für November in Straßburg unter Beteiligung auch deutscher Züchter geplant war, wurde wegen akuter Seuchengefahr abgesagt. Die Myxomatose, eine gefährliche Tierkrankheit, die vor allem Kaninchen befällt, ist aus Innerfrankreich bereits bis ins Elsaß vorgedrungen. Kollektive und systematische Schutzimpfungen sollen der weiteren Ausbreitung der Tierkrankheit Einhalt bieten. In zahlreichen französischen Departements ist der Seuche bereits der größte Teil des Bestandes an wilden und zahmen Kaninchen zum Opfer gefallen. Ihren Ausgangspunkt nahm sie in Mittelfrankreich, wo ein Gutsbesitzer der Kaninchenplage in seinem Park durch Auslegen eines gefährlichen Giftes Herr werden wollte. Die infizierten wilden Kaninchen verbreiteten dann die Seuche sehr schnell, da es unmöglich ist, auf freier Wildbahn lebende Tiere gegen die Krankheit zu immunisieren.

Gemüse nicht zu früh ernten
Gemüse verträgt einige Grad Kälte ohne Nachteile. Es ist daher nicht notwendig, mit dem Einkellern zu früh zu beginnen, zumal da es — besonders in ungeeigneten Kellern — schnell verdirbt. Die meisten Gemüsearten entwickeln sich erst im Spätherbst vollkommen, gewinnen dabei an Festigkeit und auch an Geschmack. Wo das Gemüse schon frühzeitig geerntet werden muß, weil das Land für andere Zwecke benötigt wird und keine kühlen Keller zur Verfügung stehen, werfe man an geschützter Stelle im Freien eine flache, etwa 20 bis 30 Zentimeter tiefe Grube aus, in die man das Gemüse dicht nebeneinander einschlägt. Als Abdeckmaterial nimmt man Bretter, Laub oder dergleichen. Möhren, Herbstrüben und Kohlrüben braucht man nicht einzuschlagen. Man schüttet sie auf einen halben bis dreiviertel Meter hohen Haufen und bedeckt sie etwa handhoch mit Erde.

Beerenobst
Im Herbst pro ar 5 kg Thomasmehl oder Superphosphat, 4 kg schwefelsaures Kali oder 5—7 kg Kalmagnesia (ein 40- oder 50prozentiges Kalisalz, da chlorhaltig).
In Sandböden ist alle zwei Jahre eine Humusabgabe notwendig. Auch ist es ratsam, dem Beerenobst oft im Spätherbst (bei Erdbeeren im August) Stalldünger zu geben.
Beim Beerenobst erhöhen Jauche und Latrine die Blattfallkrankheit und sollten aus hygienischen Gründen auf den Kompost gebracht werden. Bei einer Jauchegabe bei Obstblumen sollten auf 100 Liter 2—3 kg Superphosphat (kein Thomasmehl) und 2 kg Kali unbedingt beigegeben werden. An Kalk verabreiche man alle drei Jahre auf schweren Böden pro ar 10—12 kg Aetzkalk, auf leichten Böden pro ar 15—20 kg kohlen-sauren Kalk.
Himbeeren
Die Himbeere ist eine Waldpflanze und liebt daher einen humusreichen Boden und eine saure Reaktion. Daher darf die Himbeere nur vorsichtig gekalkt werden. Man tut gut daran, die Himbeerreihen ständig abzudecken, sei es mit Stallmist oder Mulch. Dadurch wird der gefährlichen Rutenkrankheit weitest entgegengewirkt.
Ammoniakdünger nicht mit Kalk in Verbindung bringen, da der Kalk das Ammoniak austreibt.
Ebenso dürfen wasserlösliche Phosphordünger, z. B. Superphosphat, nicht mit kalkhaltigem Dünger vermischt werden, da dadurch für die Pflanze eine nicht aufnehmbare Form entsteht.
Hacker.

halten auf diese Weise ein Gemüse, das weder blüht noch Samen treibt, sondern nur durch Brutzwiebeln sich fortpflanzt. Diese werden auch Perlzwiebeln genannt und sind in manchen Gärten verwildert anzutreffen. Sind sie in größeren Mengen vorhanden, kann jedes Jahr der Bedarf an kleinen Zwiebeln ganz nach Belieben aus diesem Vorrat genommen werden. Bei ordnungsmäßigem Anbau pflanzt man besonders große und schöne Brutzwiebeln im Juli oder August auf ein sorgfältig hergerichtete Gartenbeet. Bei einem Reihenabstand von 12 cm pflanzt man etwa acht Reihen auf ein Beet. Die Zwiebeln treiben noch im gleichen Herbst Wurzeln, wachsen im Frühjahr weiter und lassen schon im darauffolgenden Sommer (Juni) das Laub absterben. Wo eine Pflanze stand, hat sich nun ein ganzes Nest junger Zwiebeln gebildet. Diese Nester gräbt man aus. Die Zwiebelchen werden entsprechend ihrer Größe getrennt. Die ganz kleinen sind unbrauchbar und werden deshalb fortgetan. Die großen hält man als Pflanzgut zurück, um sie im August wieder auszu-säen. Die Mittelsorte wird im Juli eingemacht oder frisch verwertet. Wi-

Edeka Nimm mich mit!

2 Millionen Dosen warten auf Sie!

Feine Fettheringsfilets

In Tomatentunke mit Öl
In würziger Bier-
In Südwintunke 1 Dose **-58**

Jede Dose **1.70**
à 200 g 3 Dosen

Natürlich wieder bei
Ihrem Edeka-Kaufmann



Rheuma?
nimmt doch einfach
Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma,
Ischias, Neuralgien, Muskel- und
Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz
werden seit Jahren durch das hoch-
wertige Spezialmittel Romigal
selbst in hartnäckigen Fällen mit
hervorragendem Erfolg bekämpft.
Es ist harmlos, schmerzlos, unschädlich.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre
qualitenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an.
Romigal wirkt rasch. 30 Tabletten M 1.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken.

Rosenfreunde
Herbstpflanzung sichert den
Erfolg!
Edelbuschrosen eine Zierde für
jeden Garten. Vom dunkelsten
Rot (Liebesglut) bis z. zartesten
Gelb (Gloria Dei). Sortiment m.
Sorten-, Farb- u. Kultur-
anweisung.
18 Stück DM 3.-; 30 Stück DM 9.-
30 Stück DM 20.-.
Kletterrosen Stück DM 1.-.
Georg Jkier, Rosenversand
Steinfurth b. Bad Nauheim,
Hauptstraße 18.

Fahrräder - Nähmaschinen
Ersatzteile - Hilfsmotoren
und Reparaturen
FAHRRAD-JAKOB
Martenstr. 28 (n. d. Schauburg)
Telefon 671.

Nähmaschinen
GEORG MAPPE
K.-G.
KARLSRUHE
Am Stadgarten 12
(beim Schloß-Hotel)
Zahlungserleichterung

HENNESIN
gegen
grippöse Infekte
Nur in Apotheken

Wenn Ihr Kind
in der Schule nicht ganz mitkommt
oder beim Lernen rasch ermüdet,
so gibt es jetzt eine wirksame Hilfe
durch die neue amerikan. Gehirn-
nahrung, Prop. Int. Pharm. Labor
Augsburg O 427 Bäckergasse 9.

GEGRÜNDET 1899
KARLSRUHE A. R. H.
Jetzt an den
Ofen
denken!
Hammer & Helbling
KAISERSTRASSE 155-157
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Bei **Sterbefällen**
erledigt das
**Städt. Friedhof-
und Bestattungsamt**
(Hauptfriedhof)
sämtliche Formalitäten, auch Anmeldung
beim Standesamt.
Das Amt, das allein zuständig ist für den
Erwerb irgendwelcher Kaufgräber, über-
nimmt auch die kostenlose Beratung
für Erd- und Feuerbestattungen und verfügt
über ein großes Lager an
Särgen, Urnen u. Sterbewäsche
in bester Ausführung und reichhaltiger
Auswahl.
Auf Wunsch werden alle Aufträge (ohne
Mehrkosten) auch im Sterbehäus an-
genommen.
Telefonanruf 5380, Apparat 304 od. 275

Meine sehr geehrte Herren!
Sicher denken auch Sie an die Ergänzung Ihres
alten Mantels. Wir haben uns diesmal besonders
angestrengt und bieten Ihnen in hundertfacher
Großauswahl **Herrn-Mäntel** für Herbst und
Winter, aus ganz vorzüglichem, edlem, reinem
Wollmaterial. Die Preise sind bei uns so niedrig,
daß es für Sie eine angenehme Überraschung
sein wird. Selbstverständlich bringen wir auch
Trenchcoats und Lodenmäntel sowie in aller-
größter Auswahl Herren- und Burschen-Anzüge,
Sakkos und Hosen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie
höflichst auch Ihre Damen mitzubringen. Wir
haben für Damen besonders interessante An-
gebote in sehr preisgünstigen modelligen Damen-
Mänteln von Marianne-Zinner und sehr flotte,
elegante Herbst-Kostüme.
Bitte betrachten Sie dieses Schreiben als Einladung
zur ganz zwanglosen Besichtigung. Wir grüßen
mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr leistungsfähiges Durlacher Bekleidungshaus

Osw. Kasperis
Durlach - Pfingststr. 65, Haltestelle Seboldstr.

Jetzt ist Zeit!
Wir bringen eine große Auswahl in
Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung
Mäntel, Kleider, Anzüge usw.
**Wärmende Unterwäsche
und Strumpfwaren**
in Qualitäts-Markenfabrikaten
Warme Bettücher und Schlafdecken
Unsere bekannt niedrigen Preise
machen jeden Kauf lohnend
Jetzt zu uns!
Kaufkredit W.K.V. - 888 - Sparkasse
Textil-Holzschuh
AM WERDERPLATZ

Ämtliche Bekanntmachungen
Amtsgericht Karlsruhe-Durlach
Handelsregister
Löschung, 20. 9. 33. HRA. III Nr.
85, Kleine-Weber & Maier, Grün-
wittersbach. Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Karlsruhe-Durlach
Handelsregister
Veränderung, 20. 9. 33. HRA. IV
Nr. 46, André & Co. Herstellung
von Wirknadelnformen u. Nadel-
gesteifern, Karlsruhe-Durlach. Die
Gesellschaft ist aufgelöst. Der bi-
herige Gesellschafter Fritz André
ist alleiniger Inhaber der Firma.

Vergebung von Bauarbeiten
Das Bundesbahnbetriebsamt Karls-
ruhe vergibt für den Wiederaufbau
des Bahnbetriebswerkes Karlsruhe
Bf an leistungsfähige Firmen:
**Die Erd-, Beton-, Stahlbeton-
und Maurerarbeiten**
Angeb. Eröffnung: 23. 10. 1953, vor-
mittags 10 Uhr.
Die Vergabungsunterlagen werden
in der Kanzlei des Bundes-
bahnbetriebsamts Karlsruhe, Bahn-
hofplatz 1, III, Z 2, solange Vor-
rat reicht, gegen einen Unkosten-
beitrag von 1 DM abgegeben.
Deutsche Bundesbahn
Der Vorstand des Bundesbahn-
betriebsamts Karlsruhe

Südd. Klassen-Lotterie
1/3
1/4 6.-
1/8 3.-
1/2 24.-
Wichtig ist wohin man geht,
wenn es um das Glück sich dreht!
Südd. Klassen-Lotterie
Waldstr. 28
Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung
Georg Paul Nachf.
HEINRICH U. WOLFRUM SCHIFFER
Ihrmodermeister - Optikermeister
Lieferant aller Krankenkassen
Marienstraße 33
Nähe Schauburg

Sofort
zum Mitnehmen
↓
Rundfunkapparate
Anzahlung von **4.50 DM**
Fahrräder
Anzahlung von **8.- DM**
Nähmaschinen
Anzahlung von **10.- DM**
Rest in Wochen- oder
Monatsraten
REX
Karlsruhe, Kaiserstr. 109
Nähe Adlerstraße
Ihre Rufnummer für Anzeigen:
7150-52

Ankauf von **Lumpen, Almetalle**
Schrott
und alle Papiersorten
Rohprodukten - Großhandel
J. Schneller
Durlacher Str. 34, Tel. 1597
Gleichschluß Wolfartsweiler Straße

Schöpf
eröffnet am **10. Oktober 1953**
seinen großen
**Räumungs-
Verkauf**
mit besonders kleinen Preisen.
Schöpf baut weiter (das ist
schon stadtbekannt) und darum
müssen wir räumen. Die Riester-
auswahl in allen Abteilungen
unseres Hauses bietet für Sie
eine wahre Fundgrube
Man kauft
und spart bei
Schöpf
Karlsruhe
Das Modehaus am Marktplatz
Durchgehend von 8.00 bis 18.30 geöffnet

Bevor Sie
Schrott
Almetalle
Altstoffe
Altpapier
alte Pkw und Lkw
zum Verschrotten verkaufen, holen Sie meine
Preise ein. Auf Wunsch unverbindlichen Besuch.
Karl Danker
Grötzingen/Baden
Ruf Karlsruhe 41678
Annahmestelle in Durlach: Raiherwiesenstr. 33
neben der Güterabfertigung
Ruf der Annahmestelle Karlsruhe 41616
Abholung jederzeit

Motorsportler
wissen, daß sie bei **PAHR**
gut beraten und preiswert bedient werden.
Sie finden bei uns eine
sehr große Auswahl
in einwandfreiem Bekleidungsleder
wie Rind, Ziege, Schaf (Haarschat)
Leder-Mäntel 260.- 240.- 198.- **178.-**
Leder-Jacken warm gefüttert 110.- **118.-**
Kanadier-Jacken mit Reißverschluß **125.-**
Zipper-Jacken mit Reißverschluß und Gürtel **98.-**
Leder-Westen mit Reißverschluß und Gürtel **98.-**
Mot.-Hosen mit Reißverschluß, garantiert wasserdicht **22.50**
Die Vollschatzhose „Gisenia“ 41.50 **33.50**
Mot.-Handschuhe m. Stulpen, Fell 23.50, w. gefüttert. **16.80**
Mot.-Hauben Fell 15.-, warm gefüttert **9.-**
Bekleidungshaus
PAHR
BBB WKV
KARLSRUHE, KRONENSTASSE 49

AUTO UND TECHNIK

Flog uns auf den Redaktionstisch...

Esso-Dieselfahrt, ein Magazin für Dieselfahrer auf Land- und Wasserstraßen. Auch die Nummer 4 ist wieder stark bebildert mit einer Menge bemerkenswerter Beiträge, darunter eine „Abenteuerliche Fahrt durch den Sudan“ und ein Preisausschreiben.

Der „Esso-Landkurier“ wird unter Mithilfe namhafter Agrarexperten von der Esso-AG herausgegeben. In dem neuen Heft werden wieder dutzendweise Themen behandelt und Fragen beantwortet, die den motorisierten Landwirt beschäftigen.

Bosch-Kurier, für die Freunde der R. Bosch GmbH. — Wissen Sie, wie viele Lehrlinge die Bosch-Lehrlingsabteilung in Feuerbach zur Zeit ausbildet? Es sind 350. Diese und viele andere Fragen findet der interessierte Leser behandelt, daneben eine große Anzahl reich bebildeter, hochinteressanter Artikel und Aufsätze, u. a. einen Bericht über Hauptmann Köhls Ozeanüberquerung, die jetzt 25 Jahre zurückliegt, über Luigi Galvani usw. Ja, der neue Bosch-Kurier vermittelt erneut viel Neues und Interessantes.

Das „flüsternde Motorrad“ ist da!

Triumph-Werke trumpfen „lautlos“ auf!



Die Triumph-Werke Nürnberg stellen jetzt auch in Mannheim durch die Fa. Zeiß & Schwärzel Mannheim ihre neuen „flüsternden Motorräder“ vor: in der 200 ccm Klasse die „Cornet“ mit 10,1 PS und 102 km Spitze bei 2,8 Liter Verbrauch; in der schweren Klasse den 350 ccm „Boß“.

In beiden Maschinen hat Chefkonstrukteur Reitz seine in dreijähriger Arbeit entwickelte Konstruktion zur Veringerung des Motorlärms eingebaut. Motor- und Geräuschdämpfer-Anlage sind so konstruiert, daß jeder Versuch, die Maschine „lauter zu machen“, zu Leistungsabfall und Funktionsstörung führt. Mit dem schallschluckenden Auspuff wird erstmals auch in einer Maschine eine Luftvorkammer eingebaut, bei welcher die 800 Liter Luft pro Minute durch einen Spezialfilter geleitet werden. „Cornet“ ist mit einem Doppelkolben-Drosselmotor mit 4000 Umdrehungen in der Minute ausgestattet und weist ferner eine 4-Gang-Fußschaltung mit Schwingrahmen sowie Vorder- und Hinterrad-Teleskopfederung auf.

Beim 350 ccm „Boß“ wurde erstmalig in der Welt an einem Motorrad eine hydraulische Hinterradbremse eingebaut. Ansonsten ist die Ausstattung wie bei der „Cornet“. Beide Maschinen laufen bereits in der serienmäßigen Fabrikation und sind ab sofort (Cornet 1600.- DM, Boß 2230.- DM) zu haben.

Höchste Auszeichnung in Düsseldorf

Großer Preis und Goldmedaille für die Anker-Werke

Die Rationalisierungsleistungen der Anker-Werke AG., Bielefeld, die sich sowohl mit ihren Nähmaschinen als auch mit ihrem gesamten Büromaschinenprogramm an der Großen Rationalisierungs-Ausstellung Düsseldorf 1953 beteiligte, wurden bei der Prämierung durch eindrucksvolle Erfolge gekrönt.

In stärkstem internationalem Wettbewerb errangen die Anker-Werke in der Gruppe „Handel, Büro und Organisation“ die höchste Auszeichnung, den Großen Preis, für ihre Gesamtleistungen auf dem Gebiet der Rationalisierung. Das Unternehmen, eine der bedeutendsten Büromaschinenfabriken des Kontinents, war in dieser Ausstellungsgruppe mit seinen neuesten Registrierkassenmodellen, Buchungsautomaten „Klasse 6000“, seiner Auszeichnungsmaschine und einem neuen Modell des Postfreistempels „Francotyp“ vertreten.

In der Gruppe „Hauswirtschaft“ wurde der Anker-Werke AG. für ihre



Auf den Weltmärkten tobt ein scharfer Kampf

Wie ist er trotz Verbesserungen der Wagentypen zu erklären?

Auf der Frankfurter Automobil-Ausstellung im Frühjahr dieses Jahres nahm eine Entwicklung ihren Anfang, deren Ende jetzt noch nicht abzusehen ist. Opel, Ford und Volkswagen, also Werke mit großer Massenproduktion, senkten damals ihre Preise nicht unerheblich. Als wir den Chef einer bedeutenden deutschen Autofirma fragten, ob auch sie ihre Preise herabsetzen würde, war die Antwort: Unsere Wagen werden aus so gekauft.

Jeder ist sich seines Wertes bewußt. Aber angesichts der teilweise großen Halden verkaufsbereite Wagen klang dieser Optimismus doch nicht ganz rein. Zumal andererseits heftige Appelle an die Bundesbehörden gerichtet wurden, alles zu tun, um Deutschlands wertvolles Exportprodukt, das Kraftfahrzeug, auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig zu machen.

Ein halbes Jahr ist vergangen und die deutschen Automobil-Hersteller, vor allem der Wagen der mittleren Klasse,

haben erneut die Preisskala nach unten verändert. Daimler-Benz, Opel, Auto-Union und Borgward drehten das Rad weiter. Dabei ist gar nicht so ausschlaggebend die Ziffer in der Preiskarte. Das wesentliche verbirgt sich hinter den Verbesserungen, die die einzelnen Wagentypen laufend erfahren. Der Fahrkomfort wird besser, entsprechend höher sind die Aufwendungen, die die Hersteller in jeden Wagen hineinstecken müssen, ohne den Endverkaufspreis angedeihen zu können. Hier zeigt sich deutlich, daß die einzelnen Firmen größte Anstrengungen machen, um den Käufer zu unwerben. Die Zeiten sind vorüber, in denen jeder „fahrbare Untersatz“ gekauft wurde. Der Kunde ist König und wählt heute sorgfältig unter allen Angeboten aus, vergleicht und wägt ab.

Auf den Weltmärkten ist ein scharfer Kampf entbrannt. Die großen Automobilfabriken in Paris, London, Genf usw. sind die Schaufenster, in denen die Hersteller-Nationen ihre Produkte anbieten. Die deutsche Industrie hat durch weitere Rationalisierung und Vervollkommnung der Produktionsstätten die Voraussetzungen geschaffen, um auf dem Weltmarkt in Konkurrenz treten zu können. So, und nicht durch die Angst, die Produktion nicht absetzen zu können, ist die sichtbare und die unsichtbare Preissenkung zu erklären.

Die deutsche Industrie muß auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben. Das kann sie allerdings nur, wenn die

steuerliche Belastung der Produktion vermindert wird. Auf der anderen Seite muß die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes erhöht werden. Dies sollte dadurch ermöglicht werden, daß die Kraftfahrzeughaltungskosten ebenfalls gesenkt werden. Der Automobilist ist keine Melkkuh.

In diesem Zusammenhang sind die Bemühungen interessant und für die deutsche Industrie alarmierend, die die Engländer unternehmen. Das immer stärkere Vordringen Wagen deutscher Herkunft, vor allem des deutschen Volkswagens, verfolgen die Briten mit größtem Argwohn. So soll der neue Kleinwagen „Standard Eight“ der Standard Motor Co. Ltd. in Coventry dem VW ein wenig das Wasser abgraben. Der englische Kleinwagen (800 ccm, 26 PS, Spitzengeschwindigkeit 95 km/std) ist eine viertürige Limousine, der billiger geliefert werden soll, als der allerdings etwas stärkere Volkswagen.

Über 6 Millionen Motorräder

Im Sommer 1953 waren nach Schätzungen deutscher und amerikanischer Verkehrsexperten über 6 Millionen Motorräder auf der Welt zugelassen. Die meisten Motorräder sind in Deutschland angemeldet; es folgen Frankreich, Italien, England, die Schweiz und die USA. Mit rund 25 Prozent aller gebauten Motorräder liegt Deutschland auch in der Statistik der Motorrad-Produktion klar an der Spitze.



Mit den neuen Firestone-Phoenix-Lkw.-Reifen führen die Phoenix-Gummiwerke AG., Hamburg-Harburg, zugleich auch ein neues Profil ein. Das Profil B 213 ist ein gezacktes Längsrillenprofil mit Ringlamellen, das im besonderen für Standfestigkeit gerade auch bei hohen Geschwindigkeiten und auf Abriebfestigkeit konstruiert ist.

Die Kunststoff-Karosserie kommt!

40. Automobilsalon in Paris zeigte neue Wege im Karosseriebau

Auf der 40. Internationalen Automobil-Ausstellung im Grand Palais zeigen 1300 Aussteller aus 14 Nationen in der riesigen Halle einen Querschnitt durch die Automobilproduktion der Welt und in weiteren Hallen an der Porte de Versailles Lastwagen und Motorräder. Die Pariser Schau, die den Reigen der Automobilausstellungen des Herbstes 1953 eröffnet, zeichnet sich durch zwei Dinge aus: Preisproduktionen der französischen Industrie und — nach Ansicht der Fachleute — den Beginn des Zeitalters der plastischen Werkstoffe.

Von den Erzeugnissen der deutschen Industrie, deren neue Modelle mit großer Spannung von dem internationalen Publikum erwartet wurden, fanden der neue Mercedes „180“, der Opel „Kapitän“ und der Dreizylinder-DKW sofort große Beachtung. Stark umlagert waren auch die Stände von Borgward, Goliath und Porsche.

Unter den französischen Wagen bildet vor allem der neue 2,3-Liter-Salmson einen starken Anziehungspunkt. Er setzt die sportliche Tradition des alten französischen Flugmotoren- und Automobilwerkes fort.

Neben verschiedenen amerikanischen Fahrzeugen sportlicher Prägung, wie der „Corvette“ von Chevrolet, den Willys „Wildfire“ und dem Kaiser-Frazer „DKF 161“ treten auch mehrere französische Fabriken mit Karosserien aus plastischen Werkstoffen auf, die dank ihrer Leichtigkeit vorzügliche Leistungswerte zulassen.

Der hervorragendste Vertreter dieser neuen Richtung ist der kleine „Sagale“ von Rosengart, der trotz seines Zweizylindermotors von nur 750 ccm bei geräumiger vierstürziger Limousinenkarosserie eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/std erreichen soll.

Die britische Industrie zeigt als neue Typen den kleinen Standard „8“ — den zur Zeit billigsten Wagen Großbritanniens — ein wunderschönes Sportkuppee von Bristol, dessen Karosserie nach eingehenden Versuchen im Windkanal entworfen wurde, neue Vier- und Sechszylinder-Modelle von Rover und die verbesserten Typen aller anderen bekannten Werke.

Auf dem Stand der britischen Marke Jaguar wird ein schneeweißes Sportwagen stark beachtet, und bei Aston Martin scharen sich die Liebhaber um das letzte Sportmodell, den in diesem Sportjahr so erfolgreichen DB-3-S mit 2,6-Liter-Sechszylinder-Motor.

Eine besondere Attraktion stellt der „X-100“ von Ford dar. Dieser amerikanische „Traumwagen“ besitzt eine Karosserie aus Polyester-Kunstharz und Glasfasern. Seine Ausrüstung läßt kaum einen Wunsch offen — so verfügt er über ein Telefon, eine Diktiermaschine, eine Klimaanlage und einen elektrischen Rasierapparat.

Der bekannte amerikanische Karosserie-Künstler Raymond Loewy, von dem u. a. die Aufbauten der neuen Studebaker-Typen stammen, meinte allerdings: „Ich kann diese amerikanischen Monstroräder nicht mehr sehen. Sie sind klobig, viel zu massiv, und in den Kurven legen sie sich bei schneller Fahrt auf die Seite... Sehen Sie — die sind schön“, sagte er und wies auf einige neue europäische Modelle. „Sie haben auch eine gute Straßenlage. Wenn die europäischen Fabrikanten ihre Preise herabsetzen könnten, müßten ihre amerikanischen Konkurrenten sich sehr in acht nehmen.“

Der billigste Wagen der Schau ist erwartungsgemäß der kleine Citroen mit seinem 350-Zwei-Zylinder-Motor, der mit seinem geringen Brennstoffverbrauch von 4,5 Liter je 100 km zum Arbeitspferd „Monsieur Duponts“ geworden ist. Am oberen Ende der Skala steht der Bentley „Continental“, von Rolls-Royce gebaut, eines der exklusivsten Fahrzeuge der Welt. Mit einem Preis von 7 Millionen Francs (etwa 84 000 DM) bleibt er ein „Expres der Millionäre“.

September-Produktion der Opel-Werke

Die Opel-Produktion umfaßte im September 11 910 Personen-, Liefer- und Lastwagen, wovon 8 881 auf den Olympia Rekord, 970 auf den Caravan, 558 auf den Opel-Schnell-Lieferwagen und 1496 auf den 1 1/4 to. Opel-Bitz-Schnell-Lastwagen entfielen. Exportiert wurden insgesamt 5194 Einheiten.

4025 DKW-Motorräder

Die Auto Union GmbH. meldet für den Monat September 1953 für ihr Werk in Ingolstadt folgende Produktionszahlen: 4025 DKW-Motorräder und 433 DKW-Schnell-Laster 1/4 to. Im Werk Düsseldorf wurden im Berichtsmontat 2386 DKW-Personenwagen, Typ Meisterklasse und Sonderklasse, gefertigt.

Rudolf Egger-Büssing 60 Jahre

Am 13. Oktober 1953 vollendet der Mitinhaber und Vorsitzende des Aufsichtsrates der Firmen Automobilwerke H. Büssing und Büssing-Nutzkraftwagen GmbH, Braunschweig, Herr Generaldirektor Rudolf Egger-Büssing, sein 60. Lebensjahr.

Bücher mit Benzingschmack

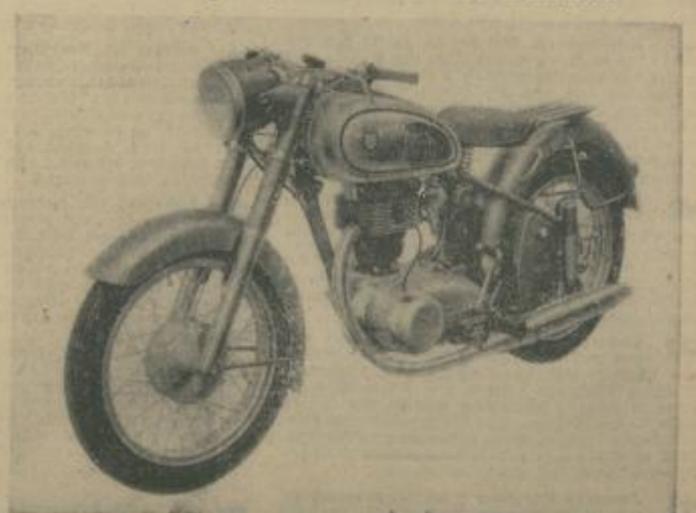
Esso-Handbuch für Motorradfahrer, 4. Auflage, Verlag J. Eberl, KG, Immenstadt, 128 Seiten, Preis 1,80 DM.

Dieses Handbuch für Motorradfahrer präsentiert sich in handlicher Form und großzügiger Ausstattung als ein wirkliches „Handbuch handfester Praxis“, das auch alle Hasen gern zur Hand nehmen werden. Ueber Motoren und Getriebe, über den Umgang mit Vergasern und Zündern — und über Dinge, die die Sozia interessieren —, über die Lichtanlage und das Fahrwerk, über Kraft- und Schmierstoffe, über neue und gebrauchte Maschinen, über Instandhaltung und vieles andere mehr wird hier gesprochen. Wer sich zuverlässig und rasch Rat und Auskunft holen oder alte Kenntnisse auffrischen und ergänzen will, wird durch dieses Buch bestens informiert und so leicht nicht in Verlegenheit kommen können. Auch die Verkehrsvorschriften fehlen nicht. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert die Benutzung.

Der „Shell Wegweiser“ — die lebende Autokarte. Eine gute Straßenkarte ist das naturgetreue Bild des Straßensystems. Sie kann es nur sein, wenn sie mit dem Straßennetz lebt und alle Veränderungen mitmacht. Aus diesem Grunde hat die Deutsche Shell AG jetzt den „Shell Wegweiser“ mit Angabe des Straßenzustandes herausgebracht. Diese erste und einzige in dem sehr praktischen Maßstab 1:500 000 erscheinende deutsche Straßenzustandskarte unterteilt sich in 11 Bezirke, die jeweils an den Shell-Stationen des betreffenden Gebietes kostenlos erhältlich sind.

Schon auf den ersten Blick wirkt die Karte sympathisch durch die mit Farbfotos geschmückten Titelseiten. Die Exaktheit der Darstellung — sowohl Straßenführung wie Straßenzustand — der Haupt- und Nebenstraßen jedoch zeigt auch dem kritischsten Betrachter, daß dieser „Wegweiser“ nicht nur gut aussieht, sondern vor allem auch absolut zuverlässig ist.

Horex-Regina, 16 PS und 110 km/std.



Die Horex-Werke AG haben sich auf Grund der freudigen Aufnahme in der Schweiz entschlossen, die Regina 250 ccm nunmehr auch für den deutschen Markt freizugeben. Die Ähnlichkeit des jüngsten Kindes der Horex-Werke mit Regina in der bisherigen Formgebung ist unverkennbar, trägt doch Regina 250 ccm alle Ausstattungs- und Konstruktionsmerkmale des bisherigen Typs. Als einziges Kennzeichen könnte die Exportausstattung gelten, soweit man nicht die bevorzugte fischsilbergraue Farbe als Erkennungsmerkmal nennen möchte.

Um die Testamentserrichtung

E. G.: Ich bin alleinstehende Witwe seit zwei Jahren, habe keine Kinder und muß wegen einer schweren Krankheit nächste Woche ins Krankenhaus. Zuvor möchte ich meine Sachen in Ordnung bringen. Ich weiß nicht, wie man ein Testament schreibt. Das Ausgleichamt verlangt ein notarielles Testament. Hierzu reicht meine monatliche Unterstützung von 85 DM nicht aus. Kann ich in das Testament Erben einsetzen? Wo muß es hinterlegt werden?

Ein Testament kann in ordentlicher Form errichtet werden: 1. vor einem Richter oder vor einem Notar; 2. durch ein vom Erblasser errichtetes eigenhändiges Testament.

Das eigenhändige Testament muß eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung sein. Die Benutzung z. B. einer Schreibmaschine oder eines Unterschriftstempels ist ausgeschlossen. Der Erblasser soll in der Erklärung angeben, zu welcher Zeit (Tag, Monat und Jahr) und an welchem Ort er sie niedergeschrieben hat. Die Unterschrift soll den Vornamen und den Familiennamen des Erblassers enthalten. Unterschreibt der Erblasser in anderer Weise (zum Beispiel Großtante Berta) und reicht diese Unterzeichnung zur Feststellung der Urheberschaft des Erblassers und der Ernstlichkeit seiner Erklärung aus, so steht eine solche Unterzeichnung der Gültigkeit des Testaments nicht entgegen. Wer minderjährig ist oder Geschriebenes nicht zu lesen vermag, kann ein eigenhändiges Testament nicht errichten. Enthält dieses keine Angabe über die Zeit der Errichtung und ergeben sich hieraus Zweifel über seine Gültigkeit, so ist das Testament nur dann als gültig anzusehen, wenn sich die notwendigen Feststellungen über die Zeit der Errichtung anderweitig treffen lassen. Dasselbe gilt entsprechend für ein Testament, das keine Angabe über den Ort der Errichtung enthält.

Auf Verlangen wird das eigenhändige Testament bei jedem Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen und dem Erblasser hierüber ein Hinterlegungsschein erteilt. In dem Testament können Sie frei bestimmen, was Ihr letzter Wille ist. Hierzu gehören vor allem die Erbeinsetzung oder die Nachlassverteilung usw. Übrigens dürfen Notarkosten bei Ihrem Testament nicht allzu hoch sein, denn die Gebühr richtet sich nach dem Wert des Nachlasses, z. B. betragen die vollen Gebühren bei einem Wert von 1000 DM jeweils 9,60 DM, bei 2000 DM jeweils 15 DM, bei 3000 DM jeweils 20 DM usw.

Zweimal Schadenersatz nur bedingt

A. O.: Ich habe mit meinem Motorrad einen Handwagen umgefahren und beschädigt. Mich trifft daran das alleinige Verschulden. Um die Angelegenheit rasch aus der Welt zu schaffen, habe ich an den Besitzer des Handwagens Schadenersatz geleistet. Er war damit zufrieden. Nachträglich stellt es sich heraus, daß dieser den Wagen nur gemietet hatte und nicht der Eigentümer ist. Jetzt will der Eigentümer von mir nochmals die Reparaturkosten als Schadenersatz. Muß ich erneut zahlen?

Grundsätzlich ist der Besitz einer beweglichen Sache die Erscheinungsform für das Eigentum daran. Daher wird zugunsten des Besitzers von Rechts wegen zunächst immer vermutet, daß er Eigentümer der Sache sei. Auch für denjenigen, der schuldhaft einen

Die fragen - WIR ANTWORTEN
Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsquittung unserer Zeitung beifügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.
Hier spricht der Briefkasten-Onkel der AZ

Nicht jeder ist ein Köhner

R. L.: Mein Wagen sprang nicht an, und ich gab ihn in eine Reparaturwerkstätte zur Behebung dieses Schadens. Ich erhielt eine Rechnung auch über Reparaturen, die ich nicht bestellt hatte. Gutmütig zahlte ich. Der Anlasserschaden war geblieben. Erneut brachte ich meinen Wagen zur Werkstätte. Eine zweite Rechnung wurde mir vorgelegt. Das Fahrzeug lief schlechter an als zuvor. Da ich verreisen mußte, ließ ich den Wagen nochmals dort. Der Handwerker erklärte mir: „Wenn Sie wiederkommen, können Sie sich auf Ihren Wagen hundertprozentig verlassen.“ Nach meiner Rückkehr durfte ich eine dritte nicht ganz kleine Rechnung bezahlen. In der Werkstatt sprang der Motor mühsam an. Beim ersten Kunden meiner Geschäftsfahrt blieb der Wagen stehen. Der bisherige Kraftfahrzeughandwerker war in der Nähe. Ich holte ihn herbei. Er half anschieben und erbot sich, nochmals nachzusehen und eine neue Batterie einzubauen, was ich wegen Zeitmangel ablehnte, denn ich mußte noch zu zwei weiteren Kunden fahren. Nach dem zweiten Kundenbesuch blieb mein Fahrzeug stehen. Es half kein Anschleichen. Ich ließ es in eine andere Werkstatt abschleppen. Dort fand man auf den ersten Blick die Schadensursache. Ein kleines Teilchen zum Preis von 1,50 DM behob den Mangel. Seit Monaten läuft der Motor

ohne Beanstandung. Da ich den dritten Kunden nicht mehr rechtzeitig erreichte, ging mir ein Verdienst von 120,- DM verloren. Haftet mir der erste Kraftfahrzeughandwerker wegen seiner Rechnungen und für den Verdienstausschlag?

Sie sagen selbst, daß in den Rechnungen Reparaturen enthalten seien, die Sie nicht aufgegeben hatten. Durch Ihre vorbehaltslose Bezahlung haben Sie diese genehmigt. Die Arbeiten zur Behebung des eigentlichen Schadens waren indessen eine Schlechterfüllung, wenn der Sachkundige auf den ersten Blick den Fehler fand und mit geringem Aufwand beseitigte. Dafür haftet Ihnen jener unglückselige Handwerker. Es kommt aber wesentlich darauf an, daß die Behebung des Schadens für jeden Fachmann eine verhältnismäßig einfach gelagerte Reparatur war und lediglich durchschnittliche Fachkenntnisse erforderte. Es trifft Sie ein Mitverschulden, weil Sie trotz der Mißerfolge immer wieder den erfolglosen Handwerker aufsuchten. Sie können daher höchstens einen Anspruch auf teilweisen Ersatz des entgangenen Verdienstes erheben, wenn man die Verursachung der fehlerhaften Reparaturen lückenlos auf jenen verspäteten Besuch beim dritten Kunden erstrecken kann. Die Nichterteilung des Auftrags darf nur darauf beruhen.

Neuer Beruf besser als Rente

E. E. Mein Sohn stand kurz vor Beendigung seiner Lehre. Durch den Leichtsinne eines Gesellen, der im gleichen Betrieb beschäftigt ist, verlor mein Sohn fast alle Finger seiner rechten Hand. Eine Lehrbeendigung und Weiterbeschäftigung als Metallarbeiter ist unmöglich geworden. Mein Sohn soll nun

nicht als halbinvalider Tagelöhner in Zukunft sein Brot verdienen. Er muß einen anderen Beruf erlernen. Kann ich hierzu Schadenersatz verlangen und von wem?

Bei Ihrem Sohn handelt es sich offensichtlich um einen Betriebsunfall. Der Sachverhalt läßt die Möglichkeit offen, daß Ihren Sohn und den Betriebsunternehmer jeweils ein mitwirkendes Verschulden bei der Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften trifft. Insoweit die Krankenkasse und die Berufsgenossenschaft nach der Reichsversicherungsordnung ihre gesetzlichen Leistungen an Ihren Sohn aus dem Unfall zu leisten haben, gehen die Schadenersatzansprüche gegen den Arbeitgeber als Betriebsunternehmer und gegen jenen Gesellen kraft Gesetzes selbstständig auf diese beiden Sozialversicherungsträger über. Diese gewähren indessen nur Ersatz der Heilungskosten und des Verdienstausschlags, nicht dagegen Schmerzensgeld oder eines sonstigen Schadens wie z. B. des Schadens an Kleidung. Sofern Ihr Sohn als Verletzter einen Mehrbetrag verlangen kann, um Mittel für die Ausbildung zu einem neuen Beruf zu beschaffen, geht dieser Mehranspruch nicht auf die Sozialversicherungsträger über und kann von Ihrem Sohn selbstständig gegen den Gesellen und den Betriebsunternehmer geltend gemacht werden, wenn diese ein Verschulden trifft. Zweckmäßigerweise stellen Sie zunächst bei der Berufsgenossenschaft Ihres Sohnes fest, was als Unfallrente gewährt wird. Der vom Unfallarzt beurteilte Grund der Erwerbsbeschränkung ist die Grundlage hierzu. Um durch Ausbildung für einen Beruf die Erwerbsbeschränkung weitgehend zu beseitigen oder gar zum Wegfall bringen zu können, sind die Rentenzahlungsverpflichteten selbst weitgehend an Leistungen dazu interessiert. Schließlich zahlt keiner gerne ein Menschenleben lang Unfall- oder Schadenersatz.

Kleine Anfragen kunterbunt...

K. H.: Muß meine Frau für zwei Tage Aushilfe in der Woche vom Gastwirt zur Krankenkasse angemeldet werden? Hat meine Frau Anspruch auf Urlaub, wenn sie über zwei Jahre im gleichen Betrieb mindestens zwei Tage in der Woche arbeitet? Muß der Gastwirt bei längerer Beschäftigung meine Frau sofort bei der Krankenkasse anmelden?

Die Anmeldung des Arbeitsverhältnisses muß bei der zuständigen Krankenkasse auf jeden Fall erfolgen. Die Kasse hat die Versicherungspflicht zu prüfen. Wenn das Arbeitsentgelt Ihrer Frau monatlich unter 59,80 DM liegen sollte (Ortslohndrittel), dürfte die Kasse wohl die Versicherungspflicht verneinen. Urlaubsansprüche regeln sich in erster Linie nach dem wohl vorhandenen Gastlöhntarif. Seine Bestimmungen sind in erster Linie zu berücksichtigen. Ansonsten neigen wir zu der Meinung, daß ein Urlaubsanspruch wegen nur stundenweiser Beschäftigung zu verneinen sein dürfte. Ihre Frage Nr. 3 ist durch die Antwort auf Frage 1 bereits klar beantwortet.

Argus: Wer wird Eigentümer des Zopfes, den ein Friseur gekauft hat und einem Mädchen erst noch abschneiden muß?

Der Zopf ist vor dem Abschneiden an sich ein Körperbestandteil des Mädchens. Er wird von dessen Recht am eigenen Körper mitumfaßt und ist dem Persönlichkeitsrecht des Mädchens zugehörig. Wird der Zopf abgeschnitten, so wird er zu einer selbständigen Sache, an der man Eigentum erwerben kann. Im Falle der Trennung erwirbt zunächst das

Es geht zur Not auch ohne Paragraphen

Frau W. T.: Ich habe bisher als Gattin und Mutter zweier schulpflichtiger Kinder den Haushalt geführt. Es langt aber nicht hinten und nicht vorne. Mein Mann und ich waren uns bisher schon lange einig, daß ich eine sich mir bietende Gelegenheit wahrnehme, zum Winter wieder als Aushilfe im Textilwarenvverkauf (ich bin gelernte Textilwarenvkäuferin) tätig zu sein. Nun will mein Mann ein Schubgeschäft eröffnen und mich zwingen, bei ihm den Laden zu führen. Da ich aber in die kaufmännischen Fähigkeiten meines Mannes wenig Vertrauen habe, sträube ich mich dagegen und will das erstere vorziehen. Kann mich mein Mann zwingen?

Man muß sagen, daß Sie auch ein Recht haben, außerhalb des Hauses beruflich tätig zu sein. Ihre Pflichten als Hausfrau und Mutter dürfen darunter nicht leiden (Pflichten der ehelichen Lebensgemeinschaft). Die Pflicht der Frau zur unentgeltlichen Mitarbeit im Geschäft des Mannes kann dem Sinn der Gleichberechtigung seit dem 1. April 1953 nach nicht mehr im bisherigen Umfang bejaht



werden. Zumal in Ihrem Falle, wo Sie Gelegenheit haben, in einem erlernten Beruf (Zunehmbarkeitsfrage) zu arbeiten, wodurch Sie ja gerade die erwünschten zusätzlichen Substanzmittel erwerben wollen, während Ihr Mann wohl an eine unentgeltliche Mitarbeit an einem noch erfolgsmäßig unsicheren Werk denkt. Ihr Fall läßt sich nicht in Paragraphen schlagen. Sie können es darauf ankommen lassen und Ihren Kopf durchsetzen. Das wäre aber auch nur ratsam, wenn es Ihnen gelingt, Ihren Mann zu überzeugen, daß Sie die bessere Sache vertreten. Wir raten Ihnen, gemeinsam friedlich die Erfolgsaussichten abzuwägen und auch für überzeugende Argumente Ihres Mannes ein Ohr zu haben; der häusliche Frieden sollte über einer solchen Sache nicht in die Brüche gehen.

Unzuverlässige Wochenzeitschrift

M. D.: Ich habe mich zum Bezug einer Zeitschrift für ein Jahr verpflichtet. Der Werbevertreter sagte mir zu, daß die Zustellung jeden Mittwoch erfolgen werde. Statt dessen wird mir diese ständig am Samstagnachmittag gebracht, während jeder Zeitschriftenkiosk bereits montags oder dienstags die Zeitschrift um 5 Pfennige billiger feilbietet. Kann ich die weitere Annahme der Zeitschrift begründeterweise verweigern, ohne befürchten zu müssen, daß ich deswegen beklagt werde? Die Verpflichtung zum Jahresbezug in den Bedingungen des Zeitschriftenvertriebs ist seltsam, während doch sonst der Vierteljahresbezug üblich ist?

Wenn Sie aufmerksam die Lieferungsbedingungen, die Sie wahrscheinlich mit Ihrer Unterschrift angenommen haben, durchlesen, werden Sie vielleicht die Bestimmung finden, daß mündliche Abreden mit den Werbevertretern nicht verbindlich für das Vertriebsunternehmen sind. Sollte diese Bedingung fehlen, können Sie unter Berufung auf die nicht eingehaltene Zusage des Vertreters sofort fristlos den Weiterbezug kündigen, wenn Sie vergeblich die rechtzeitige Lieferung zum jeweiligen Mittwoch angemahnt haben. Für die Bequemlichkeit regelmäßigen Zutragens zahlen Sie den Aufschlag von 5 Pfennigen. Die Provision des Werbevertreters würde zu gering sein, wenn nur für Vierteljahresbezug erworben würde. Auf die Ueblichkeit kommt es nicht an. Maßgebend bleibt die Vereinbarung durch Annahme der Vertriebsbedingungen. Übrigens ist der Jahresbezug von Zeitschriften durchaus häufig.

Mädchen das Eigentum an seinem Zopf, das es natürlich dann an den Friseur übertragen kann. Der Grundsatz, daß Erzeugnisse und sonstige Bestandteile einer Sache auch nach der Trennung dem Eigentümer der Sache gehören, wird hier in rechtsähnlicher Weise auch auf menschliche Körperbestandteile angewendet. An den Haaren auf dem Kopf kann kein Eigentum erworben werden.

O. M.: Ich habe die Absicht meine Stellung zu wechseln. Ueber die Kündigungszeit wurde vor einem Jahr nichts vereinbart. Welche Bestimmungen gelten in diesem Fall?

Ohne Angabe des Berufs, der Firma bzw. Dienststelle ist eine Beantwortung kaum möglich, da entweder das HGB., das BGB. oder tarifliche Bestimmungen ausschlaggebend sind. Sollte es sich um eine kaufmännische Tätigkeit im Sinne des Handelsgesetzbuches handeln, käme — da nichts vereinbart und bei fehlenden abweichenden tarifvertraglichen Bestimmungen — eine Kündigungsfrist von sechs Wochen auf Vierteljahresabschluss in Frage.

Frl. E. K. in Bad D.: Ich nehme Unterricht in Gesang und Tanz. In letzterem möchte ich es bis zur Bühnenreife bringen. Wo kann man sich einer Eignungsprüfung unterziehen?

Fragen Sie bei der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Frankfurt a. Main, Feuerbachstraße 14, an!

Nimm's wie's kommt!
Horoskop für die Woche vom 12. bis 18. Oktober

♈ Widder (21. März bis 20. April): Die guten Erfolge haben jetzt einen sogenannten Stillstand erreicht. Trotzdem läßt sich noch sehr viel verwirklichen, wenn alle Vorhaben genau unter die Lupe genommen werden. Nehmen Sie nur dann etwas in Angriff, wenn absolut keine Bedenken bestehen. Schriftliche Angelegenheiten können auf später verschoben werden.

♉ Stier (21. April bis 21. Mai): Eine recht heikle Situation hat sich geklärt. Durch Förderung einflußreicher Persönlichkeiten werden Sie neuen Auftrieb für neue Taten bekommen. Persönliche Dinge lassen sich erst wieder gegen Wochenende erfolgreich meistern. Auch Reisen spielen hierbei eine große Rolle. Glückstendenzen durch Spiel und Toto.

♊ Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): Begeben Sie in dieser Woche nicht den Fehler, sich in fremde Angelegenheiten einzumischen. Verhalten Sie sich auf der ganzen Linie neutral und lassen Sie alles an sich herantreten, was nun einmal nicht gerade zu ungenen ist. Finanziell treten kleinere Spannungen auf, die durch zu vielseitige Interessenwahrnehmung ausgelöst werden. Konzentrieren Sie sich auf ein einziges Ziel.

♋ Krebs (22. Juni bis 21. Juli): Die persönliche Initiative und das Durchhaltevermögen wird entscheidend sein. Durch oftmals etwas gewagte Spekulationen wird das finanzielle Fundament gefestigt und Sie können jetzt auch an die Verwirklichung eines groß angelegten Planes herangehen. Mit dem Neubeginn einer Angelegenheit muß gerechnet werden.

♌ Löwe (22. Juli bis 21. August): Jetzt zeigen sich fördernde Tendenzen von Seiten der Umwelt und insbesondere von Freunden. Wichtige Vorhaben können erst gegen Wochenmitte in Angriff genommen werden. Sie wollen einer Aussprache aus dem Wege geben und sollten doch alles tun, diese Begegnung zu fördern. Man wird Sie von der Richtigkeit einer Angelegenheit voll und ganz überzeugen.

♍ Jungfrau (22. August bis 21. September): An Verabredungen muß unbedingt festgehalten werden. Ein Schruldücken würde man als Feigheit betrachten und als Schwäche auffassen. Sie können gerade um Wochenmitte mit unerwarteter Hilfe rechnen und sollten sich dieser Chance nicht entziehen. Das Wochenende steht unter positiven und aufbauenden Konstellationen.

♎ Waage (22. September bis 21. Oktober): Die spontan auftretende Unternehmungslust muß etwas bekämpft werden. Selbstverständlich deuten Glückstendenzen auf eine wertvolle Bereicherung des persönlichen Lebenskreises. Finanzielle Erfolge verbleiben aber auch zu unnötig hohen Geldausgaben, die später sehr viele Kopfschmerzen bereiten. Die Liebe kommt nicht zu kurz.

♏ Skorpion (22. Oktober bis 21. November): Gleich zum Wochenanfang ist mit sehr guten Nachrichten zu rechnen, auf die Sie bestimmt sehr lange warteten. Durch Intuition und gedankliche Fähigkeiten werden Sie jetzt recht positive Erfolge verbuchen können. Spannungen, die aus dem Gefühlsbereich herrühren, dürfen nicht allzu sehr Besitz von Ihnen ergreifen.

♐ Schütze (22. November bis 21. Dezember): Diese Woche ist noch etwas unruhig, aber unbedingt sicherer als vorher. Mit gewagten Spekulationen werden Sie kein besonders großes Glück haben und sollten es unterlassen, unüberlegt Fehler zu begehen, die schwer wieder auszuräumen sind. Aussicht auf Erfolg wird nur dann bestehen, wenn Sie alle Handlungen genau überprüfen und abwägen.

♑ Steinbock (22. Dezember bis 21. Januar): Jetzt zeigen sich allerdings einige kleinere Störungen auf dem wirtschaftlichen und finanziellen Sektor. Es muß darauf geachtet werden, daß man Sie nicht in irgend einer Weise überverteilt. Seien Sie nicht zu leichtgläubig und glauben Sie niemals alles das, was man Ihnen weismachen will. Eine Erholungsreise wird viel Kummer ersparen.

♒ Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Mündliche und schriftliche Aussprachen sollten jetzt im Vordergrund stehen. Im Laufe der Woche wird man Ihnen einen Tip geben, mit dem Sie sehr viel anfangen können. Die Gesamtsituation ist für finanzielle Transaktionen sehr vorteilhaft. In der Liebe werden die springenden Punkte Vertrauen gegen sich selbst und die Umgebung sein.

♓ Fische (20. Februar bis 20. März): Sie haben jetzt alle Fäden geteilt in der Hand und werden sich gegen eventuelle Angreifer sehr gut behaupten können. Klare Denker und logische Entscheider machen sich positiv bemerkbar und wird unangenehme Geschäftspartner zu Fall bringen. Berufliche Reisen lassen sich jetzt nicht noch länger aufschieben.

Köpfchen, Köpfchen!

K Ö P F E en... in...



„An neuen Kopf hätt i dir ja gern gekauft, Zenzerl, wann's bloß net gar so kloa wärn!“



„Seltsam, der rabiate Kopf dieser Dame kommt mir doch irgendwie bekannt vor...?“



„Ich hatte ihn in der Garderobe abgegeben, Kunigunde, und nachher war kein anderer mehr da!“



„Aber ich bitte Sie, Herr Kommissar, in der ägyptischen Abteilung kann er doch unmöglich stecken!“



„Sie haben doch wohl nicht wahr meiner Predigt hier geschlafen, Jarantich, ich nich, bloß de Beens Herr Pastor!“

Alle Zeichnungen und Witze sind wieder von Fritz Grethhoff



Ein 14-jähriger Hamburger Junge fliegt nach Süd- u. Mittelamerika

Wir fliegen auf dem Regenbogen

Abenteuerträume wurden Wirklichkeit: Exotisches Leben in fremden Zonen

1. Fortsetzung

Eine „Anderthalb-Mann-Expedition“ kehrte jetzt von einer Reise durch Mexiko, Venezuela und Brasilien nach Deutschland zurück. Der „halbe“ Mann war der 14-jährige Dieter Krupp aus Hamburg-Altona, der das Glück hatte, ausgerechnet das millionste Sanella-Album zu erwerben. Das Werk lud ihn daraufhin zu einer Fahrt nach Mittel- und Südamerika ein. Heinz Lüneburg, sein Begleiter auf dieser kleinen Expedition, erzählt darüber. Nach den ersten Eindrücken von dieser fremden Welt und den ersten Eindrücken auf dem „Diebesmarkt“ und mit der Polizei in Mexiko geht das Abenteuer weiter:

Mexiko: Pulque, Pesos und Taranteln...

Die neue Universitätsstadt und das Sportstadion gefallen Dieter aber nicht so sehr, er will lieber Schlangen und Kakteen sehen... Einen Tag darauf fahren wir nach Veracruz, der Hafenstadt am Golf von Mexiko. Die Straße führt zwischen dornigem Buschwerk mit einzelnen Palmen und Feigenbäumen entlang. Auf dem Sandboden rechts und links stehen tiefrote Blumen und stachelige Kakteen. „Das ist eine richtige Schlangengegend!“



Noch einmal Agaven. Hier aber nicht als Pulque, sondern als Nähadellieferant. Wenn man die Spitze abbricht, dann hat man eine kräftige Nadel, an der sich gleich 10, 20 Fäden befinden, mit denen jeder Hosenknopf bombenfest genäht werden kann.

erregt Don Fabio unsere Neugier. Wir halten und dringen vorsichtig Schritt für Schritt vor. Aber so sehr wir auch Ausschau halten — wir entdecken keine Schlangen. Don Fabio hebt einen kopfgroßen Stein hoch und springt zur Seite. Ein kleines braunes Etwas fliegt durch die Luft und landet da, wo er eben stand. „Vorsichtig“ ruft er und wirft einen Stein auf die etwa 6 cm lange Spinne. „Das ist eine Tarantel. Ihr Stich ist giftig und kann — jedenfalls bei Kindern — tödlich wirken!“

Ja, Mexiko ist ein seltsames Land! Seit Tagen liegen ich unserem mexikanischen Freund in den Ohren, daß ich Pulque trinken möchte. Pulque, von dem wir in Deutschland glauben, daß es das mexikanische Nationalgetränk sei. Aber Don Fabio vertröstet mich immer. Allmählich finde ich den Grund seiner Zurückhaltung heraus: es ist nicht besonders fein, Pulque zu trinken. Es ist das Getränk des kleinen Mannes. Nun — die Pulqueherstellung ist auch nicht sonderlich appetitlich. Die Indianer saugen den Saft der Agaven ab — mit dem Mund! — und lassen die Flüssigkeit anschließend in großen Bottichen gären.

Als wir durch Cholula kommen, halte ich einfach den Wagen vor einer „pulqueria“ an! Sehr, sehr langsam erhebt sich Don Fabio. Sein Gesicht spiegelt tiefe Verzweiflung. Dieter grinst: „Aber ohne mich. Ich passe solange auf den Wagen auf.“ Der drückt sich also auch.

Im Halbdunkel lehnen einige Indios an der Theke und spielen mexikanischen Skat. Verwundert werden wir gemustert. Selbstbewußt und mit lauter Stimme bestellt unser mexikanischer Freund eine Orangade für sich und dann — fast flüsternd — ein Glas Pulque für mich. Das scheint tatsächlich ein Ereignis zu sein, denn die Indianer unterbrechen ihr Skatspiel und schauen mich neugierig an. Ich habe das Gefühl, im Staatsexamen zu stehen, als ich das Glas mit der Pulque zum Munde

hebe. Vorsichtig angle ich mit dem Finger eine Fliege heraus, die in der milchigen Flüssigkeit schwimmt. Hätte ich mich doch nie auf dieses Pulque-Abenteuer eingelassen! Aber jetzt kann ich nicht mehr zurück — also dann Prost!

(Fortsetzung folgt.)



Mexico: Ueberall geht es um Pesos

Diese beiden Schönen verkaufen Muscheln, die hier zu hunderten am Strand herumliegen, und leicht lädierte Mangos. Wenn wir anfangen zu feilschen, macht ihnen die Geschichte erst richtig Spaß.

Abenteuerlust — oder was?

Zu Fuß durch Afrika

Mutige Globetrotter marschierten quer durch den schwarzen Erdteil

Johannesburg. 21 000 km legten zwei Londoner Auswanderer Joe Holmes und Charles Corby zu Fuß zurück, um in Südafrika in ihren Berufen als Maurer und Elektriker ein neues Leben beginnen zu können. An Reisegehalt benötigten die beiden unternehmungslustigen „Tippelbrüder“ nur 180 DM. Mit den Anzügen, die sie auf dem Leib trugen, einer Wasserflasche, zwei selbstgeschnittenen Spazierstöcken und ordnungsgemäß ausge-

stellten Reisepässen ausgerüstet, machten sie sich auf den Weg. Ohne Kompaß durchquerten sie Tunesien, die Libysche Wüste und einen Teil der Sahara.

In Kenia wanderten sie waffenlos durch das Aufstandsgebiet der Mau Mau und blieben unbehelligt. Ihre gefährlichste Begegnung war ein Zusammentreffen mit einem Leopard, südlich von Nairobi. „Der Leopard hatte genau soviele Angst wie wir und lief nach kurzem Knurren davon“, erzählte Holmes.

Die südafrikanische Regierung hat den beiden Handwerkern die Einwanderungsgenehmigung erteilt. Ihre Familien sollen in Kürze nach Südafrika kommen — aber per Schiff.

Hüttenbau mit Hubschrauber

Mittenwald. Im Karwendelgebirge wird eine Jagdhütte mit Hilfe eines Hubschraubers gebaut. Bei Uebungsflügen beförderte ein Hubschrauber der amerikanischen Luftwaffe das Baumaterial auf den 1700 m hohen, schwer zugänglichen Bspitz.



Sie hoffen auf ein Wunder

Das Echo der Wunder, die der „Weinenden Madonna“ in Syrakus auf Sizilien zugeschrieben werden, hallte auf der ganzen italienischen Halbinsel wider. Täglich strömen Hunderte von Pilgern, die von überallher nach Syrakus kommen, zur Madonna und hoffen auf Hilfe. Ein dpa-Bild zeigt Pilger, unter ihnen auch ein Kind, die im Glauben an die Wunderfähigkeit der Madonna vor der Statue um Erlösung von ihrem Leiden flehen.

Wegen 8 Zigaretten zweimal vor Gericht

Hauptzollamt als Shylock, der auf seinem Schein besteht

Aachen. Wegen acht Zigaretten mußte das Amtsgericht in Monschau zum zweitenmal einen 27-jährigen Dachdecker vorladen, der wegen Rückfahlschmuggels angeklagt war. Er hatte vor zwei Jahren angeblich von einem belgischen Soldaten eine Packung Zigaretten bekommen, von denen er noch acht in der Tasche hatte, als er an der Zollschranke kontrolliert wurde. Der Angeklagte war schon einmal wegen Schmuggels zu drei Wochen Gefängnis und 100 M Geldstrafe verurteilt worden. Deshalb hätte wegen der acht Zigaretten gegen ihn die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verhängt werden müssen. Trotzdem hatte das Gericht mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft vorgeschlagen, das Verfahren wegen Geringfügigkeit einzustellen. Damit war das Hauptzollamt als Nebenkläger aber nicht einverstanden. Es verlangte aus

„erzieherischen Gründen“ die gesetzliche Mindeststrafe.

Das Amtsgericht verurteilte den jungen Schmuggler jetzt zu drei Monaten Gefängnis, einer Mark Geldstrafe und 8 Pfennig Wertersatz für die in der Packung bereits fehlenden Zigaretten. Die Strafe wurde aber auf Bewährung ausgesetzt.

Besser als Ohrfeigen

Wittmund. Eine lehrreiche Strafe diktierte dieser Tage ein Landwirt in Leerhafen im Kreis Wittmund drei Jugendlichen zu, die er als Obstdiebe überrascht hatte. Drei Stunden lang mußten sie für den Landwirt Kartoffeln auflesen. Dabei wurden sie von dem großen Hofhund bewacht. Nach getaner Arbeit schenkte ihnen der Landwirt einen großen Korb mit Äpfeln.

„Sündige Grenze“ nicht mehr sündig?

„Kaffewunder“ an der Grenze

Schmuggel ging über alle Erwartungen zurück / „Stoßtrupp-Unternehmungen“

Aachen. Der Kaffeeschmuggel an der Aachener Grenze ist seit der Steuersenkung am 24. August beinahe ausgestorben. Im September wurden nur fünfzehn Zentner Kaffee im Bereich der drei Hauptzollämter in Aachen beschlagnahmt. Das ist in der Grenzstadt am Dreiländereck, dem „Meißen des Mokka“ noch nie dagewesen. In Fachkreisen spricht man von einem „einmaligen Kaffewunder“, das die optimistischsten Erwartungen übertroffen habe. Im ersten Halbjahr 1953 wurden monatlich über 100 Zentner Kaffee beschlagnahmt und etwa 500 Schmuggler aufgegriffen. Im September waren es nur 192.

Grenze gebracht werden. Jetzt kreuzten schon wieder einige Kaffeefrachter auf. Vermutlich seien es die ersten „Stoßtrupp-Unternehmungen“.

Das leidige Wirtschaftsgeld

Bern. In den letzten drei Jahren setzten über 2000 schweizerische Hausfrauen auf gerichtlichem Wege eine bessere Wirtschaftsgeldzahlung ihres Mannes durch. Ihrer Klage wegen zu knappen Wirtschaftsgeldes wurde in alle Fällen stattgegeben. Die Zivilkammer stellte sich jeweils auf den Standpunkt, daß der Ehemann unabhängig von der Höhe seines Einkommens mindestens 50 Prozent zum Lebensunterhalt und als Taschengeld an seine Frau abzugeben habe. Nur nach vorheriger Absprache sei sie verpflichtet, davon Miete und turnusmäßige Hausaufwandsrechnungen zu begleichen. (ld)

Hörerwünsche fanden Beachtung:

Reichhaltiges Winterprogramm im Süddeutschen Rundfunk

Bessere Placierung der leichten Musiksendungen / UKW-Funk wird immer beliebter

Der Süddeutsche Rundfunk wird während seines soeben begonnenen Winterprogramms 1953/54 der leichten Musik günstige Sendungen einräumen. Der SDR will dadurch dem Bedürfnis der Hörer nach Entspannung und Unterhaltung mehr als bisher entsprechen. Grundsätzlich soll im ersten Programm an Werktagen in der Zeit von 20 bis 21 Uhr die Unterhaltung und dabei vor allem die musikalische Unterhaltung überwiegen. Im zweiten Programm werden die Zeiten für musikalische Sendungen unterhaltender Art von 19 bis 20 Uhr und von 21 Uhr an festgesetzt. Eine besonders ins Gewicht fallende Vermehrung der Programmenzeiten für die leichte Musik ist nicht vorgesehen. Die besondere Beachtung des SDR gegenüber dieser Musikgattung geht auf die letzten Untersuchungen des Instituts für Demoskopie in Allensbach zurück, bei der eine etwas ungünstigere Stimmungslage der Hörer gegenüber dem Vorjahr festgestellt worden war. Als Grund da-

für wurde das steigende Bedürfnis nach leichter Musik angegeben, dem der SDR bisher nicht zufriedenstellend entsprochen habe. Bei dieser Hörerumfrage wurde außerdem festgestellt, daß sich die Empfangsverhältnisse etwas verschlechtert haben und die Beliebtheit der UKW-Sendungen ständig zunimmt, obgleich nur geringe Kenntnis für die technischen Einzelheiten des UKW-Empfangs besteht. Aus diesem Grund wird der SDR in den kommenden drei Monaten Aufklärungs- und Verbesserungsmaßnahmen für die technische Verbesserung beim UKW-Hören ausstrahlen. Vier Fünftel der Hörer erklärten, daß sie täglich regelmäßig die Nachrichtensendungen abhören. Das Interesse für Fernsehen ist nach wie vor groß, die Kaufabsichten sind jedoch vorläufig gering. Unter den Neuheiten im Winterprogramm verdient die Aufnahme von wöchentlich

zwei Hörspielsendungen, die der SDR als einziger deutscher Sender bringt, besondere Beachtung. Neu geplant ist eine Folge von Märchen der Weltliteratur, eine neue Feature-Folge mit Problemen des Alltags, Ausbau des literarischen, zeitgeschichtlichen und wissenschaftlichen Studios sowie des Studios zeitgenössischer Musik, unter anderem durch die Reihe „Die Weimarer Republik“. Die zeitgenössische Musik wird besonders durch die „Tage zeitgenössischer Musik“ im Frühjahr 1954 unterstrichen sowie durch die Woche der leichten Musik, die am 8. Oktober zum dritten Mal beginnt. Der Austausch mit ausländischen Sendern wurde besonders durch die Zusammenarbeit mit dem Studio Bern erweitert. Auch mit dem italienischen Rundfunk wurden Verbindungen angeknüpft. In diesem Zusammenhang wird der SDR auch zu den deutsch-italienischen Kulturwochen, die im Oktober in Stuttgart stattfinden, einen wesentlichen Beitrag leisten.

Funknotizen

Neue Hörspiele in Vorbereitung
Der SDR wird am 11. Oktober das Hörspiel „Die Schauspielerin“ von Harald Zusanek als deutsche Erstsendung übertragen. Das Originalhörspiel des jungen österreichischen Dramatikers ist eine psychologische Studie, die sich mit dem Problem der künstlerischen Krise zur Zeit des größten Erfolges beschäftigt.
„Hellscherer“ heißt ein neues Hörspiel, das der Südwestfunk nach dem gleichnamigen Gesellschaftstück von Georg Kaiser am 6. Oktober erstmalig senden wird. Kaiser, dessen 75. Geburtstag in diesem Jahr begangen wird und der als Verfasser expressionistischer und problematischer Bühnenstücke bekannt geworden ist, soll mit diesem Hörspiel von einer wenig bekannten, schwerelosen Seite vorgestellt werden.

Internationale Rheinreportage im Funk

Der Südwestfunk beteiligt sich an einer internationalen Rheinreportage, die zur Zeit von einem Reporter-Team aus sieben europäischen Ländern aufgenommen wird. Die Aktion geht von der Rundfunk-Abteilung der Mutual Security Agency (M.S.A.), Paris, aus. Beteiligt sind Vertreter der Rundfunkanstalten Belgiens, Frankreichs, Hollands, Italiens, Großbritanniens Jugoslawiens und Deutschlands, das je einen Reporter vom SWF sowie vom NWDR Köln entsandt hat.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

11. bis 17. 10. 1953

	STUTT GART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	523 m, 878 kHz, 100 kW, 48,75 m, 6030 kHz, 10 kW	295 m, 1016 kHz, 70 kW, 837 kHz, 150 m, 1938 kHz	505,5 m, 593 kHz, 100 kW, 48,47 m, 6190 kHz	309 m, 971 kHz, 90 kW, 302 m, 1004 kHz
So	8.00 Landfunk mit Volksmusik 9.15 Kammermusik 9.45 „Gefährtin des Genies“ 11.35 Die Kantate 12.00 Musik am Mittag 13.30 Aus unserer Heimat 17.00 „Die Schauspielerin“ 19.00 Schöne Stimmen 20.00 Das Rundfunkunterhaltungsorchester 21.45 Sport aus nah und fern 22.25 Wir bitten zum Tanz	9.45 Klavierkonzerte von W. A. Mozart 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 14.15 Banchetto musicale 15.30 Jahrgang 1953 17.15 Was euch gefällt 18.25 Kleine Melodie 19.20 „Im tiefen Keller sitzt ich hier“ 20.00 Teatro dell'Arte al Parvo in Mailand 22.20 Sport und Musik 22.50 Fröhlicher Ausklang	9.30 Die guten Freunde 10.30 Wenn die Blätter fallen 12.00 Eine kleine Melodie 14.00 Flieg, Drache flieg! 15.00 Stunde des Chorgesangs 16.30 Lebendiges Wissen 17.45 Was ihr wollt! 18.30 Tanze 20.00 Das Frankfurter Funkkarussell 21.15 Die kleinen Vier 21.45 Wiener Bonbons	11.00 Erzähler des alten Rußlands 12.00 Sang und Klang 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was ihr wollt! 16.00 Ja oder nein? 18.00 Das Meisterwerk 20.00 Volksstämmisches Konzert 21.35 Sportmeldungen 22.00 Haben Sie Töne? 22.30 Melodie zur Mitternacht 0.15 Nächtliches Konzert
Mo	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Das Große Rundfunkorchester 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Alte und neue Hausmusik 17.30 Die Heimatpost 18.05 Musik macht gute Laune 20.00 Das Rundfunk-Sinfonie-Orchester 22.20 Studio zeitgenössischer Musik 23.00 Tausend Takte Operette	7.20 Frohgut am Montagmorgen 8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 In buntem Wechsel spielen 16.30 Solisten-Konzert 17.00 „Unter den langen Dächern“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an ... 21.00 Divertimento musicale 22.30 Die Frage nach dem Menschen	8.30 Froh und munter 7.35 Heitere Klänge 7.55 Morgenmusik 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.45 „Das Geständnis“ 18.15 Unterhaltungsmusik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Zwei Nächte und ein Leben — Hörspiel 21.45 Peter Anders singt 22.05 Gruß an Alfred Weber 22.30 Der Jazzclub	7.10 Frühmusik 9.00 Klaviermusik alter Meister 12.00 Musik am Mittag 15.00 Die großen Liebenden 16.00 Georg Friedrich Händel 16.15 Musik am Nachmittag 17.35 Die Frau in unserer Zeit 17.45 Illustrierte Schallplatte 18.30 Deutsche Lieder und Tänze 20.00 Sinfoniekonzert 22.10 Nachtprogramm
Di	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Blasmusik 11.30 Kleines Konzert 12.00 Klänge der Heimat 14.30 Musica Leggers 16.45 Christentum und Gegenwart 18.15 Musik macht gute Laune 20.00 Opernkonzert 21.00 Die Weimarer Republik 21.30 Die Stuttgarter Philharmoniker 22.30 Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Melodien von Georges Gershwin 16.00 Konzert 17.00 Musik der Landschaft 20.00 Unsere kleine Auswahl 20.30 „Affaire Blum“ — Hörspiel 22.30 Jazz 1953 22.50 Donaueschinger Musiktage	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 17.00 Leichte Mischung 18.00 Die schöne Form im Haushalt 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik 21.30 Lebendiges Wissen 21.45 Virtuose Violinmusik 22.25 Das Abendstudio 22.45 Johann Sebastian Bach	8.15 Ständchen am Morgen 12.00 Konzert am Mittag 13.20 Leo Fall 14.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik 16.00 Hans Bond spielt 16.20 Streichquartett 17.45 Wiederhören macht Freude 18.20 Ein Reigen schöner Melodien 21.15 Herr Sander öffnet den Schallplattenschrank 22.30 Musik-Box von D. Jazz 22.50 Der Tag klingt aus
Mi	8.15 Melodien am Morgen 11.15 Kleines Konzert 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.15 John Hendrik (Tenor), W. Gerl (Klavier) 15.30 Heinz Lucas am Klavier 16.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 18.00 Melodien von Franz Lehár 20.30 „Wir waren Wimpö“ 21.30 Meister des Klavierspiels 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.15 Orchesterkonzert	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 15.15 Frauen aus Aller Welt 16.45 Melodien von Erwin Mauss 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Schöne Stimmen — traute Weisen 21.00 Richard Wagner: „Tannhäuser“ 21.15 So endete die Weimarer Republik 22.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 22.30 Chanson 'in der Nacht	7.35 Heitere Klänge 8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 12.10 Melodien von Georg Haentzschel 14.05 Jugendorganisationen stellen sich vor 14.30 Lieder von Marschner, Loewe und Weber 16.00 Franz Dingelstedt — Wie Kassel ihn sah 16.15 Verliebtes Stündchen 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Unterhaltungsmusik 19.00 Zeit im Funk und Musik	7.10 Laß die Sorgen — diesen Morgen 8.00 Konzert am Morgen 14.05 Die großen Liebenden 16.00 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester 17.45 Musik zum Feierabend 18.30 Echo der Welt 20.00 Drei alte Schachteln 21.00 Warum vertragen wir die Kritiker nicht? 22.10 Claude Debussy 22.30 Ein tänzerisches Intermezzo 22.50 Musik zur späten Stunde
Do	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Orchestermusik 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.30 Allerlei Kleinigkeiten 16.00 Nachmittagskonzert 17.05 Kleines Konzert 20.00 Heiteres Weltbild — scharf belichtet 21.00 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 22.20 Musikalisches Intermezzo 22.30 Kunst 1953 — Kunst 1953 23.15 Verzauberte Geigen	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 16.30 Parade der Vokale — groß geschrieben 16.45 Klaviermusik 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Aus unserem Plattenschatz 22.30 Chorgesang 22.50 Die Zerstörung	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Musik aus Frankfurt 17.00 Im schönsten Wiesengrunde 18.15 Unterhaltungsmusik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.30 Vorklassische und klassische Sinfonien 21.45 Weiß blau kariert 22.35 Die Barbaren erwarten 23.05 Wenn der Tag zu Ende geht	8.15 Fröhliche Musik 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.00 Hans Bond spielt 16.00 Filmmusik aus aller Welt 18.30 Klaviermusik 19.30 Von Havel, Spree und Panke 20.45 Die Gefangenen 22.10 Tanzmusik aus Berlin 22.30 Zeit und Tod 22.50 Musikalisches Nachtprogramm
Fr	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge altfranzösischer Meister 12.00 Musik am Mittag 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.00 Nachmittagskonzert 16.05 Musik macht gute Laune 20.00 Die musikalische Abendpost 21.00 „Wie sollen wir leben?“ 22.20 Musikalisches Intermezzo 22.30 „Freitagabend“ 23.00 Jazzplatten in Deutschland	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.15 Nachmittagskonzert 16.45 Was nützt, was nicht 17.00 „Heut' ist Kirchweih“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operettenklänge 21.00 Die großen Meister 22.30 Künstlertum und Krankheit 23.00 Im bunten Wechsel spielen ...	7.35 Heitere Klänge 8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Klaviermusik von Chopin 14.45 Der Christ in der Welt 15.00 Zeit im Funk und Musik 20.00 Guten Abend, liebe Hörer! 21.00 Die bunte Folge 22.35 Studio für neue Musik 23.20 Tanzmusik 0.45 Barockmusik	8.15 Volksmusik 9.00 Orchesterkonzert 12.00 Musik zur Mittagspause 14.00 Die neue Konstellation der ABC-Staaten 16.00 Klaviermusik 17.05 Der Ratsherr von Wittenberg 17.35 40 Minuten Prohsinn 19.30 Ballettmusik 20.35 Odysseus — heute 22.10 Nachtprogramm 22.40 Horch, was rauscht von draußen rein?
Sa	10.45 Die Kapelle Walter Friedrich Ruff 11.15 Kleines Konzert badischer Komponisten 12.00 Musik am Mittag 14.15 Wunschkonzert aus USA 16.00 Operettenkonzert 17.00 Von Kontinent zu Kontinent 18.15 Bekannte Solisten 18.05 Die Stuttgarter Volksmusik 20.00 Ab 8 wird gelacht ... 22.20 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 23.00 Wir tanzen weiter	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Opern-Konzert 16.00 Von großer Fahrt zurück 18.30 Musik, die unsere Hörer wünschen 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Was ist Weis? — Sonnenschein 22.20 Der SWF bittet zum Tanz 0.15 Der SWF bittet zum Tanz	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.15 Nur zehn Mark 14.30 Volkstid und Volksmusik aus der Heimat 16.00 Operettenklänge 17.00 Alte Geschichten — neu berichtet 20.00 Schlager-Cocktail 21.30 Zauber der Geige 22.45 Melodien aus alten und neuen Tonfilmen 2.05 Hollywood — New York	8.15 Musik am Morgen 12.30 Wie schön, daß morgen Sonntag ist 14.00 Am Samstag um zwei 15.00 Pro musica 15.30 Alte und neue Heimat 16.00 Potpourri am Samstagnachmittag 19.35 Chormusik 20.00 Das ideale Brautpaar 22.40 Melodie und Rhythmus 0.15 Tanz nach Mitternacht 1.00 Jazzclub



Die schönsten Musik-Truhen

der Düsseldorfer Funk- und Fernseh-Ausstellung
finden Sie jetzt bei Ihrem Funk- und Fernsehberater

Musikgerät mit UKW und mod. Plattenspieler . . . DM	368.-	Kuba mit Plattenspieler . . . DM	598.-	Grundig Truhe n. Großsuper, Plattenspieler und 4 Lautsprecher . . . DM	1160.-	Kuba Truhe Venetia mit Telefunkt-Spitzen-Super und Plattenspieler mit Feuersch. . . DM	1848.-
Grundig Musiktruhe, entzückendes Modell mit Plattenspieler . . . DM	468.-	Grundig, mod. Möbelform mit Plattenspieler . . . DM	765.-	Dasselbe n. Tonband DM	1745.-	mit Tonbandgerät . . . DM	2468.-
Tonfunk Musiktruhe mit Plattenspieler . . . DM	498.-	Kuba, Modell Capri, mit Mando-Super . . . DM	898.-	Kuba Lugano mit Telefunkt-Großsuper u. Plattenspieler . . . DM	1248.-	Feresh-u. Musiktruhe Kuba Lohengrin, eine große Truhe mit Mando-Groß-Fernsehgerät, Plattenspieler u. Großsuper, 3 Lautspr. DM	2995.-
Tonfunk Musiktruhe mit Wechsler DM	586.-	Jisa Truhe, antik mit Spitzenoper und Plattenspieler DM	1148.-	mit Tonband DM	2140.-	Fernsehgeräte ab DM 848.-, Fernsehtruhen ab DM 1098.-, in ganz großer Auswahl.	
Saba Musiktruhe DM	598.-	Grundig Truhe, mit UKW-Erdsp., Plattensp. u. Tonb. DM	1265.-				
Saba Musiktruhe mit Wechsler DM	698.-						

Die Zeit ist wieder da, wo man es sich im trauten Heim gemütlich macht. Eine Musiktruhe bietet Ihnen einen ganz zauberhaften Klang von Schallplatten oder UKW. Es ist eine reine Freude, diese herrl. Stücke zu hören u. zu sehen. Bequeme Ratenzahlung auf 6, 10, 12, 18 Monate. Bitte besuchen Sie uns, Sie sind herzlich eingeladen von Ihrem Funk- und Fernsehberater

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Für den schnellen AZ-Leser
Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Beim Überholen schwer verunglückt
Gestern morgen gegen 6.40 Uhr wollte in der Saarlandstraße ein Motorradfahrer einen das Rad vor sich herschiebenden Mann überholen, streifte dabei den Verkehrsteilnehmer, wobei beide zu Fall kamen. Der Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und mehrere Verletzungen, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus notwendig machten. Der Radfahrer kam mit geringeren Verletzungen davon. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Erst jetzt bekanntgeworden
Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am 25. September in der Wiesenstraße in Bualach ein Verkehrsunfall, weil der Fahrer eines Motorrollers zu schnell in die Litztenhardtstraße eingebogen ist und dabei eine ihm entgegenkommende Radfahrerin angefahren hat. Beide kamen zu Fall, und die Radfahrerin erlitt neben einem Beckenknochenbruch noch weitere Verletzungen.

Sonntagsdienst der Ärzte

Dr. Schwank, Parkstr. 27, Tel. 2513; Dr. Birnesser, Nowackanlage 13, Tel. 31635 Priv.; Dr. Köhler, Jollystr. 47, Tel. 8856; Dr. Rettig, Weinbronnerstr. 2, Tel. 3731; Dr. Eberlin, Weinbronnerstr. 17, Tel. 2986; Dr. Hännler, Feierabendweg 35, Tel. 1098.

Karlsruhe-Weberfeld
Dr. Kappes, Mainstr. 23, Tel. 30426.

Karlsruhe-Durlach
Dr. Kurt Deig, Badenerstr. 4 Prax., Carl-Weyser-Straße 20 Priv., Tel. 41395.

... des Zahnarztes ...

Dr. Elisabeth Roßbach, Hertzstr. 16, Tel. 2341.

... und Apotheken

Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Tel. 1099; Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Tel. 491; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Tel. 1705; Hilda-Apotheke, Karlsruherstr. 98, Tel. 1779.

Karlsruhe-Hagsfeld
Bären-Apotheke, Karlsruher Str. 38, Tel. 3890.

Karlsruhe-Knittingen
Engel-Apotheke, Saarlandstr. 33, Tel. 2042.

Karlsruhe-Durlach
Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 41880.

Auch Kinderwagen müssen Beleuchtung haben

Die Beleuchtungsvorschriften für Fahrzeuge und Bauernfahrwerke

Vom Hereinbrechen der Dunkelheit an (Dämmerung), oder wenn die Witterung es erfordert (Nebel, starker Regen, Schneefall usw.), müssen sämtliche Fahrzeuge durch die gesetzlich vorgeschriebenen Leuchten ausreichend erkennbar gemacht sein:

- a) Nach vorn mindestens eine Leuchte mit weißem oder schwachgelbem Licht.
- b) Nach hinten mindestens eine Schlussleuchte mit rotem Licht.

Die Leuchten müssen möglichst weit links und dürfen nicht mehr als 40 cm von der breitesten Stelle des Fahrzeugumrisses entfernt angebracht sein. Das gilt auch für abgestellte Fahrzeuge.

Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen, die mit Heu, Stroh und anderen leicht brennbaren Gütern beladen sind, sowie bei Fahrzeugen, die von Fußgängern mitgeführt werden (Handwagen, Handschlitten usw.), genügt eine Leuchte mit weißem oder schwachgelbem Licht, die auf der linken Seite so angebracht oder von Hand so mitgeführt wird, daß das Licht von entgegenkommenden Verkehrsteilnehmern gut sichtbar ist.

Alle Fahrzeuge müssen an der Rückseite mit mindestens einem roten Rückstrahler ausgerüstet sein (auch am Tage). Leuchten und Rückstrahler dürfen nicht verdeckt oder verschmutzt sein.

Die Landespolizei meldet:

Radfahrer hatte zu tief ins Glas geschaut
Infolge Alkoholeinwirkung stürzte am 28. 9. 1953 auf der Straße Eggenstein-Leopoldshafen ein Radfahrer. Er zog sich Verletzungen zu. An der Weiterfahrt mußte er verhindert werden.

Hüttendieb erwischt

Der Landespolizei gelang es, einen Täter zu ermitteln, der im vergangenen Winter verschiedene Diebstähle in Hütten in der Umgebung von Ettlingen verübt hatte.

Auf der Bundesstraße bewußlos aufgefunden

Am 3. 10. 1953, etwa um 18.00 Uhr, wurde auf der Bundesstraße 10 zwischen Ettlingen und Wolfartsweier ein bewußtloser, älterer Mann aufgefunden. Kurz nach Beginn des Abtransportes in das Krankenhaus verstarb er.

Beleuchtung und Rückstrahler gelten auch für Rodelschlitten sowie für Kinderwagen und Kinderschlitten, wenn sie nicht ihrem Bestimmungszweck dienen.

Wichtig ist zu wissen, daß die vorgeschriebenen Leuchten auch bei Tage in betriebsfertigem Zustand mitzuführen sind, wenn zu erwarten ist, daß sich das Fahrzeug bei Hereinbrechen der Dunkelheit oder bei Verschlechterung der Sichtverhältnisse durch die Witterung noch im öffentlichen Verkehr befindet. Dies gilt auch für land- und forstwirtschaftliche fahrbare Arbeitsgeräte.

Es sei außerdem noch darauf hingewiesen, daß an jedem Fahrzeug auf der linken Seite Vorname, Zuname und Wohnort des Besitzers in unverwischbarer Schrift deutlich angegeben sein muß.

Fuhrwerke haben stets die äußerste rechte Seite der Straße einzuhalten.

Die Verunreinigung der Straßen durch Erdreste, die durch die Räder landwirtschaftlicher Fahrzeuge aus einmündenden Feldwegen oder Grundstücken hervorgerufen werden, verursacht Rutschgefahr und stellt eine erhebliche Gefährdung des Straßenverkehrs dar.

Die Polizei ist angewiesen, gegebenenfalls gegen die Führer solcher Fahrzeuge Strafverfahren zu erstaten.

Nach den Feststellungen handelt es sich um einen 63jährigen, in Ettlingen wohnhaften und schon längere Zeit kränklichen Mann, der vermutlich an einem Herzschlag verstarb.

Er hatte es auf Damenmäntel abgesehen

Aus einem Pkw, der vor einer Wirtschaft in Neureut abgestellt war, wurde ein Damenmantel entwendet. Der Täter wurde ermittelt und der Mantel dem Eigentümer zurückgegeben.

Endstation Gefängnis

In Bretten konnte ein wegen Diebstahls Gesuchter festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert werden.

Verstoß gegen Lebensmittelgesetz

Wegen Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz mußten verschiedene Personen angezeigt werden.

Karl-Hofer-Ausstellung in Berlin

Zum 75. Geburtstag von Karl Hofer hat die Berliner Akademie der Bildenden Künste eine große Gesamtausstellung des Künstlers veranstaltet, die am 12. September mit einer Ansprache des Direktors der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Dr. Kurt Martin, eröffnet worden ist und bis zum 15. 10. dauern wird. Die Staatliche Kunsthalle hat dafür ihre wichtigsten Bilder als Leihgabe zur Verfügung gestellt und wird daher ihre Ausstellung, die Bilder, Zeichnungen und Druckgraphik aus den eigenen Beständen umfassen wird, erst gegen Ende dieses Jahres durchführen können.

Geerdienungen in Karlsruhe

Samstag, den 10. Oktober 1953
Hauptfriedhof:
Vogt Eugen, 50 J., Markgrafenstr. 40 10.00 Uhr
Bruder Anna, 76 J., Goethestr. 17 10.30 Uhr
Füß Karl, 80 J., Saarlandstr. 38 11.00 Uhr

Montag, den 13. Oktober 1953
Hauptfriedhof:
Fünfle Luise, 76 J., Winterstr. 2 11.00 Uhr
Rihm Wilhelm, 70 J., Salmenstr. 17 11.30 Uhr
Metzger Josefa, 81 J., Gerwigstr. 8 12.30 Uhr
Weidner Lina, 81 J., Diakonissenstr. 28 13.00 Uhr

Friedhof Ruppurr:
Schwab Karl, 75 J., Rosenweg 28 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Geerdienungen in Durlach

Samstag, den 10. Oktober 1953
Friedhof Durlach-Aue:
Schüller Wilhelm, 82 J., Bergstr. 4 15.00 Uhr

Schlanksein ist keine Modesache!

Es ist nicht nur von Standpunkt der Schönheit, sondern weit mehr von dem der Gesundheit aus notwendig, der anomalen Körperbau Beachtung zu schenken. Der körperlische Mensch ist oft in körperlicher und seelischer Hinsicht gehemmt. Besonders Frauen, die sich für zu dick* halten, können sich oftmals geniert. Wichtiger als ästhetische Momente ist aber die gesundheitliche Seite. Eng mit Fettigkeit verknüpft sind z. B. oft Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen, Atemnot, Schlaflosigkeit sowie eine Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens und der Leistungsfähigkeit. Der Körperbau wird von manchen Krankheiten leichter befallen

als der Magerere. Die Anfälligkeit Fettigkeit jenseits des 45. Lebensjahres ist bei Arterienverkalkung 3-fach, bei Zuckerkrankheit 2-mal größer als bei Schlanken. Um Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten, ist es daher unbedingt ratsam, anomale Fettigkeit zu beseitigen. Was ist zu tun? Vor allem ist eine weise Beschäftigung in der Ernährung notwendig. Außerdem ist für sanftes Bewegung zu sorgen. Ein 140 Pfund schwerer Mensch verbrennt z. B. bei einem Marsch von 3 km mit 10% Steigung 370 g Fett. Von besonderer Bedeutung ist eine richtige ärztliche Behandlung. Ein Präparat, welches alle Ansprüche zur Förderung

von Stoffwechsel und Verdauung erfüllt und sich auch zur Behandlung der Fettigkeit bestens eignet, ist das im In- und Ausland vielfach bewährte und beliebte Maffee. Maffee-Dragees normalisieren die Körperfunktionen, die Flüssigkeitsauscheidung wird in Gang gebracht und der Abbau von überflüssigem Fett gefördert. Maffee verursacht keine unangenehmen Nebenwirkungen. Das Präparat ist in allen Apotheken für DM 1,- u. 2,55 erhältlich. Eine Bittenscheinung mit Maffee ist ausgerichtet zur Entlastung des Körpers und zur Normalisierung des Körpergewichtes.

Haben Sie heute schon einen UNDERBERG getrunken?
1846
Es bewährt sich, etwas im Schrank zu haben, womit man seinen Magen beruhigen kann:
UNDERBERG
Täglich UNDERBERG und Du fühlst Dich wohl!

Zu verkaufen
Sehr gut erhaltener Herren-Wintermantel für DM 78,-, sowie gut erhalt. graues Damen-Schneider-Kostüm für DM 30,-, alles aus gutem Hause, zu verkaufen, Weinbronnerstraße 48, II.
Kleider- und Wäscheschrank 2 m, beige, stürig, gut erhalten, für DM 60,- zu verk., Anzusehen ab 18 Uhr, Schenkel, Hohenzollerstr. 41, Stb.
Kleiderschrank, klüßig, und kleiner elektr. Heizkörper, 200 Volt, zu verkaufen, Anzusehen Dienstag u. Mittwoch Kläuprechtstr. 20, Seitenbau, VI. Stock, rechts.
Kompl.
Schlafzimmer hell eich. newert, weg. Auswand, zu verkaufen, Zuschritt, unter Nr. K 803 an die „AZ“ erbeten.
2 Bettstellen Metall, 1 Kleiderschrank, Zimmertisch mit 4 Stühlen, sowie Bücheregal, alles gut erhalten, wegen Wegzug zu verkaufen, Angebote unter 7054 an die „AZ“ erb.
Gutbrennender Ofen zu verkaufen, Sofienstr. 16, III, Bayer.
Mod. Dauterbrenner, Junker & Buh, DM 28,-, Mod. neues braun, Samtkostüm DM 75,- zu verkaufen. Zu erfragen Telef. Nr. 4033.

Kohlenherd, weiß, mit Gas, gut erhalten, billig zu verk., Weinbronnerstr. 30, II, Ika.
Gehr. emaillierter Küchenherd mit vern. Kupferschiff für DM 45,- zu verkaufen, Goethestr. 24, III, St., nach 6 Uhr abends.
Gehr. Gasherd verkauft billig Ruppurrer Torplatz 1, part. Anzusehen von 11 bis 16 Uhr.
Reiseschreibmaschine, newertig, umständehalber preiswert abzugeben, Angebote unter 7051 an die „AZ“, Waldstr. 28.
Pfaff-Nähmaschine (Bundesstoff), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Ettlingen, Kirchenplatz 7.
Modernes Tafelbesteck 10er schwere Silberaufgabe, neu, 8-teilig, DM 200,-, mit Garantie, umständehalber sofort gegen bar abzugeben, Offerten u. Nr. K 2478 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.
Toewagen mit geschl. Glasplatte, 40x70 cm, sehr stabil, newertig zu verk., Durlach, Bienenlortstr. 1, III, St.
Damenrad neu bereift, für DM 35,-, kleiner Wägenheber für DM 3,- zu verk., Ludwig-Marum-Straße 22, II, F.
Motorrad-Garage mit Schiebedach, zu verkaufen, Karlsruhe, Gerwigstr. 61, II, St.

Leiterwagen Trakt. 7-8 Ztr., newertig, preiswert zu verkaufen, Schuckert, Kronenstr. 8, Hth. Anzusehen von 5 Uhr abends.
Kauf-Gesuche
Zimmerofen zu kaufen gesucht, Preisangebote unter 7055 an die „AZ“ erbeten.
Zimmerstühle gut erhalt., zu kaufen gesucht, Preisangeb. u. Nr. K 8034 an die „AZ“, Waldstr. 28.
Bücherschrank, hell eiche, zu kaufen gesucht, Preisangebote unter 7065 an die „AZ“ erbeten.
Newert. Damenrad zu kaufen gesucht, Tel. 284.
Nähmaschine zu kaufen gesucht, Angebote unter K 2478 an die „AZ“, Waldstr. 28.
Mandoline zu kaufen oder gegen Gitarre zu tauschen, Angebote unter K 3481 an die „AZ“ erbeten.
Einfacher, gebrauchter Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht, Pöhnle, Markgrafenstr. 24.
Gartenhütte mit Geräten, zu kaufen gesucht, Preisangebote unter 6972 an die „AZ“ erbeten.

2 Mostfässer 100 und 50 Ltr., in gut. Zust., zu kaufen gesucht, Preisangeb. unter Nr. K 6908 an die „AZ“, Waldstr. 28.
Hobelbank evtl. mit Schreinerwerkzeug, gut erhalten, zu kauf. gesucht, Preisangebote unter 7053 an die „AZ“.
Handbohrmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote mit Preis unter 7058 an die „AZ“ erbeten.
Gut erhaltener, gebrauchter Leiterwagen 3 Ztr. Trakt., zu kaufen gesucht, Angebote unter 7064 an die „AZ“.
2 gebrauchte Gasradiatoren dringend gesucht, Naturfreunde, Jugend, Kriegstr. 154.

DKW RT 250/1 mit Viergang-Getriebe ab DM 1865,- günstige Katenbedingungen sofort lieferbar
DKW-LEEB Karlsruhe, Amalienstr. 63 beim Mühlburger Tor Ruf 2654/2655
DKW, Baujahr 1951, 50 000 km, in gutem Zustand, zu verkaufen, Zuschritt, unter 7072 an die „AZ“ erbeten.

Auto-Bahn-Stadt-Umzüge
Spezial-Möbeltransport Edmund Knoth Kalsenstr. 93 - Telefon 5952
DOPPELLE LEISTUNG durch DOPPELHERZ
Eine gute Idee: ein Klassenlos
Nur 5 Zahlungen über 18 Ziehungen
Immer noch Friedenspreis 1/2 Los DM 3,- je Klasse
Kablitzel
FRIEDRICH SPRINGER
RUF 3263
Markgrafenstr. 52

Auf in die Knöpfelstadt Kuppenheim zum Spätjahrsmarkt
am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Oktober 1953
● Günstige Einkaufsmöglichkeiten!
● Großer Vergnügungspark!
● Gut vorbereitete Gaststätten!
Sonntag, den 11. Oktober 1953, 15.30 Uhr.
Verbandsspiel SV 08 Kuppenheim — VfB Gaggenau

Heirat
Dr. chem. I. leit. Stellung, 33 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba Gründungsjahr 1930 Mannheim, Langerötterstr. 27, Ruf 21 84 - montags geschlo., Filiale: Karlsruhe, Buntestr. 11 Ruf 657.
Tiermarkt
Zitronenflink zu kaufen gesucht, Angebote mit Preis unter 7074 an die „AZ“ erb.
Kraftfahrzeuge
VW (Exportim.) Baujahr 52, zu kaufen gesucht, Angebote unter 7071 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.
Motorrad, 250 ccm, DKW oder NSU, in nur gutem Zustand zu kauf. gesucht, Preisangebote unter 7073 an die „AZ“ erbeten.

TRIUMPH die flüsternden Motorräder
SR 200 Cornet die rasige u. pfeilschnelle Sportmaschine
BOSS 350 die ideale Beiwagenmaschine mit Vollnaben- und Oldrumbremse lieferbar.
Triumph-Schmitt Rittenstr. 22, Tel. 3076
Zuverlässig und voll Energie
BOSCH - Batterie
KARRER & BARTH · KARLSRUHE Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sportlers Wochenende

FUSSBALL

Länderspiel: Deutschland - Saar. 1. Liga: Spielfrei. 2. Liga:

KFV - SSV Reutlingen; ASV Cham - TSV Straubing; FC Singen 04 - ASV Durlach; 1800 München - FC Hanau 93; SV Wiesbaden - 1. FC Bamberg; 1. FC Pforzheim - Union Böckingen; FC Freiburg - Schwaben Augsburg; TSG Ulm 46 - Bayern Hof; SV Darmstadt 98 - Wacker München.

1. Amateurliga Nordbaden

Brötzingen - VfR Pforzheim (Sa.); KSC - Kirchheim; DSC Heidelberg - Plankstadt; Schwetzingen - Friedrichsfeld; Kirrlach - Birkenfeld; Leimen - Neckarau; Ivesheim - Hohenheim; Feudenheim - Viernheim.

2. Amateurliga Mittelbaden

Staffel 1: Durlach Aue - Königsbach; Eutingen - Hagfeld; Frankonia Khe - Niefern; Ruppurr - Südstem Khe; Mühlacker - Bretten; Söllingen - Weingarten; Dillweissenstein - Grötzingen.

Staffel 2: Grünwinkel - FrT Forchheim; SpF Forchheim - Knielingen; Neureut - Ettlingen; Wiesental - Eggenstein; Linkenheim - Bruchsal; Durmersheim - Blankenloch.

Kreisklasse A

Staffel 1: Olympia/Hertha - Leopoldshafen; Hochstetten - ASV Durlach Res.; Rulheim - FC 21 Karlsruhe; KFV Amal - Wössingen; Jöhlingen - Germ. Neureut; FC Spöck - Friedrichstal; FC West Khe - Liedolsheim; Wöschbach - Berghausen.

Staffel 2: Busenbach - Beiertheim; Schöllbrunn - Langensteinbach; Wolfartweiler - Ittersbach; Bruchhausen - ASV Durlach; FrT Bulach - KFV; Malsch - Kleinsteinbach; Neuburgweiler - FV Bulach.

Kreisklasse B

Staffel 1: Auerbach - Völkersbach; Weiler - Spinneret; Spielberg - Spessart; Pfaffenrot - SpF Forchheim Res.; Reichenbach - Mutschelbach.

Staffel 2: KSC - Mörsch; Oberweiler - DJK Ettlingen; Sulzbach - Phön. Grünwettersbach; ASV Ettlingen - Ettlingenweiler; ASV Grünwettersbach - Stupferich; Hohenwettersbach - Alem. Ruppurr.

Staffel 3: Büchig - Staffort; Rintheim - Daxlanden Res.; FrSpSpVgg Khe - Spöck; Germania - Hardeck; FC Baden - Südstadt.

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

Bretten - Rintheim; Kronau - KSC; Daxlanden - St. Leon; Baden-Baden - Durmersheim (1.15 Uhr).

Bezirksklasse

Staffel 3: Tsch Mühlburg - Linkenheim; Kirrlach - Bruchsal (10.30 Uhr); Eggenstein - Knielingen; Neuhard - Graben.

Staffel 4: TV Brötzingen - Durlach; Ettlingen - ASV Pforzheim (11 Uhr); TSG Pforzheim - FrSpSpVgg Khe; Bulach - Germ. Brötzingen; Ehlingenweiler - Ispringen.

Kreisklasse

Staffel 1: Wössingen - Pöllzel Res.; Friedrichstal - Grötzingen; Jöhlingen - Hochstetten. Staffel 2: Langensteinbach - Tsch Mühlburg Res.; Grünwinkel - Malsch; KTV 46 - KFV; Ruppurr - MTV.

Frauen: Beiertheim - KSC; KTV 1. - MTV; KTV 2. - Durlach.

RUDERN

Rudermeisterschaften der Karlsruher Höheren Lehranstalten am Samstag, 15.30 Uhr, im Stüchkanal des Karlsruher Rheinhafens.

RINGEN

Oberliga: Brötzingen - Heidelberg; Kirrlach - Ziegelhausen; Sandhofen - Ketsch; Viernheim - Bruchsal; Feudenheim - Wiesental.

Landesliga: Ispringen - Mühlacker; Berghausen - Weingarten; Daxlanden - Mühlburg; Oestringen - Germania Bruchsal; Brötzingen 2. - Bruchsal 2.

Kreisklasse: Berghausen 2. - Weingarten 2.; Wiesental 2. - Grötzingen; Daxlanden 2. - Karlsruher Athl. Ges.; Graben - Kirrlach 2.

Judo. Öffentliche Judo-Veranstaltung der Judo-Abteilung des Polizeisportvereins Karlsruhe mit dem japanischen Judo-Wunder Hirano am Samstag, 20.00 Uhr, in der Jost-Halle beim Germania.

Wasserball. 2. Spieltag der Südwestdeutschen Wasserball-Liga im Karlsruher Vierortbad mit Freiburg, Darmstadt, Mannheim, KSN 99 Karlsruhe am Sonntag mit sechs Spielen. Beginn: 9.00, 12.00 Uhr und 14.30 Uhr.

Pferdesport. Karlsruher Reit- und Spring-Turnier am Samstag (19.00 Uhr) in der Reithalle, und Sonntag (14.30 Uhr), auf dem großen Reitplatz in der Hertzstraße 16.

Jetzt hat es in Zürich auch Smyslow eewischt!

Kotow schlug den Spitzenreiter / Reshevsky teilt jetzt mit Smyslow den 1. Platz

Zürich (dpa). Die Überraschung der 21. Runde beim Kandidatenturnier zur Schachweltmeisterschaft war der Sieg Kotows über seinen bisher allein führenden Landsmann Smyslow. Durch diese Niederlage rückte der Amerikaner Reshevsky, obwohl er gegen Stahlberg (Schweden) nur remis spielte, mit 12,5 Punkten zu dem punktgleichen Smyslow an der Spitze auf.

Die übrigen Ergebnisse der 21. Runde: Remis zwischen Euwe (Holland) und Bronstein (UdSSR) und Petrosian (UdSSR) und Najdorf (Argentinien). Averbach (UdSSR) schlug Talmanow (UdSSR), und Boleslawsky unterlag Keres (beide UdSSR).

Pferdetote - unser Tip!

Rennen in Köln und Frankfurt

Table with 3 columns: Race number, Name, and Odds. Races 1-13 listed with names like Fabier, Erlenkind, Blumenpintus, etc.

Thema Nr. 1: Der Tor-Zusammenbruch

Die Stellungnahme des KSC

Bruch des Torpfostens konnte kurzfristig nicht repariert werden. Schiedsrichter-Bericht wird Sachverhalt klären

Der Vorstand des KSC ist vom süddeutschen Fußball-Verband aufgefordert worden, zu dem Vorfalle am Sonntag im Spiel gegen Regensburg und den Behauptungen der Gäste, die Karlsruher hätten absichtlich das beschädigte Tor zum Einsturz gebracht, Stellung zu nehmen. Wir veröffentlichen nachstehend das Antwortschreiben des KSC und überlassen es unseren Lesern, selbst zu entscheiden, ob die Empörung und Aufregung in Regensburg berechtigt ist. Unseren Standpunkt haben wir ja bereits in der Donnerstag-Ausgabe bekanntgegeben.

Aus sportlichen Motiven bedauert die Vorstandschaft des KSC Mühlburg-Phönix e.V. den mit dem Zusammenbruch des Tores im Zusammenhang stehenden Vorfalle beim Spiel gegen Jahn Regensburg am 4. Oktober d. Js. Die Presseverlautbarung des SSV Jahn Regensburg bedauern wir aber ebenfalls, da sie unwahr ist und Unterschreibungen enthält. Der KSC bemerkt zum Vorfalle:

1. Der Torpfosten war weder faul noch morsch. An der Bruchstelle zeigte sich lediglich eine Astbildung.

Als Zeugen berufen wir uns auf den Schiedsrichter Schmidt, Frankfurt, auf den Vorsitzenden des Badischen Fußballverbandes Fritz Meiner, der seit 20 Jahren als Fachmann in der Holzindustrie tätig ist, und auf den bei dem Spiel anwesenden Vorsitzenden des Sägewerkverbandes, Herrn Rausch.

Der abgebrochene Pfosten steht jederzeit zur Ueberprüfung zur Verfügung.

Es bestand keine Veranlassung, den Bildberichterstatern zu verbieten, Aufnahmen von dem fraglichen Torpfosten zu machen. Die Tatsache, daß solche Aufnahmen sehr zahlreich und ungehindert gemacht und veröffentlicht wurden, dürfte diese Behauptung des SSV Jahn Regensburg schon allein widerlegen.

Der Anprall durch den Spieler Hubeny hatte einen glatten Bruch des Torpfostens zur Folge. Der völlige Zusammenbruch des Tores wurde jedoch zunächst dadurch verhindert, daß der Spieler Hubeny verständlicherweise den Torpfosten krampfhaft umklammerte. Auf die Frage unseres Torwartes Rudi Fischer: „Was ist?“ antwortete Hubeny: „Der (Pfosten) ist ab!“

Die sogen. zehnpromzentige Neigung, wie Jahn Regensburg feststellt, bestand nur solange, wie Hubeny den Pfosten stützte.

2. Die in den Punkten 2, 3, 4 und 5 von SSV Jahn Regensburg erhobenen Vorwürfe gegen einige unserer Spieler sind entstellend und dramatisiert.

Der glatte Bruch des Torpfostens hat die Möglichkeit einer kurzfristigen und für unseren Torwart Rudi Fischer gefahrlosen Reparatur völlig ausgeschlossen. Verantwortungsbewußt hat der Spielführer, Max Fischer, auf die dem Torwart drohende Gefahr im Falle einer Spielfortsetzung unter diesen Umständen dem Schiedsrichter gegenüber hingewiesen, was jeder Sportsmann verstehen wird.

KSC als Schweizer Trainingspartner

Am Wochenende weilt der Karlsruher Sport-Club in der Schweiz, um auf Einladung des Schweizer Fußball-Verbandes als Trainingspartner gegen zwei Schweizer National-Auswahl-Mannschaften anzutreten. Bekanntlich findet im nächsten Jahr in der Schweiz die Fußball-Weltmeisterschaft statt und die Eidgenossen sind natürlich bemüht, zu diesen Spielen mit einer möglichst starken Mannschaft anzutreten. Was liegt also näher, als rechtzeitig das vorhandene Spieler-Reservoir zu überprüfen und zu sichten. Diesem Zweck dienen am Wochenende drei internationale Begegnungen, an denen Deutschlands B-Elf und der KSC beteiligt sind.

In Basel treffen am Sonntag die Auswahlmannschaften von Deutschland B- und die Schweizer A-Ländereif aufeinander. Das Vorspiel bestreitet der KSC gegen eine Schweizer Nachwuchs-Elf, die sogenannte „Adria-Cup“-Mannschaft. Am Samstag soll der KSC in Winterthur einer Schweizer B-Auswahl „auf den Zahn fühlen“, in der sich vorwiegend Spieler befinden, die sich noch eine gute Chance aus-

rechnen können, demnächst wieder in der A-Mannschaft mitzuwirken.

Wie man sieht, hat also der KSC keine leichte Aufgabe zu bewältigen. Wir können nur wünschen, daß die Karlsruher ihr Formtief vom Spiel gegen Regensburg überwunden haben und sich in der Schweiz für die ehrenvolle Einladung durch ausgezeichnete Leistungen revanchieren. Daß sie spielen können, haben sie zur Genüge - zuletzt erst in Nürnberg - bewiesen.

Der KSC reist mit 15 Spielern in die Schweiz. Da Roth und Schäfer noch verletzt sind, machen Rudi Fischer, Goehringer, Bechtel, Gentz, Baureis, Knobloch, Sommerlatt, Dannenmaier, Max Fischer, Beck, Traub, Kunkel, Rau, Strittmatter und Rastetter die Reise mit. Die endgültige Aufstellung wird erst unmittelbar vor den Spielen erfolgen.

Belgien schlug Schweden 2:0

Im Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft der Gruppe II besiegte die belgische Elf am Donnerstag in Brüssel Schwedens Nationalmannschaft mit 2:0 Toren. Damit hat Schweden seine Chance eingebüßt, an der Weltmeisterschaft teilzunehmen.

Oesterreich - Ungarn in Wien

Nach dem 5:1-Erfolg über die Tschechoslowakei in Prag hat Ungarn seine Nationalmannschaft für das Länderspiel am Sonntag in Wien gegen Oesterreich im Sturm geändert. Auf Rechtsaußen erscheint wieder Budai, Ungarns Aufstellung: Grosics; Buzanski, Lantos; Boszik, Lorant, Zakarias; Budai II, Csordas, Hidegkuti, Puskas, Toth.

DSV-Vizepräsident Dr. Baader tödlich verunglückt

Der Vizepräsident des Deutschen Skiverbandes, Dr. Ernst Baader, Freiburg, ist am Mittwoch auf einer Fahrt von Emmendingen nach Freiburg mit seinem Personenwagen schwer verunglückt und in der Nacht zum Donnerstag seinen Verletzungen erlegen. Auf der Bundesstraße 3 zwischen Emmendingen und Freiburg hatte sich ein Anhänger von einem Lastwagen gelöst. Die Deichsel des Anhängers, der sich selbständig gemacht hatte, drang durch die Scheibe des Wagens von Dr. Baader, der dabei tödliche Verletzungen erlitt.

Don Cockell punktete Baccileri aus

Im Hauptkampf einer Berufsboxveranstaltung in Leicester besiegte der britische und Empire-Schwergewichtsmeister Don Cockell den Italiener Baccileri über zehn Runden klar nach Punkten.

Zu den Bobweltmeisterschaften, die am 24. bis 25. Januar 1954 in Cortina d'Ampezzo ausgetragen werden, entsendet Deutschland je drei Zweier- und Viererschritten, die von Anderl Ostler, Rösch und Kitt gesteuert werden.

richtung hätten in diesem speziellen Falle helfen können.

Polizei und Platzordner waren sofort in genügender Anzahl am Schadensort, das Publikum wurde vom Torraum isoliert, kein einziger Zwischenfall ereignete sich.

Der Vorstand des KSC Mühlburg-Phönix stellt darüber hinaus fest, daß der Toraufbau auf dem Mühlburger Platz nach den Bestimmungen der Spielregeln nie unsachgemäß oder unvorschriftsmäßig war. Der bis zu dem Spiel gegen den FSV Frankfurt bestandene Toraufbau entsprach ebenso den Bestimmungen wie der jetzige. Lediglich auf Empfehlung des SFV, nicht auf Anweisung, wurden nach dem Spiel gegen FSV Frankfurt die Eisenverstrebungen entfernt, so daß unsere Bemühungen, eine einwandfreie Anlage zu schaffen, sogar anerkannt werden müßten.

Wir haben bei dieser Veränderung das Holz und die Befestigung sorgfältig überprüft und keinen Schaden festgestellt können, was durch den Befund des Bruches ja einwandfrei bestätigt wird.

Der KSC beruft sich auf den schon vorliegenden Schiedsrichterbericht, das Urteil der Sachverständigen, auf die entsprechenden Spielregeln über den Toraufbau und auf die genügend bewährte sportliche und sachgemäße Arbeit im Deutschen Sport, dem zu dienen der KSC als seine höchste Aufgabe ansieht.

KFV will Tabellenführer Reutlingen bezwingen

Wertn des Fußball-Länderspiels Deutschland - Saar in Stuttgart fallen die Punkte-kämpfe in Süddeutschlands erster Liga an diesem Sonntag zwar aus, aber die Karlsruher Fußball-Interessenten werden mit dem Schlagerspiel KFV - Reutlingen in der zweiten Liga trotzdem ein sehr interessantes Treffen erleben.

Die Reutlinger, die zur Zeit mit 15:3 Punkten die Tabelle anführen, haben sich nach ihrem verunglückten Saisonstart (1:5-Niederlage in Hof) in eine hervorragende Form gespielt und sind seit 8 Spieltagen ungeschlagen. Sie gewannen nicht nur die Heimspiele gegen Ulm (2:1), Durlach (6:2), Wiesbaden (4:2), Böckingen (5:1) und Hanau (3:0), sondern waren sogar bei 1800 München (2:1) und Pforzheim (4:0) erfolgreich. Auch aus Straubing entführten sie durch ein 0:0 einen Punkt. Mit 29 Toren in neun Spielen schossen die Gäste bisher die meisten Tore in der 2. Liga Süd. Der frühere Bremer „Werder“-Spieler Gernhardt hat also aus dem Reutlinger Angriff eine sehr gefährliche Waffe gemacht.

Der KFV ist demnach gewarnt und wird schon in bester Form sein müssen, wenn er gegen den Tabellenführer bestehen will. Andererseits sind die Karlsruher auf eigenem Gelände noch ungeschlagen und haben durch ihren 5:0-Sieg über Schwaben Augsburg in dieser Saison schon einmal einen Spitzenreiter zu Fall gebracht. Sie müssen ferner selbst unbedingt gewinnen, wenn sie im Kampf um die Spitze jetzt nicht ausgeschaltet werden wollen. So ist also mit einem großen Kampf zu rechnen, dessen Ausgang durchaus offen erscheint.

Die Hausherren werden voraussichtlich mit der gleichen Mannschaft wie gegen Wacker München antreten, wobei aber noch fraglich

ist, ob Ratzel und Lehmann mitwirken werden. Das Vorspiel dieses bereits um 14 Uhr beginnenden Kampfes bestreiten die „Alte Herren“-Mannschaften beider Vereine.

Durlach mit Ersatz nach Singen

Einen schweren, fast hoffnungslosen Gang muß der ASV Durlach nach Singen antreten. Nicht nur, daß mit Balzer, Ullaga, Metz und Schikorra vier Stammspieler auf der Verletztenliste stehen, befinden sich die Singener zu-

Wie sie antreten sollen:

K F V : Ratzel; Weber, Held; Groke, Heeger, Rösch; Stutz, Lehmann, Ott, Ehrmann, Kittlitz. ASV Durlach: Seitz; Hauer, Rittershofer; Schön, Hutzler, Wasco, Mosakowski, Brunn, Streibel, Huber, Thomas.

KSC (Amateure): Jungmann, Jarolimek, Steimle; Daurer, Schilling, Gfel; Huck, Edrich, Schulze, Eby, Engelhardt.

dem noch in einer glänzenden Verfassung. Der Kanonensprung mit den Neuerwerbungen Bolter, Kunkelmann und Seitz schoß bisher 28 Treffer, und in Singen gelang es bisher noch keiner Mannschaft, auch nur einen Treffer zu erzielen. Unter solchen Umständen sind die Chancen der Durlacher sehr gering und eine knappe Niederlage wäre schon ein ehrenvolles Ergebnis. Im Vorjahr gelang allerdings sogar in Singen ein überraschender 2:1-Gewinn.

Kirchheim in Mühlburg

Nach der Niederlage in Plankstadt empfangen die Amateure des KSC am Sonntag um 15 Uhr im Mühlburger Stadion die SG Kirchheim. Die Gäste stehen mit 5:9 Punkten ziemlich weit hinten in der Tabelle und da sie außerdem bisher ihre drei Auswärts-Spiele sämtlich verloren haben, müßte dem KSC eigentlich wieder mal ein Doppelpunktgewinn glücken.

Basketball

Überraschende Niederlage des KTV

Eine überraschende Niederlage erlitt in der Landesliga der letztjährige Meister KTV gegen den glänzend aufgelegten Skiclub. Der Sieg fiel mit 34:30 Punkten etwas knapp aus, ist aber völlig verdient. In der Spitzenbegegnung der Woche besiegte der KSC den ABC mit 38:22 Punkten und übernahm dadurch die Tabellenführung.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Karlsruher SC 2 93:54 4:0, Karlsruher TV 3 122:97 4:2, ABC Karlsruhe 3 108:108 4:3, SC Karlsruhe 4 186:178 4:4, BC Karlsruhe 2 67:85 0:3, Germania Karlsruhe 2 72:106 0:4

Bezirksliga: KSC - SKK 30:20. MTV - ABC kampflös für ABC.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, Assists. Südstem Karlsruhe 3 105:77 6:0, Karlsruher TV 2 50:18 4:0, ABC Karlsruhe 3 53:54 4:2, BC Karlsruhe 3 51:63 4:2, Skiclub Karlsruhe 3 54:68 2:4, Karlsruher SC 3 71:97 2:4, MTV Karlsruhe 4 54:43 2:6, Daxlanden 0 00:00 0:0, Germania Karlsruhe 3 13:35 0:6

Frauen: Südstem - KSC 27:33. Südstem - Germania 11:48.

Vorschau

Landesliga: Mo., 21 Uhr (Kantschule), SKK - BCK. Di., 19 Uhr (Nebeniuschule), ABC - KTV. Di., 20 Uhr (Hochschule), KSC - Germania.

Bezirksliga: Mo., 20 Uhr (Hochschule), KTV - Südstem. Mo., 20 Uhr (Kantschule), SKK - BCK.

Frauen: Mi., 20 Uhr (Nebeniuschule), BCK - KTV.

Rotweiß-Essen hat mit Stade Reims ein Freundschaftsspiel für 22. Oktober auf neutralem Platz in Gent (Belgien) vereinbart.

Boxen

Forchheim empfängt Mannheimer Box-Gäste

Heute, Samstag, sind die Boxer des Kraftsportvereins Mannheim Gäste der Box-Staffel der Freien Turnerschaft Forchheim. Die jungen Forchheimer Boxer, deren Formverbesserung in den vergangenen Kämpfen unverkennbar war, haben sich keinen leichten Gegner ausgesucht. Sind doch bei den Mannheimern allerhand „Kanonen“, die den Forchheimern eine harte Nuß aufgeben werden. Folgende Forchheimer stellen sich um 20.30 Uhr im Saal des Volkshauses „Zum Schwanen“ zum Kampf: Der Schläger Kästel, die Junioren Gindner, Hantz II und Hirsch, sowie die Senioren Hantz I, Würz, Dresner I, Dresner II, Morath, Hertweck und Weigel.

Spielplan des Staatstheaters Karlsruhe

Großes Haus
 Sonntag, 11. 10., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß. — 20 Uhr: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo.
 Montag, 12. 10., 19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“, von Carl Zuckmayer.
 Dienstag, 13. 10., 19.30 Uhr: „La Traviata“, Oper von Verdi.
 Mittwoch, 14. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement A: „Tosca“, Oper von Puccini.
 Donnerstag, 15. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement C: „Wie einst im Mai“.
 Freitag, 16. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf

und Kunstgemeinde Abt. B I und B II: „Tobias Wunderlich“, Oper von Joseph Haas.
 Samstag, 17. 10., 20 Uhr: Zur Eröffnung der Woche der deutschen Kriegsgefangenen: Westdeutsche Erstaufführung: „Die Gefangenen“, Schauspiel von Stefan Barava.
 Sonntag, 18. 10., 15 Uhr: Vorkonzert zum zweiten Symphoniekonzert. — 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Konzert-Abonnement: „Zweites Symphoniekonzert der Staatskapelle“.

Kleines Haus
 Sonntag, 11. 10., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S I, Gruppe B: „Was kam denn da ins Haus“, Komödie von Lope de Vega. — 20 Uhr: In der Vorstellungreihe „Das Experiment“: „Wir warten auf Godot“.

Dienstag, 13. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde Abt. C, Gruppe II: „Reichsein ist alles“, Komödie von Ladislaus Fodor.
 Mittwoch, 14. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement B, Gruppe I: „Kleine Freundin gesucht“, von Nico Dostal.
 Donnerstag, 15. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement D, Gruppe I: „Die Pilger von Mekka“, komische Oper von Glück.
 Freitag, 16. 10., 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde Abt. D, Gruppe I: „Reichsein ist alles“.
 Sonntag, 18. 10., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S I, Gruppe D: „Was kam denn da ins Haus“, — 20 Uhr: Erstaufführung: „Der Unbestechliche“, Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal.

Karlsruher Hafenverkehr im September

Im Monat September 1953 wurden in den Städtischen Rheinhäfen Karlsruhe insgesamt 129.175 t umgeschlagen. Der Monatsumschlag blieb um 18.102 t hinter dem Ergebnis des Vormonats (147.277 t) zurück. Dieser Verkehrsrückgang ist in erster Linie auf eine weitere Verminderung der Brennstoffzufuhr zurückzuführen. Auf die Zufuhr entfielen 119.804 t (137.533 t) auf die Abfuhr 9.271 t (9.745 t).
Angekommen sind Kohlen 68.158 t (80.274 t), Baustoffe 32.008 t (32.501 t), Getreide u. Mehl 2.414 t (3.247 t), Mineralöl 9.631 t (13.866 t), Papier und Zellulose 965 t (850 t), Flußspat (230 t), sowie 6.907 t sonstige Güter.
Abgegangen sind Schrott 2.260 t (3.068 t), Flußspatkonzentrat 2.028 t (508 t), Holz 1.624 t (1.854 t) sowie 3.229 t sonstige Güter.

Husten · Bronchialkatarrh

sowie Halsschmerzen und Heiserkeit bekämpft man jetzt mit den modernen, auf neuesten Erkenntnissen aufgebauten **Solgetten**

Solgetten stillen den Husten, wirken schleimlösend, auswurfördernd und bringen schnelle Erleichterung Ihrer Qualen. Solgetten garantieren eine gründliche Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Nachhaltige Wirkung, angenehmer Geschmack, auch Kinder nehmen Solgetten gerne. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Solgetten, Sie werden von der Wirkung überrascht sein! Solgetten erhalten Sie in allen Apotheken. Preis DM 2.—, Toga-Werk München 27.

Stellen-Angebote

Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende offene Stellen sind zu besetzen

- 1 Illustrationsdrucker, bis zu 30 Jahren
 - 4 Bäcker, 10 bis 20 Jahre
 - 2 Metzger, bis zu 30 Jahren
 - 1 Friseur, bis 20 Jahren
 - 1 Werkzeugfräser, bis zu 40 Jahren
 - 2 Kfz-Handwerker
 - 2 Bauschlosser, A- und E-Schweißer
 - 2 Blechner und Installateure
 - 1 Diesel-Haupenbaggerführer
 - 2 Gabelstapler-Gärtler
 - 1 Kundfunk-Mechaniker, Führerschein III
 - 2 Heizungs-Monteur
 - 2 Feinmechaniker, mit großer Erfahrung auf elektrotechn. Gebiet
 - 4 Elektro-Installateure
 - 1 Schaltschrankmechaniker
 - 1 Elektro-Mechaniker
 - 1 Turmdrehkranführer (System Kaiser)
 - 5 Maurer
 - 4 Bauschreiner
 - 1 Möbelpolierer
 - 1 Junghoch
 - 1 JE. Buchhalter „System Ruf“
 - 1 Verkäufer für Wild, Fische und Geflügel
 - 1 Schaufenster-Dekorateur, Geschädigter nach dem LAG
 - 1 Kaufm. Angestellter, doppelte amerik. Buchführung
 - 1 selbst. Buchhalter „System Ruf“
 - 1 kaufm. Angestellter mit perf. engl. Sprachkenntnissen
 - 1 JE. Buchhalter für doppelte amerik. Buchführung
 - 1 kaufm. Angestellter für Expedition
 - 1 Verkaufsaufsicht (Textilfachmann) mit engl. und franz. Sprachkenntnissen
 - 1 Betriebsbuchhalter
 - 1 Industrie-Kaufmann
 - 1 Expedient
 - 1 Stützeplaner
 - 1 Vorrichtungskonstrukteur
 - 1 Betriebsleiter (Herrenbekleidungs)
 - 1 Kundfunk-Mechanikermeister
 - Mehrere Konstrukteure (Elektro-Technik und Maschinen-Bau)
 - 1 Bautechniker (Abrechnung und Zeichnung)
 - 1 Restaurations-Köchin
 - 1 Salatsmisset
 - 1 Küchenmädchen
- Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung. Abendsprechstunden für Berufstätige beim Arbeitsamt Karlsruhe
- Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung. Abendsprechstunden für Berufstätige beim Arbeitsamt Khe. mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.
- Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch..... **Melabon**

Gratisproben vermittelt Dr. Rentschler & Co., Laupheim 361/Württ.

Die Stadt Dortmund sucht ab sofort

a) einen Statiker mit abgeschl. Hochschulbildung
 b) einen Statiker mit dem Abschlußzeugnis einer Baugewerkschule

Der Bewerber zu a) soll nach Möglichkeit die Dipl.-Arbeit auf dem Gebiet der Statik erstellt haben.

Der Bewerber zu b) soll in dem Abschlußzeugnis besondere Befähigung auf dem Gebiet der Statik nachweisen können. Außerdem werden mehrjährige praktische Erfahrungen auf den Gebieten des Stahlbeton-, Holz- und Massivbaus gefordert. Dienstverhältnis und Vergütung nach den Bestimmungen der TO.A.

Zu a) Vergütungsgruppe III der TO.A.; zu b) Vergütungsgruppe Va und IV der TO.A.

Bewerber, die den Anforderungen entsprechen, werden gebeten, Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften, Prüfungsnachweisen und Angaben über die wichtigsten bisher bearbeiteten Projekte umgebend an den Herrn Oberstadtdirektor der Stadt Dortmund — 11/2 — zu richten.

Die Ortsverwaltung der Verwaltungsstelle Zweibrücken/Pfalz (3.000 Mitglieder) beabsichtigt, baldmöglichst einen **Geschäftsführer (Bevollmächtigten)** einzustellen.

Bewerber müssen über umfangreiche arbeits- und sozialrechtliche Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, das Tarifwesen beherrschen und gute organisatorische, kassentechnische und rednerische Fähigkeiten besitzen. Bewerber müssen eine mindestens fünfjährige Zugehörigkeit zur Industrie- und Bergbauwirtschaft nachweisen.

Bewerbungen bitten wir bis spätestens zum 17. Oktober 53 schriftlich unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes an die Industrie- und Bergbauwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, Verwaltungsstelle Zweibrücken, Herzogstraße 8, einzureichen.



...soo weiss wäscht SUWA

Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Dabei ist es kein Geheimnis: Schon beim Einweichen mit Suwa, und Sie sollten immer damit einweichen, löst sich der Schmutz. Suwa macht das Wasser aktiv, gibt ihm die intensive Reinigungskraft, und so wird Ihre Wäsche ohne Mühe strahlend Suwa-weiß.

Der beste Beweis: Selbst ohne Kochen wird die Bundstücker strahlend sauber. Die Suwa-aktive Lauge löst spielend jeden Schmutz. Valers kariertes Hemd, Barbaras gestripptes Kleidchen werden wieder so klar und farbenrein wie eben gewaschen. Wie da erst Ihre weiße Wäsche nach dem Kochen strahlen muß!

Alles mit SUWA allein! Einweichen, kochen und waschen. Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Ihre Hände kommen kaum noch mit der Wäsche in Berührung — denn Suwa ist selbsttätig, Suwa macht alles allein, und die Wäsche wird immer weiß-weißer - Suwa-weiß.

SUWA-WEISSE WÄSCHE

Doppelpaket für die große Wäsche

85 Pf.

Bei der Stadt Mülheim a. d. Ruhr (100.000 Einwohner, Ortsklasse A) ist die Stelle des **Oberstadtdirektors** zu besetzen.

Besoldung nach Besoldungsgruppe B 7 a HBO und Aufwandsentschädigung. Die Wahlzeit beträgt 12 Jahre. Bewerber müssen eine gründliche fachliche Vorbildung besitzen und umfassende, langjährige Kenntnisse und vielseitige Erfahrungen in leitenden Stellungen in der Kommunalverwaltung nachweisen können.

Bewerbungen mit ausführlichem selbstgeschriebenen Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis über abgelegte Prüfungen und die bisherige Tätigkeit sowie Lichtbild sind bis zum 30. Oktober 1953 an den Oberbürgermeister der Stadt Mülheim a. d. Ruhr zu richten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen ledigen **Mitarbeiter**

im Alter von 23 bis 30 Jahren. Derselbe hat die Überwachung, Dekoration und Lagerabrechnung der VST zu leisten. Angebote mit Unterlagen erbittet Konsumgenossenschaft Triberg (Schwarzwald).

Micotee ist altbewährt gegen **Bettläsungen**

Preis DM 1.85. In allen Apotheken.

Erhöhen Sie Ihr Einkommen!

Hier bietet sich eine günstige Gelegenheit durch Verkauf von Kaffee an Private, sich im Leben mehr leisten zu können. Bitte fordern Sie Unterlagen an von der bekannten und leistungsfähigen Kaffee-Großrösterei tom Dieck, Bremen-Veges. 3a, Postfach 19.

Schulentlassenes Mädchen das zu Hause schlafen kann, zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Tel. 38 879.

Guter Nebenverdienst Zwei ehrliche, strebsame Leute zum Verkauf von Wasch- u. Reinigungsmittel, Seife u. dergl. für Karlsruhe und Knielingen sofort gesucht. Kundschaft vorhanden. Angebote unter Nr. K 288 an die „AZ“ erbeten.

Stellen-Gesuche

Pensionär sucht **Halbtagsbeschäftigung** in Haus oder Garten. Angeb. unt. Nr. K 803 an die „AZ“ erbeten.

Renner übernimmt Gartenarbeiten gegen mäßige Vergütung. Angeb. unter 7057 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Kontoristin firm in all. Büroarb., Steno. und Maschinenschr. in ungel. Stellung sucht sich zum 1. 12. zu veränd. Geh. u. Überinkl. Zuschr. u. Nr. K 803 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Kontoristin sucht Halbtagsbeschäftigung. Zuschriften unter 7070 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Putzstelle für 1- od. 2mal wöchentl. Angeb. unter Nr. K 800 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Immobilien

Grundstück ca. 12 ar. Stadtrand, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 7063 an die „AZ“ erbeten.

Kapitalien

DM 500.— gegen gute Sicherheit, kurzfrist. gesucht. Angebote unter 7063 an die „AZ“ erbeten.

Zu mieten gesucht

Leerzimmer oder Mansarde, auf 15. 10. gesucht. Angeb. unter Nr. K 8027 an die „AZ“ erbeten.

Leerzimmer od. Mansarde auf 1. 11. gesucht. Angebote unt. 7055 an die „AZ“ erbeten.

Rennerin sucht Leerzimmer oder teilmöbl. mit Kochenbenützung oder Kochgelegenheit gegen Mietvorauszahlung. Angebote unter K 3481 an die „AZ“ erbeten.

Zimmer möbliert, heizbar, gegen gute Bez. per sofort gesucht. Angeb. unter 7054 an die „AZ“ erbeten.

Jung. Mann in sich. Position, sucht sofort od. später möbl. od. leeres Zimmer. Angebote unt. K 3467 an die „AZ“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer möglichst Weststadt, auf 15. 10. gesucht. Angebote unter 7053 an die „AZ“, Waldstr. 28.

3-Zimmerwohnung mit Bad, in gut. Wohnlage, auf 1. 11. oder später gesucht. (Baukostenzuschuß). Angebote unter 7055 an die „AZ“ erbeten.

Gut möbliertes Zimmer heizbar, von berufst. Herrn auf 1. 11. 53 gesucht. Zuschriften unt. K 8028 an die „AZ“ erbeten.

Junger, solider Mann, in guter Position, sucht zum 1. 10. oder später möbl. od. leeres Zimmer zu mieten. Angeb. unt. K 3467 an die „AZ“.

Mutter und Sohn (Beamter) suchen saubere

3-Zimmerwohnung. Angebote unter K 3483 an die „AZ“ erbeten.

3-Zimmer-Wohnung m. Bad gegen Baukostenzuschuß in guter Wohnlage, auf 1. 11. gesucht. Angeb. unter Nr. K 8028 an die „AZ“ Waldstr. 28.

Laden mit Lagerraum, in zentr. Lage, zu mieten gesucht. Angebote unt. 7088 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Lagerraum od. Schuppen in Mühlburg gesucht. Angebote unter 7056 an die „AZ“ erbeten.

Trock. Lagerraum oder Mansarde zum Unterstellen von Möbeln gegen gute Bezahle, gesucht. Angebote unter 7057 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Sonderangebote:

- Schlafzimmer 6 teil. 480.—
- Küchenbüfets ob 158.—
- Wohnschranke ob 285.—
- Wohnz.-Büfets ob 248.—
- Clubsche ob 29.50
- Matratzen 3 1/2 u. m. Kell. ob 44.50
- Teppiche, Steppdecken, Polstermöbel usw.

Für alle Ansprüche
Anzahlung nach Vereinbarung
Rest in 18 Monatsraten

MÜBEL-KAPPLER

Gartenstraße 74, gegen b. d. HWK

Verlang. Sie sofort Bildprospekte

Amati

Baujahr 1953/54
 28 Kreise - 10 Röhren-Präzisions-Marken - UKW - Einverstärker mit Klaviertasten, 2 Lautsprecher, 2 Antennen, für 120, nur 60 Pf. - 28 Monatsraten ohne Anzahlung

Lieferung ab Vertragswerk unter Ausschluss des Handels

KIRACO-WELT-RADIO

Verlangen Sie unbedingt vor Kauf ausführliche Prospekte und Verzeichnis unserer zahlreichen eigenen Verkaufs- und Kundendienststellen

Karlsruhe
 Werderstraße 55
 Nähe Werderplatz

Pforzheim, Scheuernbergstr. 10
 Mannheim D 4/4, Auf d. Pianken
 Bühl/Bd., Hauptstraße 36
 Offenburg/Bd., Hauptstraße 55

Nähmaschinen und Strickapparate

Spezialhaus **NABBEN & CO.**
 Karlsruhe, Kaiser-Passage
 Günstige Ratenzahlungen

Frau, gewissenhaft und pünktl., übernimmt **Heimarbeit** jeder Art. Zuschr. unter 7068 an die „AZ“ erbeten.

Sie selbst haben es in der Hand, lieber Leser: jenen organischen Reinigungsprozess zu fördern, ohne den es nun einmal kein wahres Wohlbefinden gibt. Über der Nahrungsaufnahme dürfen Sie den entgegen gesetzten Prozess nicht vernachlässigen. Das eine ist so wichtig wie das andere, wie Ihnen jeder Arzt bestätigen wird. Zur Regelung der Verdauung, zur Abwehr von Verstopfung haben Sie in den wohl dosierten DARMOL-Schokoladentabletten ein vorzügliches Mittel in der Hand. Sie nehmen es ohne Widerwillen, am besten vorm Zubettgehen, und verspüren erst am Morgen nach geruhigem Schlaf die milde, verjüngende Wirkung. DARMOL gehört in Ihre Hausapotheke, gehört auch unterwegs in Ihre Reisetasche. Oftmals mit DARMOL, und Sie fühlen sich bedächtig wähler!

Am 8. Oktober verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren in Bruchsal unser Genosse

Ludwig Rottmann

Der Verstorbene kam in jungen Jahren zur SPD, so daß er in dauernder Bereitschaft seit 40 Jahren ein zuverlässiger Mitarbeiter war.

Seit 1947 gehörte er dem Stadtrat Bruchsal an und vertrat außerdem die Belange der Werktätigen im Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bruchsal.

In der Bruchsaler Holzindustrie beschäftigt, konnte er seit 1946 als Betriebsratsvorsitzender durch seine vorbildliche gewerkschaftliche Haltung die Belange der Belegschaft und des Werkes vertreten.

Sein ganzes Leben war Arbeit für die Partei und damit der Allgemeinheit gewidmet.

Wir haben in ihm einen unserer Besten verloren. Sein Leben soll uns Vorbild sein.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Bezirk Bruchsal

Beerdigung: Montag, den 12. 10. 1953, 14.30 Uhr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzügen

Erich Nagel
Toni Nagel
geb. Hager

Leopoldshafen, Kirchenstraße 47 40. Oktober 1953

Es beehren sich anzuzügen

Und willst Du im Leben ein Mödel fein,
müssen die Trauringe von *Killer* sein.

Seit Anno 1885 in Karlsruhe

Waldstraße 24

KARLSRUHER Film-THEATER

PALI	„GESCHICHTE EINER SEELE“ (Prozess im Vatikan). Ein Film. Meisterwerk. 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Die Kurbel	„Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“, m. Prack, Ingeb. Körner. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr
Luxor	„SO LANGE DU DA BIST“, Harald Brauns bester Nachkriegsfilm. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RESI	2. Woche FERNANDELS bester Film: „VERBOTENE FRUCHT“. 13, 15, 17, 19, 21. Jugendverb.
Schauburg	„Das Kabinett des Prof. Bondi“. Die Sensation um den erst. plast. Farbfil. KHe. 13, 15, 17, 19, 21
RONDELL	„DIE GELIEBTE DES KORSAREN“, ein flammender Farbfilm. 13, 15, 17, 19.30, 21.15 u. 23 Uhr.
Rheingold	„SÜDLICHE NÄCHTE“. Eine Revue des Prohinsans unter dem Himmel Italiens. 13, 15, 17, 19, 21 U.
REX (Lehrer, 25)	„Das Geheimnis vom Bergsee“. 15, 17, 19, 21 Uhr. Heute 20: „Dr. Fu Man Chu“. So. 11: „Gässchen z. Paradies“. So. 12: „Schneeweißchen u. Rosenrot“.
Atlantik	„Geronimo, die Geisel der Prärie“. Das gr. Drama des Wilden Westens. 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
Skala Durlach	„LOHN DER ANGST“. Das Tagesgespräch aller Großstädte. 13, 15.30 und 21.15 Uhr.

Stadtgarten-Konzerte

Sonntag, 11. Okt. 1953, 11 bis 12.30 Uhr und 15.30 bis 17.30 Uhr. Konzerte des Musikvereins Durlach unter Leitung von Dirigent Leopold Falkenberg.

Freireligiöse Gemeinde

Am Sonntag, den 11. Oktober 53, vorm. 10 Uhr, im Conradin-Kreuzer-Saal, Wilhelmstr. 14, Feierstunde. Es spricht Dr. Schüstermann über das Thema: „Brauchen wir Religion“.

Verlobt

und dann...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

HEUTE UM 19.15 UHR

ERÖFFNEN DIE



— IHR NEUES FOYER

Neue Messehalle • Festplatz

Ab Samstag, 10. Oktober 1953, täglich 20.00 Uhr

FREISTIL-TURNIER

mit großer internationaler Besetzung.

Volkstümliche Eintrittspreise ab DM 1,- • Turnierleitung Georg Thumser, Hannover

Alle *Kinder* sind herzlich eingeladen zum

Lampion-Umzug

unter der Schirmherrschaft von
Herrn Bürgermeister Dr. Gutenkunst
am Sonntag, 11. Oktober 1953

Treffpunkt: **19 Uhr Schmiederplatz**

Jedes Kind bringt seinen selbstgebastelten Lampion mit.

Die Karsrüher Falken

Montag, den 12. Oktober, 20 Uhr, Schauspielhaus

Tanzabend

ELLANORE HÄRDLE-MUNZ

Eintrittskarten zu 1.-, 2.- und 3.- DM, Musikhaus Schläpfe und Abendkasse Kunstgemarkung, Volkshaus / Studierende Ermäßigung

STAATSTHEATER



GROSSES HAUS

Samstag, 10. Oktober, 20 Uhr, Neuzustellung

Tosca

Oper von Puccini.

KLEINES HAUS

20 Uhr:

Was kam denn da ins Haus?
Lustspiel von Lope de Vega.

GROSSES HAUS

Sonntag, 11. Okt., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abos S I, Gr. B.

Eine Nacht in Venedig

Operette von Johann Strauß.

20.00 Uhr:

Wie einst im Mai

Operette von Kollo.

KLEINES HAUS

14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Sonntag-Fremden-Abos S I, Gr. B.

Was kam denn da ins Haus?

Lustspiel von Lope de Vega.

20.00 Uhr: In der Vorstellungreihe „Das Experiment“:

Wir warten auf Godot

von Samuel Beckett.



Karlsruher Puppenspiele

SALMEN-SAAL • Ludwigsplatz

Kasperle spielt!

SONNTAG, 14.30 und 16 Uhr

1. Platz — 60 DM • 2. Platz — 40 DM für Kinder und Erwachsene.

19. Oktober 20⁰⁰ Uhr
Stadthalle

Der PHILIPS Star-Kasten!

Freies, Lieblings aus 4 Ländern

von Funk und Schallplatte

Heinz Erhardt

Nach 'n Gedicht und andere Ungereimheiten

Maria Mucke

Peter Scheeben

Ruth Bruck

Die 3 Peheiros

Bert Robbé

Willy Hagara

Johnny Meyer

Das Lucas-Trio

Kilima-Hawallans

Chris Howland

Der Schallplatten-Jockey

Es spielt:

Das Tanzorchester des

Hessischen Rundfunks

unter Leitung von

Willy Berking

Karten v. 2.-DM b. 5.50 DM

bei Musikhaus Tafel,

Pianohaus Maurer, Musik-

haus Müller, Durlach

Morgen

Sonntag, 11. Okt., 20 Uhr

Bonifatius-Saal

Lieder-, Arien- und

Duetten-Abend

MYCHAJLO DUDA

(Mezzosopran)

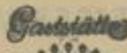
unter Mitwirkung seiner

12-jährigen Schülerin

Jana Lohin (Sopran)

Karten von 1,10 bis 3,30 bei

Neufeldt



Heute und morgen

TANZ



KURSE und

Einzelstunden

für jede

Altersgruppe

Privat-

Tanzschule

Eisele

Karlsruhe, Sotienstraße 35

Auch ein kleines Inserat
bringt ein gutes Resultat!



KINDER-
MÄNTEL
warm,
praktisch,
preiswert!

DAMEN-MÄNTEL

Hänger u. tailliert, modisch, mollig, leicht 79.-

125.- 165.- 195.-

mit Pelz garniert, hochmodisch, elegant 98.-

148.- 198.- 245.-

HERREN-MÄNTEL

ein- u. zweireihig, einfarbig, gemustert 89.-

125.- 158.- 175.-

elegante, schwere Ulster bester Güte 165.-

215.- 265.- 295.-

...und PELZMÄNTEL in reicher Auswahl

Vetter

Kreidel

die

Familie

Großangebot

in Mänteln - fabethaft,

was Vetter darin leistet!

WKV - BBB



MODEHAUS

Vetter

KARLSRUHE

Für die kalte Jahreszeit!

Heizofen, schwenkbar 18.75

m. 2 Heizstäben, 1500 Watt f. 110 u. 220 Volt

Kohlenschaufel

mit Holzstiel ... -38

Brikettzange

schw. lackiert .. -35

Kohlenfüller

schw. lack., 55 cm 3.50

Kohlenkästen

schw. lack., 49x28 4.75

Ofenvorsetzer

lack., vern. Leiste 2.25

Ofenschirm

gehämmert .. 10.60

Wärmeflasche

28 cm, verzinkt, m. Mess.-Verschr. 3.95

Gummiwärmeflasche

nahtlos, 20x25 cm 3.25

Schneider

Durch Leder gesund!

Wie? zeigt die SCHUH-Ausstellung

in der Stadthalle vom 10.-12. Oktober 1953 — Geöffnet von 9-18 Uhr